Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

372 (14.8.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 372.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löffe; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Flugbootkatastrophe vor dem Seeamt.

Die Besatzung des Flugbootes „D 864" trifft kein Verschulden.

TU. **Stettin**, 13. Aug. Am Mittwoch fand vor dem Stettiner Seeamt die Verhandlung über

die Katastrophe des „D 864",

eines Dornierwalflugbootes der Deutschen Lufthansa statt. Bekanntlich waren bei dem Unglück am 7. Juli 4 Fluggäste und ein Mann der Besatzung ertrunken, während die anderen zwei Mann der Besatzung und ein Fluggast bei Bornholm vom Segler „Maja" gerettet wurden. Das Seeamt beschäftigte sich mit der Klarstellung des Unglücks und vernahm nach der Verlesung verschiedener Protokolle die Zeugen.

Von Bedeutung waren die Aussagen des geretteten Fluggastes Eriksson, die in seiner Heimat protokolliert worden sind. Er behauptet bei der Schilderung der Notlandung, daß der Seegang ziemlich stark war, und daß das Wasser bis in die Luken hineinspritzte, während Flugkapitän Kuhring erklärt hat, daß die See verhältnismäßig ruhig gewesen sei. Das führte zur Untersuchung der Frage, warum Kuhring die Fluggäste nicht nach der Notlandung an den Segler „Maja" oder den die Unfallstelle kreuzenden Dampfer „Theodor" übergeben habe.

Die Sachverständigen

hielten es für richtig, daß Kuhring sich von der „Maja" ins Schlepptau hat nehmen lassen, statt sich — auf eigene Seetüchtigkeit vertrauend — an die Küste treiben zu lassen. Sie betonten aber, daß sie in der gleichen Lage die Fluggäste unbedingt an ein Seefahrzeug übergeben hätten. Zu der Frage, warum die Fluggäste nicht dem Dampfer „Theodor" übergeben worden seien, erklärte Kuhring, daß er keinen Anlaß zu Befürchtungen gehabt habe. Er habe nicht voraussehen können, daß das Abschleppen mit der „Maja" zu einer Katastrophe hätten führen können. Das Flugboot ist erst nach zweistündigem Schleppen durch eine plötzliche Boe gekentert. Kurz vorher habe er den Fluggästen Schwimmwesten gegeben. Nach dem Unglück seien die schwimmenden Fluggäste abgetrieben worden, obwohl die „Maja" alles getan habe, um sie aufzunehmen.

Nach 10stündiger Verhandlung und Beratung fällte das Seeamt folgenden Spruch:

Das Flugboot „D 864" der Deutschen Lufthansa A.-G. ist infolge eines

wahrscheinlich durch Materialfehler

verursachten Propellerwellenbruchs zur Landung auf See gezwungen worden. Das Kentern des Flugbootes ist durch Senkung des Steuerbordtragdeckes verursacht worden.

Die Leitung des Flugbootes trifft bei dem Unfall kein Verschulden.

Die Hilfsmaßnahmen bei dem Unfall waren den Umständen nach zweckentsprechend. Die Hilfeleistung des dänischen Motorseglers „Maja" ist besonders anzuerkennen. Eine Belohnung der Mannschaft vom Reich wird für angebracht erachtet. Die Ausrüstung des Flugbootes war hinsichtlich der Rettung nicht ausreichend.

Darauf nahm unter großer Spannung der Zuhörer der stellvertretende Reichskommissar, Vizeadmiral a. D. Kühne, das Wort. Er stellte fest, daß seeamtlich in vorliegendem Falle zum erstenmal über ein Flugzeugunglück verhandelt werde. Die Ursache der Landung sei einwandfrei durch den Bruch der Kurbel und der Nabe zwischen dem Propeller und der Getriebewelle festgestellt. Die Ursache des Kenterns könne in der Hauptsache darin erblickt werden, daß die Schleppdrossen nicht schnell genug gelöst werden konnten. Die Rettungseinrichtungen hätten sich als unzulänglich erwiesen. Das Verhalten des Führers liege in den unzureichenden Dienstvorschriften begründet. Im vorliegenden Falle habe der Führer gut getan zu landen und ins Schlepp zu gehen. Ein Vorwurf kann ihn bei seinen geringen seemännischen Erfahrungen nicht treffen, obwohl er später das Einsetzen der Boen hätte bemerken und die Schleppverbindung hätte lösen müssen. Es wäre auch besser gewesen, die Passagiere, ungeachtet der damit verbundenen Schwierigkeiten, abzusetzen. Zum Schluß erklärte der Reichskommissar, daß dem Führer Kuhring persönlich kein Vorwurf gemacht werden könnte. Kuhring habe im Augenblick der Gefahr sich einwandfrei verhalten.

Untersuchung einer Flugzeug-Katastrophe in England.

TU. **London**, 13. Aug. Wie erinnerlich, stürzte am 21. Juli eine im englischen Besitz befindliche Junkersmaschine, die sich auf dem Wege von Le Touquet nach Croydon befand, aus unbekannten Gründen ab. Sämtliche sechs Insassen kamen dabei ums Leben. Am Mittwoch fand nun die amtliche Untersuchung zur Feststellung der Todesursache und damit auch der Ursache des Flugzeugabsturzes statt. Der die Untersuchung leitende Direktor des englischen Luftfahrtministeriums erklärte, die sorgfältige Prüfung der Angelegenheit habe keine Beweise erbracht, daß das Unglück auf fehlerhaftes Material oder schlechte Arbeit beim Bau der Maschine noch auf irgend eine andere Nachlässigkeit zurückzuführen sei. Ein besonderer Ausschuß des Luftfahrtministeriums wird sich noch einmal mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

„R 100" auf dem Rückflug.

Nur fünf Motore betriebsfähig.

H. **London**, 14. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) **Aus St. Hubert (Kanada) wird gemeldet, daß das Luftschiff „R 100" um 2.28 MEZ zum Rückflug nach England aufgestiegen ist.**

Auf dem Flugplatz hatte man in großen, elektrisch beleuchteten Buchstaben eine Aufschrift in französischer Sprache angebracht, die einen Abschiedsgruß enthielt. Zahlreiche Zuschauer waren gekommen und bereiteten dem Luftschiff und seiner Besatzung einen herzlichen Abschied. Major Scotts erklärte, daß das Schiff morgen in Cardington sein werde. Die Reparatur ist nicht mehr fertig geworden, so daß das Schiff nur mit fünf Motoren fährt.

Die Sowjetunion in Waffen.

Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht.

TU. **Kowno**, 14. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralvollzugsausschuß ein neues vom Rat der Volkskommissare ausgearbeitetes Gesetz gutgeheißen, das die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht vorsieht. Diesem Gesetz zufolge wird die aktive Heeresmacht durch eine Art „Nation in Waffen" ergänzt werden. Alle Teile der Bevölkerung sollen zu einem „kriegsproduktiven" Dienst herangezogen werden, der in der Arbeitsdienstpflicht in den Industriewerken und in der Landwirtschaft besteht. Hand in Hand damit soll eine rein militärische Ausbildung gehen. Bei den Studenten wird sich dieses Gesetz dahin auswirken, daß sie gleichzeitig mit ihrem Studium einen Militärpflichtkursus mitmachen. Auch der Landbevölkerung soll weitgehende Unterweisung im Heeresdienst zuteil werden. Das Gesetz sieht vor, daß Arbeiter in lebenswichtigen Betrieben, so insbesondere in der Landwirtschaft, Mitglieder und Arbeiter der Kollektivwirtschaften, Autolenker usw. zurückgestellt werden können.

Der persisch-türkische Konflikt.

Zur energischen Bekämpfung der Kurden haben türkische Truppen die persische Grenze überschritten. Unser Bild zeigt eine kurdische Siedlung im Kampfgebiet des Araratgebirges.

Deutschland und Polen.

Von unserem Vertreter in Warschau
Dr. Paul Graf Toggenburg.

Die Aufmerksamkeit, die das deutsch-polnische Verhältnis für die zukünftige Außenpolitik Deutschlands verdient, ist durch die bekannte Rede des Ministers Treviranus in allen europäischen Staaten sehr lebhaft geworden. Unser Vertreter in Warschau macht hierzu grundsätzliche Ausführungen. In einem zweiten Aufsatz werden einzelne Fragen behandelt.
Die Schriftleitung.

I.

Der Begriff Deutschland und Polen ist durch die unglückliche Entwicklung, die das Verhältnis der beiden Staaten im letzten Dezennium genommen hat, gemeinhin zu einem Begriff der reinen Gegensätzlichkeit, der unüberbrückbaren Widersprüche, ja selbst der Rassenfeindschaft geworden. Die bedauernswerten Ereignisse an der ostpreußischen Grenze, auch der Widerhall der Treviranus-Rede haben wieder gezeigt, wie gefährlich nahe unerwartete Zwischenfälle dieses Verhältnis an den Abgrund offener Krise bringen können. Man hat sich allmählich, so zynisch dies klingen mag, an die ständige Krisengefahr des deutsch-polnischen Verhältnisses gewöhnt und mag fast versucht sein anzunehmen, daß die deutsch-polnische Nachbarschaft mit ihren heutigen gefährlichen Konfliktsmomenten tatsächlich etwas Gegebenes, ja Normales ist. Die Wurzeln dieses krankhaften, die allgemeine europäische Entwicklung behindernden deutsch-polnischen Verhältnisse liegen einmal in den unmittelbaren Gegensätzen in politischer, wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht, die die Errichtung eines Nachkriegsstaates, zu einem sehr erheblichen Teil auf Kosten Deutschlands, zwangsläufig aufwerfen mußte. Darüber hinaus aber trifft dafür auch die Schuld die politische Gruppierung des Nachkriegs-Europa, die Polen und Deutschland automatisch zwei sich feindlich gegenüberstehenden Kräftegruppen zuteilte. Bis zu welchem Grade erscheint gerade in dieser Beziehung der allgemein verbreitete Pessimismus bezüglich der zukünftigen Entwicklung der deutsch-polnischen Politik im Gesamtrahmen der europäischen Politik gerechtfertigt?

Abgesehen von der historischen Belastung, die das deutsch-polnische Verhältnis aus der Teilung Polens mitbekommen hat und deren rein psychologische Nachwirkung im polnischen Volksbewußtsein, dessen Hauptkraft auch heute noch aus historischen Reminiszenzen geschöpft wird, nicht unterschätzt werden darf, hat auch die allgemeine politische Gestaltung des Nachkriegseuropa sich einer reibungslosen Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses von vornherein in den Weg gestellt. Die deutsch-polnische Grenzführung im Versailler Vertrage, der polnisch-französische Bündnisvertrag vom Februar 1921, sowie das geheime Militärabkommen zwischen diesen beiden Staaten vom Juni 1922 haben Polen in ein System zur dauernden Niederhaltung des besiegten Deutschen Reiches eingeordnet. Als Gegenstück hierzu hat man in Polen die deutsch-französische Rapallo-Konvention des Jahres 1922 empfunden. Diese Verträge schienen Deutschland und Polen auf lange Sicht hinaus in zwei feindliche Staatensysteme einzuordnen: die Gruppe der größten Nutznießer und unbedingten Anhänger der geltenden Friedensverträge auf der einen, die der eigentlichen Opfer und entschiedensten Gegner dieser Verträge auf der anderen Seite. Polen als östlicher Wächter von Versailles, der auf Kommando Frankreichs arbeitende planmäßige Unruhestifter und Drohgendarm an der deutschen Ostgrenze, mit ehemals deutschem und ehemals russischem Landgebiet gesättigt, im Besitz der direkten Landverbindung zwischen Deutschland und Rußland — Deutschland dagegen im Bunde mit der Vormacht der Weltrevolution. Es konnte wohl kaum schärfere und systematischer zugespitzte Gegensätze auf dem Felde der europäischen Politik geben.

Heute aber, und dies muß mit aller Entschiedenheit gesagt werden, ist dieses Grundübel einer deutsch-polnischen Politik nicht mehr aktuell oder wird doch durch die letzten Jahre der europäischen Gesamtpolitik in zunehmendem Maße ausgeschaltet. Die furchtbare Vereinsamung Deutschlands zur Zeit des Rapallo-Vertrages, die zur deutsch-russischen Verlegenheitsfront geführt hat, besteht heute nicht mehr. Die Sprengung seiner Isolierung, sowie die Enttäuschung, die eine bedingungslose Rapallo-Politik gebracht hat, haben Deutschland dazu geführt, seine Rußlandpolitik richtigerweise als eine Möglichkeit neben anderen zu behandeln. In ähnlicher Weise hat sich die Bedeutung Polens für die Westmächte als fester Teil eines antideutschen Systems verringert. Nach Deutschlands Erfüllungspolitik, nach dem Young-Plan, der Rheinlandräumung und der stärkeren Einbeziehung Frankreichs in größere weltpolitische Erwägungen, das sein Verhältnis zu Deutschland als stabilisiert betrachten möchte, verliert ein Polen in grundsätzlicher Gegnerschaft mit Deutschland naturgemäß stark an Interesse bei seinen Gründerstaaten. Damit muß aber auch die blinde Gefolgschaftspolitik Polens Frankreich gegenüber eigenen Erwägungen einer aktiven und nicht mehr bloß destruktiven Deutschland-Politik weichen.

Sobald also die weltpolitische Konstellation ein bewußtes Entgegenarbeiten Deutschlands und Polens, sei es in verteidigendem oder angreifenden Sinne, nicht mehr zwangsläufig erfordert, und dieser Augenblick scheint nicht mehr fern zu sein, ist es einfache Forderung realer Staatspolitik, an die Behandlung der Fragen direkter Gegensätzlichkeit in Form unmittelbarer zwischenstaatlicher Erörterung zu gehen. Alle bisherigen Versuche, das deutsch-polnische Problem durch das Herausgreifen bloß eines Teiles der strittigen Fragen oder gar aber in Verbindung mit Deutschlands Westregelung zu behandeln, mußten von vornherein zum Scheitern verurteilt sein. Vom deutschen Standpunkt aus bedingungslos abzulehnen war jede irgendwie gearbeitete Einschaltung Polens, das kein Reparationsgläubiger ist, in die Liquidierung des deutschen Westprogramms. So sind auch alle polnischen Versuche, die Liquidationsverhandlungen in direkten Zusammenhang mit dem Young-Plan zu bringen, deutscherseits energisch zurückgewiesen worden. Für die Herren Sachverständigen war es gewiß sehr bequem, mit einem Entwurf zur „finanziellen Generalliquidation des Krieges" die Empfehlung an Deutschland zu verbinden, auch in seinen Streitigkeiten mit Polen durch eine große Geste reinen Tisch zu machen. Tatsache ist aber, daß die Lage Deutschlands durchaus nicht eine große Geste ohne Gegenleistung der anderen Seite erlaubt und Tatsache ist vor allem, daß durch eine Aufrollung des deutsch-polnischen Problems in dieser Form dessen Lösung eher erschwert als gefördert würde. Die lebhafte Reaktion in Deutschland gegen die deutsch-polnischen Verträge war der beste Beweis dafür.

Es ist nicht Aufgabe dieser Ausführungen Wert oder Unwert der deutsch-polnischen Verträge zu untersuchen. Es soll nur gesagt sein, daß sowohl eine Verbindung des deutsch-polnischen Problems mit der Regelung der deutschen Westfragen, als auch die dadurch veranlaßte unvollständige Behandlung dieses Problems für Deutschland unter keinen Umständen in Frage kommen darf. Eine

solche Unvollständigkeit könnte Deutschland nur Nachteil bringen. Außerdem aber bietet die Erörterung des deutsch-polnischen Verhältnisses nur dann Sinn und Aussicht, wenn das Problem offen und rücksichtslos in seiner Totalität zur Verhandlung gebracht wird.

Man hat es bisher in Polen an einigen mehr demonstrativ als ernst gedachten Versuchen einer positiven Deutschland-Politik bewenden lassen. Gerade für ein Polen aber, dessen außenpolitisches Konto für die nächsten Jahre keinen allzu günstigen Abschluß verspricht, würde es nur ein Gebot primitivster Ueberlegung und Selbsterhaltung sein, mit seinem westlichen Nachbar zur Bereinigung zu gelangen in Form einer prinzipiellen Behandlung der wirtschaftlichen, politischen und nationalen Gegensätze der beiden Staaten. Für die polnische Außenpolitik wird dies um so mehr zur ständig wachsenden Tagesforderung, als — zumindest in absehbarer Zeit — das polnisch-russische Verhältnis den Charakter gezwungener Bereitschaft kaum verlieren wird. (Nachdruck verboten.)

Eine Unterredung mit Treviranus:

Osthilfe und Korridorfrage.

Die Not des deutschen Ostens verlangt Grenzregulierung.

Lösung durch den Völkerbund.

TU. **Königsberg**, 14. Aug. Ein Vertreter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister Treviranus über die Organisation der Hilfsaktion für den Osten. Dabei betonte Treviranus mit äußerstem Nachdruck, die Not des deutschen Ostens werde bestehen bleiben, solange nicht eine vernünftige, den Wirtschaftsinteressen der Grenzbevölkerung entsprechende

neue Grenzregulierung im Osten

erfolge. Dies sei die nächste dringende Frage, die gelöst werden müsse. Darin gehe er mit dem Kanzler, mit seinen Ministerkollegen und 90 v. H. der deutschen Bevölkerung konform. Der Minister schloß, die gerechte Lösung des Korridorproblems ist es, die wir mit allen politischen und diplomatischen Mitteln erstreben. Ich weiß, daß viele Diplomaten des Auslandes und sogar solche in Frankreich unsere Ansicht teilen. Man unterschätzt mich, wenn man mir unterstellen will, daß ich mir die Lösung des Korridorproblems auf kriegerischem Wege vorstelle. Die Lösung ist zunächst eine Sache des Völkerbundes. Das Ostproblem steht auf dem nächsten außenpolitischen Programm der Reichsregierung.

Die Osthilfe-Behörden.

* **Berlin**, 14. Aug. (Funkspruch.) Ueber die Zusammensetzung der Osthilfebehörden nach dem Vorschlag, wie er dem Reichspräsidenten vorliegt, erfahren einige Berliner Blätter folgendes:

Als Reichskommissare werden der Reichsminister Treviranus und der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer eingesetzt. Die Oststelle ist dem Reichskanzler unterstellt. Als Stellvertreter von Treviranus wird der Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium, Dr. Wachsmann, zu dessen Vertreter der bisherige Finanzkommissar für Ostpreußen, Landrat Dr. Rönneburg, ernannt. Für Hirtsiefer wirkt als Stellvertreter der Staatssekretär Krüger vom preußischen Landwirtschaftsministerium, als dessen Vertreter Direktor Dr. Lauffer von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse. Die Landesunterstellen werden wie folgt besetzt. Für Ostpreußen: Ministerialrat Mussehl, für Pommern Herr von Dewitz, für Brandenburg-Grenzmark Posen-Westpreußen Ministerialrat Frankenbach, für Breslau Regierungsvizepräsident Dr. Schwendy, für Oberschlesien Oberregierungsrat Tiedtmann.

Ein englischer Vorschlag.

Wirtschaftliche Maßnahmen ohne Grenzrevision.

H. **London**, 13. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der Treviranusrede hat in England, wie schon kurz gemeldet, keinerlei Aufregung hervorgerufen. Wenn die englische Oeffentlichkeit jetzt beginnt, sich mit dieser Rede zu beschäftigen, so geschieht dies zunächst weniger dieser Rede wegen, als auf Grund der etwas aufgeregten Berichte, die manche Pariser Korrespondenten ihren englischen Blättern geschickt haben. Die Treviranusrede ist für die Engländer nichts anderes gewesen, als die Bestätigung einer Tatsache, über die sich der aufmerksame englische Beobachter nie im Unklaren gewesen ist, daß nämlich

der Wille zur Vertragsrevision

in Deutschland nicht etwa abgestorben, sondern durchaus noch lebendig ist. Es könne gar nichts schaden, wenn die öffentliche Meinung des Auslandes hieran gelegentlich erinnert werde und kein vernünftiger Engländer werde einem deutschen Reichsminister das Recht bestreiten, zu sagen, was er und mit ihm die meisten Deutschen denken.

Eine andere Frage ist es natürlich, wie weit man etwa in England auf Sympathie rechnen kann. Gerade, weil in den letzten Jahren es um die Ostfrage immer stiller zu werden begann, konnte sich hier

ein Meinungswechsel

durchsetzen. Während noch zurzeit von Locarno die englischen Blätter, besonders auch die „Times", die Stabilisierung des status quo im Osten für wahrscheinlich hielt, hat sich dann mehr und mehr die Ansicht durchgesetzt, daß eine solche Stabilisierung nicht nur wünschenswert, sondern möglich sei. Die Engländer glauben heute, daß es einfacher und ungefährlicher sei, die Dinge zu lassen wie sie sind, während sie früher in der Korridorfrage eine Gefahr sahen, die rechtzeitig beseitigt werden müsse.

Am auffallendsten wird dieser Gesinnungswechsel heute in einem Leitartikel des liberalen „Manchester Guardian" dokumentiert. Wenn ein gemäßigtes und unparteiliches Blatt heute solche Ansichten vertritt, so muß man schon sagen, daß es recht angebracht war, wenn von verantwortlicher deutscher Seite einige offene und aufklärende Worte jetzt gesprochen worden sind. Die größte Gefahr, die es geben kann, ist immer darin zu sehen, daß sich

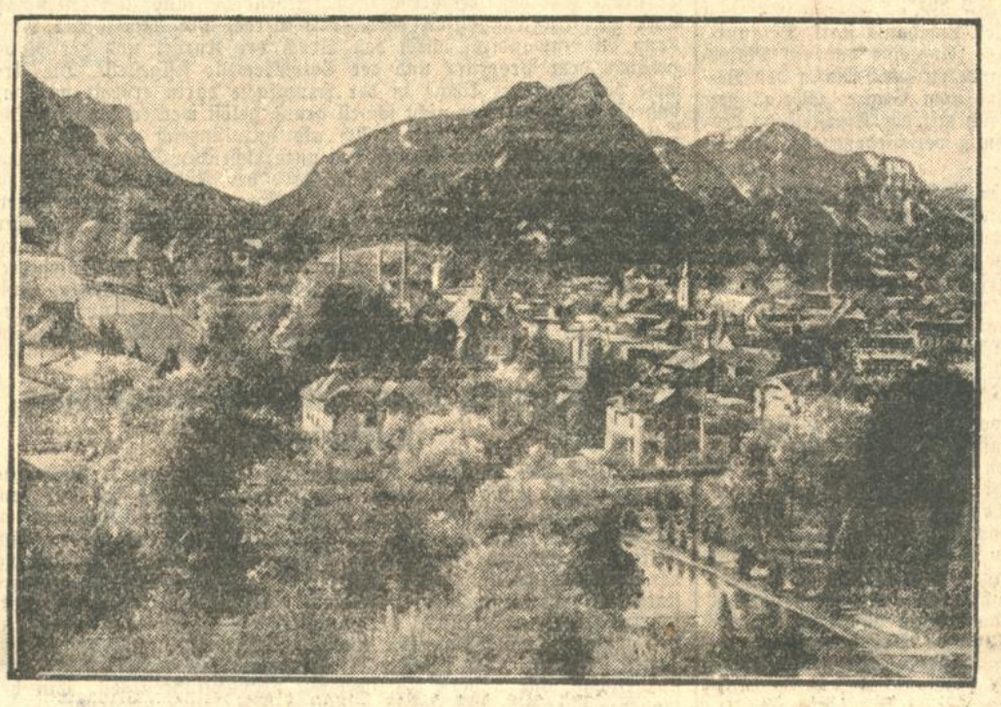
in der Welt falsche Vorstellungen über ein verständigungsbereites Deutschland

festsetzen. Der „Manchester Guardian" findet zunächst ein paar sympathische Worte. Die Franzosen hätten dankbar anerkennen können, daß Herr Treviranus Elsaß-Lothringen nicht erwähnte und an dem Locarno-Gefüge in keiner Weise gerüttelt hätte. Das Blatt ist dann aber der Ansicht, daß der Osten ohne Grenzrevision befriedet werden kann. Es teilt das Problem in zwei Teile. Was die ehemals deutschen Gebiete von Posen betreffe, so sei eine etwaige Rückgabe an Deutschland ein Unrecht an Polen, da die Polen inzwischen in zehnjähriger Kolonisierungsarbeit das Land gewissermaßen polnisch gemacht hätten. Was den Korridor und die Isolierung Ostpreußens betreffe, so glaubt das Blatt, daß dieses Problem auf wirtschaftlichem Wege ohne Grenzrevision gelöst werden könne. Der „Manchester Guardian" denkt dabei an Handels- und Verkehrserleichterungen.

Es muß wirklich überraschen, wie einfach sich die Leute in Manchester diese Dinge denken. Was der „Manchester Guardian" vorschlägt, ist eine Lösung, bei der Menschenschicksal und Völkerschicksal auf einen verbesserten Minoritätenschutz abgeschoben werden.

Französische Revisionsangst.

B. **Paris**, 14. August. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Revisionsangst eines großen Teils der französischen Presse nimmt geradezu kindische und groteske Formen an. So veröffentlicht das „Journal" an der Spitze seiner Ausgabe eine Photographie der neuen deutschen Dreimarkstücke mit der Inschrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze". Diese Inschrift, bemerkt das „Journal", soll in Frankreich ernsteste Bedenken hervorrufen, weil sie noch deutlicher als die letzten Reden der Minister Treviranus und Wirth die wahren Absichten und Hoffnungen Deutschlands zum Ausdruck bringe.



Bad Reichenhall der Schauplatz einer Unwetter-Katastrophe

Ueber Bad Reichenhall (Südbayern) und seiner Umgebung ging am 12. August ein schwerer Wolkenbruch nieder, der in kürzester Zeit die Gebirgsbäche zu reißenden Flüssen anschwellen ließ. Wasser- und Sandmassen drangen in den Ort ein und überfluteten meterhoch Straßen und Keller.

Um den Dauerflug-Weltrekord

wird gegenwärtig von den amerikanischen Piloten Forest O' Brien (links) und Dale Jackson (rechts) gekämpft. Am 13. August hatten sie bereits den auf 554 Stunden stehenden Weltrekord geschlagen. Die Flieger, die bereits im vorigen Jahre mit 420 Flugstunden eine Welthöchstleistung aufgestellt hatten, wollen diesmal eine Flugzeit von 1000 Stunden erreichen.

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise:

Der Streik in Nordfrankreich.

Neue Verschärfung der Lage. / Weitere Ausdehnung?

B. **Paris**, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nachdem die große Streikbewegung in Nordfrankreich in den letzten Tagen ziemlich deutlich im Abflauen begriffen war, hat die Lage plötzlich dadurch wieder eine Verschärfung erfahren, daß die Industriellen gestern dem Präfekten des Nord-Departements mitgeteilt haben, von ihrer bisherigen Haltung nicht abgehen zu können und alle Verhandlungen mit den Arbeitern bis zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit ablehnen zu müssen. Darauf habe sich das Streikkommitee und der sozialistische Deputierte und Bürgermeister von Lille Salengro an den französischen Arbeitsminister Laval telegraphisch mit dem Ersuchen gewandt, er möge die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiterschaft unverzüglich nach Paris rufen, um eine gütliche Beilegung des Konflikts in die Wege zu leiten.

Trotz der in den letzten Tagen im nördlichen Industriegebiet erfolgten Arbeitsaufnahme beträgt die Zahl der Streikenden immer noch über 80 000. Die Zahl der Arbeitswilligen ist am Mittwoch auf die Haltung der Arbeitgeber hin wieder wesentlich zurückgegangen. Ihre Weigerung begründen die Arbeitgeber damit, daß die Weltwirtschaftskrise und die Unmöglichkeit der Ausfuhr von Textilwaren in den letzten Monaten ihnen ein Verlassen ihres bisherigen Standpunktes nicht erlaubten. Sie versprächen sich deshalb keinen Erfolg für direkte Verhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß der Lohnstreik noch einige Wochen andauern wird.

Das Strafgericht von Lille hat gestern nachmittag zehn Streikende wegen Gewalttätigkeit und Einschränkung der Arbeitsfreiheit zu Gefängnisstrafen von 15 Tagen bis zu einem Monat verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils veranstalteten etwa 500 Arbeiter eine lärmende Kundgebung vor den Fabriken. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm zwei Arbeiter fest.

Seit gestern plant man übrigens eine Ausdehnung der Streikbewegung auf das Bergwerkgebiet Pas de Callais. Die kommunistischen Gewerkschaften haben die Arbeiter in den Kohlenbergwerken von Courrieres und Lens zum Generalstreik aufgefordert. Es ist aber noch nicht bekannt, in welchem Maße die Arbeiterschaft der Streikparole folgen wird.

Englische Luftmanöver

unter Teilnahme des Prinzen von Wales.

H. **London**, 14. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der Prinz von Wales hatte gestern aktiv an den letzten Manövern teilgenommen. Er traf in seinem eigenen Flugzeug in dem Hauptquartier der blauen Armee ein und nahm an einem Bombenabwurf auf die Hauptstadt der roten Armee teil. Der Ueberfall war erfolgreich. Nach den bisherigen Mitteilungen der englischen Presse hat man den Eindruck, daß das Ueberraschungsmoment im Luftkrieg doch noch so groß ist, daß die meisten Angriffe gelingen.

Die Engländer hatten bisher für die Verteidigung Londons und Südenglands ein ausgezeichnetes System eingerichtet, wonach alle sich nähernden Flugzeuge mechanisch der Abwehrstation gemeldet wurden. Eine solche Vorrichtung ist an den Plätzen, wo die gegenwärtigen Manöver stattfinden, noch nicht, andernfalls wäre es ganz unerklärlich, daß die Bombenflugzeuge fast unbemerkt im Lager der Gegner erscheinen konnten. Bisher lautet die Verlustliste auf beiden Seiten: 53 Flugzeuge zerstört und 37 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt. Das heißt also, daß von den 250 Flugzeugen in zwei Stunden fast die Hälfte vernichtet worden ist.

Gestern wurde zum ersten Mal eine Maschine bei den Uebungen verwendet, die eine automatische Steuereinrichtung besaß. Nur beim Starten und Landen wurde die Maschine von dem Piloten bedient. Die Maschine nahm an einem sechsstündigen Bombenflug teil, und der Pilot tat nichts anders, als gelegentlich den Kurs zu ändern. Die Maschine besorgte die Steuerung vollkommen selbständig. Sie erhob sich sogar, wenn sie in Wolken geriet, selbständig in größere Höhe.

Amerikanischer Flugrekord.

H. **London**, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Kapitän Hawks hat, wie aus Newyork berichtet wird, einen neuen Rekord für den Flug von der West- nach der Ostküste aufgestellt. Er flog von der Westküste nach der Ostküste in 12 Stunden 25 Min. und hat also den von Oberst Lindbergh gehaltenen Rekord von 14 Stunden 45 Minuten gebrochen. Hawks füllte unterwegs zweimal Brennstoff nach.

Feuergefecht zwischen Flugzeug und Wachtschiff.

* **Berlin**, 14. Aug. Ein sowjetrussisches Flugzeug erschien, wie Berliner Blätter aus Reval melden, am Dienstag nachmittag über estländischem Gebiet in der Nähe der Narsa-Mündung. Ein estländisches Küstenwachtschiff eröffnete das Feuer gegen das Flugzeug, das das Feuer erwiderte. Nach einer kurzen Beschießung kehrt das Flugzeug nach der Grenze zurück. Wahrscheinlich ist es getroffen worden, denn man sah, wie es jenseits der Grenze steil niederging. Wie verlautet, hat der estländische Minister des Auswärtigen bei dem russischen Gesandten gegen die wiederholten Grenzverletzungen sowjetrussischer Flugzeuge energisch protestiert.

Kabinettssitzung.

Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages?

m. **Berlin**, 14. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett ist am Donnerstag vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich im wesentlichen um die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages drehen wird. Der Kanzler ist von seiner letzten Wahlreise wieder zurückgekehrt; auch der Reichsaußenminister ist von seinem kurzen Urlaub Donnerstag vormittag eingetroffen und sofort in die Kabinettsitzung gegangen. Wie erinnerlich, verlangt der Ernährungsminister Schiele die Kündigung des Handelsvertrages, wogegen sich das Wirtschaftsministerium sträubt. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß eine Entscheidung nicht sofort fallen wird, daß vielmehr nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden soll, um mindestens eine einseitige Kündigung zu vermeiden.

Spuk / Von Thea Reimann.

Ich hatte mich endlich entschlossen, dem Drängen meiner Cousine nachzugeben und sie in ihrem pommerschen Paradies zu besuchen. Seit zwei Jahren war Erika ländlich verheiratet. Obwohl die Ehe glücklich war, fühlte sich Eri, vor allem im Winter, doch recht einsam. Darum pflegte ihr Mann alle nur erreichbaren Freunde und Freundinnen in das alte, schöne Herrenhaus einzuladen, zur Jagd, zum Sport oder auch nur zur Eris Unterhaltung.

Um mir ihre Einladung besonders schmackhaft zu machen, hatte Eri in ihrem letzten Briefe geschrieben: „Du wirst hier unter anderen einen glühenden Verehrer wiedersehen . . .“ Da konnte ich nicht widerstehen, ich sagte zu.

Abends mit dem letzten Zug kam ich an. Eris Mann war selber mit dem Auto an die Bahnstation gekommen, mich abzuholen.

Als wir an der Rampe des Herrenhauses vorfuhren, wurden wir mit freudigem Hallo begrüßt. Eri und eine kleine lustige Gesellschaft waren zu unserem Empfang versammelt.

„Ich hätte nie geglaubt, daß du doch noch dein Versprechen hältst,“ sagte Eri, mich vor Freude ans Herz drückend und abküssend.

Man schleppte mich zunächst in den Speisesaal, denn natürlich müsse ich nach einer so weiten Reise hungrig sein. Und außerdem müsse man noch über das Wie und Wo meiner Unterkunft beraten. Eri gestand, daß unverhoffter Besuch alle Fremdenzimmer mit Beschlag belegt hatte. Aber für die erste Nacht ließe sich schon etwas einrichten. Der Herr des Hauses wollte opferfreudig auf dem Diwan in der Bibliothek schlafen, und ich sollte mit Eri das eheliche Schlafgemach teilen. Nein, nein, keinesfalls, wehrte ich ab, — lieber wolle ich auf dem Diwan . . . . , ich sei von den Alpenhütten her und fünf Jahren Italien noch ganz andere Nachtlager gewöhnt . . .

„Ein Fremdenzimmer wäre ja noch frei, aber das möchte ich dir nicht anbieten,“ sagte Eri etwas unsicher.

„Warum nicht? Was ist damit los?“

„Tja — — das Gesinde sagt — — es spuke darin.“

Ich lachte gerade heraus. „Das ist ja herrlich! Ein Hausgespenst habt ihr? Donnerwetter, seid ihr feudal! — Hast du's denn schon einmal gesehen, Eri?“

Sie nicht, aber die Leute hatten es gesehen.

„Also, dann will auch ich es sehen, das ist gerade etwas für mich!“ sagte ich sensationslüstern.

„Fürchtest du dich denn nicht? Du bist gar keine richtige Frau!“ bemerkte Erika lachend, aber sichtlich erleichtert.

„Sehe ich aus, als ob ich mich fürchte?“ sagte ich.

„Nein, nein! im Gegenteil!“ erklärte einmütig die ganze Gesellschaft, und ein benachbarter Gutsbesitzer, unverheiratet, 25 Quadratkilometer Kartoffelacker, fügte galant hinzu:

„Eine schöne Frau braucht selbst vor Gespenstern keine Furcht zu haben.“

Dann sagte man sich gute Nacht und drückte sich teilnahmsvoll die Hand.

Eri und ihr Mann geleiteten mich nach dem Seitenflügel des Herrenhauses.

„Uebrigens, Eri . . .“ (Ich hatte mir diese Frage bis dahin verkniffen . . .) „Wo ist denn nur dieser glühende Verehrer?“

„Ach,“ sagte sie, „wer weiß, wo er sich wieder einmal herumtreibt! Möglich, daß er im Ort ist und im Wirtshaus sitzt, um Studien zu machen; möglich auch, daß er durch den Wald streunt, — er ist eine romantische Natur . . . Morgen früh wirst du ihn schon sehen.“

Es war ein schönes, helles, luftiges Zimmer, in das sie mich führten, mit einem breiten altmodischen Bett. Nie hätte ich geglaubt, daß es hier spuke. Blendend weißes Linnenzeug war hergerichtet, und frisches Wasser funkelte in Waschschüssel und Krug.

Eri wurde mit eins auffallend schläfrig, sie verabschiedete sich rasch; was seine Erklärung darin fand, daß es auf Mitternacht ging . . .

Ich war hundemüde von der Reise. Ich nahm die nötigen Utensilien für die Nacht aus meinem Handköfferchen, wusch mich und dachte nur noch vag an den Spuk. Bevor ich das Licht löschte, legte ich vorsichtshalber meinen kleinen Browning in Greifweite. Eigentlich ist mir das, wenn ich auf Reisen bin, eine Gewohnheitsgeste, aber heute kam sie mir seltsam zum Bewußtsein.

Dann löschte ich das Licht, zog die Federdecke hoch bis über die Ohren — man kann nie wissen — und ließ mich von dem feinen Lattenduft, der dem Linnen entstieg, sanft betäuben.

Ich weiß nicht, ob ich schon geschlafen hatte, als mich ein leises, schürfendes Geräusch völlig munter machte. „Ich hab' die Tür nicht verriegelt!“ fiel mir ein, aber es war nun zu spät. Ein kurzes Knirschen der Klinke, und die Tür ging auf. Die Haare standen mir zu Berge, ich wollte nach dem Browning greifen, aber ich war wie gelähmt, als hielt eine unsichtbare Macht meine Arme. Ich konnte nur noch „Also doch!“ denken. Die Turmuhr des Herrenhauses schlug bang und blechern zwölf.

Da löste sich eine hohe, dünne Gestalt in langem, weißen Gewand aus dem Rahmen der offenen Tür. Sie kam auf mein Bett zu, streckte eine dürre, knochige Hand aus und zerrte mir das Deckbett weg. Ich wollte schreien, brachte aber keinen Laut hervor, mein Mund war weit offen, die Augen traten mir aus den Höhlen. Vielleicht hatte ich doch eine Bewegung gemacht, das Gespenst entfloh erschreckt. Ich hörte die Türen ächzen, sich entfernende, schlürfende Schritte, dann fiel ich in Ohnmacht.

Als ich am Morgen halberfroren, denn ich hatte beim Erwachen tatsächlich kein Deckbett mehr, blaß vom überstandenen Schrecken, zum Frühstück in die Veranda kam, war die Gesellschaft schon versamelt. Man brauchte nicht erst zu fragen, man sah es mir an, daß die Nacht nicht ungestört verlaufen war.

„Erzählen Sie! Erzählen Sie!“

Ich erzählte. —

„. . . und ich habe wirklich nicht geträumt, denn beim Aufwachen hatte ich kein Deckbett mehr.“

Alle schwiegen betreten und geängstigt. Erika war ganz bleich. Die normale Atmosphäre wurde erst wieder hergestellt, als, ein Buch unterm Arm und noch halb verschlafen, ein junger Mann in der Verandatür erschien: der Dichter Ostap Lawentel, der glühende Verehrer, den Erika mir avisiert hatte.

„Frau Thea?! Sie hier?! Küss' die Hand! Nein, welche Ueberraschung!“

Und er setzte sich ungeniert neben mich an den Frühstückstisch und brachte seine freudige Begeisterung zum Ausdruck, während er unzählige Brote dick mit pommerscher Butter bestrich. „Butter,“ sagte er, „Butter erhält mich“. Nun war natürlich er der Brennpunkt des Interesses, und niemand dachte mehr an mein nächtliches Erlebnis. Wie undankbar doch die Menschen sind!

Da hörte ich den Dichter sagen:

„Ich muß Ihnen etwas Komisches erzählen.“ Und er verschlang ganz aufgeregt das dreizehnte Butterbrot. „Heute nach war es dermaßen frisch — ich schlafe zu Hause mit Zentralheizung —, daß ich mich in meinem Bett absolut nicht erwärmen konnte, und weil ich das Gespensterzimmer leer wußte, wollte ich mir dort das Deckbett holen. Aber denken Sie sich: wie ich es schon in Händen halte, seh' ich mit Entsetzen ein wirkliches Gespenst im Bett liegen . . .“

Schallendes Gelächter erstickte die weiteren Worte des Dichters Lawentel.

Zinsen des Ruhms / Von Hermann Linden.

„Wissen Sie nichts über J. M.?“ fragte ich den jungen Mann, der soeben in das Romanische Café in Berlin eingetreten war. Da dieser junge Mann zu jenen Leuten gehört, die über alle Privatsensationen Berliner Prominenzen mit der umfassenden Gründlichkeit eines Detektiv-Institutes informiert sind, kam die Antwort ohne Zögern wie die Lieferung eines Automaten, in den man einen Groschen wirft. „J. M.“ —, sagte er, „der hat jetzt dort oben auf dem Kurfürstendamm eine kleine Bar.“ Ich glaubte meinen Ohren nicht recht trauen zu können und vermutete eine Verwechslung, fragte daher zum zweiten Male. Der junge Mann begann nun, sich leicht über mein Erstaunen zu verwundern, aber er blieb bei seiner Behauptung. Ich bat ihn, mich dorthin zu führen. Er tat es.

Es war abends sieben Uhr. In dem kleinen Raum, der die Größe von zwei kleinbürgerlichen Stuben hat, war kein einziger Gast. Hinter uns kam der Wirt, er hatte sich etwas in der Abendluft bewegt. Wir bestellten zwei Gläser Malaga. Mit jenem langsamen Gang, den ihm seine kranke Hüfte vorschreibt, ging er hinter das Büfett, füllte zwei Gläser und stellte sie mit den Worten: „Das ist ein ganz besonders guter Malaga, meine Herren“ — vor uns hin. Darauf wollte er die Deckenbeleuchtung anknipsen, aber die Lampen versagten. Das regte ihn fürchterlich auf. Er stürzte ans Telefon, um einen Elektrotechniker noch vor Ladenschluß zu bekommen, aber es war keiner zu erreichen. Nun bat er meinen Begleiter, doch möglichst schnell zu einigen Läden in der Umgebung zu gehen, sonst müsse er ja die Bar für diesen Abend schließen. Der junge Mann kannte und verehrte diesen Barbesitzer ungewöhnlich, ohne das geringste Widerstreben lief er fort, einen Elektrotechniker zu holen. Inzwischen begann J. M. einen Klagevortrag über die Nöte und Plagen eines Lokalinhabers. Es war eine deprimierende Viertelstunde.

Da stand also nun dieser Mann hinter seinem Alkoholbüfett, in die Sorgen des Alltags verstrickt, und wartete darauf, bis ein Gast zu ihm hereinkam, ein Gläschen zu trinken. Meine Gedanken rannten zehn Jahre zurück. Ich sah den Mann von damals, und Trauer erfaßte mich bei dem Anblick eines solchen Niedergangs. Dieser Besitzer einer kleinen Bar in einer Seitenstraße des Kurfürstendamms war ein Cansonnier gewesen, aber nicht einer von denen, die weder Stimme noch Texte haben, er war der Größte, der jemals auf dem Kabarettpodium gesungen hat. Dieser Slawe war ein ganz großer Künstler, alles an ihm war von vollendeter Kultur. Er war der Caruso des Kabaretts. Er trug nicht vor, er deklamierte nicht, er sang. Seine Stimme hatte die Farbe und die Schönheit der Moissi-Stimme, beide Stimmen waren in der gleichen Landschaft gewachsen. Wenn er auftrat, verwandelte sich das Kabarettpodium zur kleinen Opernbühne. Wäre seine Stimme stark genug für einen großen Theaterraum gewesen, so hätten die Opernbühnen einen lyrischen Sänger gehabt, wie sie wohl nur selten einen haben. So mußte er beim Chanson bleiben. Da aber sowohl sein Ehrgeiz wie seine Fähigkeiten ungewöhnlich waren, versuchte er, sein Chansonsingen auf ein Niveau zu bringen, das als Kunst anerkannt wird. Es gelang ihm. Die ernsthafte Kritik feierte ihn begeistert. Alle Chansons, die er sang, kreierte er; sie wurden für ihn gedichtet und komponiert. Besonders in bezug auf die Texte war er peinlich empfindlich, da durften keine Zoten hinein, das mußte alles geistreich und poetisch sein, aus Heines und Villons Geist stammen. Dieser Mann, der vor dem Krieg eine Monatsgage von zweitausend Mark bekommen haben soll, der immer mit Riesenlettern auf den Plakaten stand, den der Ansager nur mit dem Nennen seines berühmten Namens anzumelden pflegte, der so schöne Balladen sang, daß seine Zuhörer die Kabarettwelt völlig vergaßen und ergriffen lauschten, dieser Mann hatte sich einen Respektbeweis seiner Kunst gegenüber errungen, der nach ihm niemand mehr gelungen ist. Während seines Vortrages durfte nichts serviert werden und der Vortrag dauerte vierzig Minuten. Das Klappern von Gabeln und Messern war ihm zu illusionsstörend. Er konnte es sich leisten, seinem Publikum das Essen zu verbieten.

Nun steht dieser Künstler hinter einem kleinen Barbüfett und preist seine Getränke an, putzt die Gläser und Liestecke selber, da das Lokal nicht gut genug geht, um ständig einen Kellner ernähren zu können.

Er, der früher im Privatleben ein Grandseigneur gewesen war, der nie zu Fuß ging, zählt jede Zahlung genau nach, ob nicht etwa ein Groschen fehlt. Die Zeit der Inflation hat ihm nicht nur seine Stimme, sondern auch seine Ersparnisse geraubt. Ein verarmter Mann, kaum fünfzig Jahre alt.

Nun lebt er von den Zinsen des Ruhms.

Singen kann er zwar nicht mehr, aber noch ist sein Name nicht vergessen. Und diejenigen, die ihn behalten haben, die sich noch erinnern, wer dieser J. M. einstmals war, die gehen zuweilen zu ihm in seine kleine Bar, damit er etwas zum Leben verdient, das so bescheiden geworden ist. Das finde ich wunderschön von diesen Menschen, daß sie in diesem so durchaus unsentimentalen Berlin gelegentlich auf den Gedanken kommen, einem zerstörten Künstler durch ihre Besuche für den Genuß der Illusionen zu danken, die ihnen seine Gesangskunst vor einem Jahrzehnt gewährte.

Mein Begleiter kam zurück. Er hatte keinen Elektrotechniker gefunden. J. M. war verzweifelt. Seine Würde, die er trotz seines Niederganges keineswegs verloren hat, verließ ihn für einige Minuten völlig, er ging wieder ans Telephon und bestellte irgendwo Kerzen. Noch einmal hörte ich auf diese Stimme. Ihre Farbe war noch dunkel, südländisch, aber der Ton war hart, verbittert und nervös. Nichts war von der bestrickenden Schönheit dieses Organs übriggeblieben, das frühzeitig von der Vernichtung ereilt worden war, als jenes schwache Echo, das alte, abgespielte Grammophonplatten noch auszustrahlen vermögen, auf denen seine Stimme in der Glanzzeit seines Ruhmes aufgenommen wurde.

Generalvertretung: FRITZ WAIBEL, MANNHEIM, Niederlage J, 1, 14, Telefon 40279.

Neues aus aller Welt.

König Faisal in Paris.

TU. **Paris**, 13. August. König Faisal vom Irak ist Mittwoch nachmittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Vertretern des Staatspräsidenten und des Außenministeriums begrüßt.

Keine Berliner Gesandtschaft des Irak.

* **Berlin**, 13. Aug. (Funkspruch.) Der Londoner Vertreter des „Petit Parisien" wußte zu berichten, daß das Königreich Irak die Errichtung einer Gesandtschaft in Berlin plane. Wie hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben Verhandlungen hierüber gelegentlich des Berliner Besuches König Faisals nicht stattgefunden. Allerdings habe der König den Wunsch geäußert, eine diplomatische Vertretung in Berlin zu schaffen. Aus finanziellen Gründen könne aber diese Absicht vorläufig nicht verwirklicht werden.

Schweres Autounglück in Algerien.

TU. **Paris**, 13. August. Ein furchtbares Kraftwagenunglück ereignete sich am Dienstag abend in Algerien in der Nähe von Oran. Ein Kraftwagen, der den regelmäßigen Dienst zwischen Bel Abbes und Flemcen versieht und in dem über 15 Personen Platz genommen hatten, überschlug sich bei einer scharfen Kurve. Aus den Trümmern wurden 6 Tote und 6 Verletzte geborgen. 5 Verletzte schweben in Lebensgefahr.

Der Krakatau wieder in Tätigkeit.

TU. **London**, 13. August. Die Insel Anak Krakatau in der Nachbarschaft des Krakatau, die am letzten Samstag während eines schweren Vulkanausbruchs verschwunden war, ist nunmehr wieder über dem Meeresspiegel aufgetaucht. Vor dem Ausbruch des Krakatau am Sonnabend hatte die Insel jedoch eine Höhe von etwa 58 Metern, während sie jetzt nur 10 Meter über dem Meeresspiegel erscheint. Der Krakatau hat in der letzten Zeit eine gesteigerte vulkanische Tätigkeit entwickelt und schleudert mit gewaltiger Kraft große Mengen von Asche und Steinen hinaus.

Hartnäckige Abenteurer.

D. **Konstantinopel**, 13. Aug. Vier Deutsche und zwei Ungarn hatten sich in Triest in einem leichten Boot zu einer Reise um die Erde eingeschifft. Die sechs Abenteurer, unter denen sich zwei Frauen befinden, kamen auch glücklich durch die Adria und den Kanal von Korinth, wurden dann aber im Aegäischen Meer von einem Sturm überrascht, der ihr Boot nach zäher Gegenwehr zum Scheitern brachte. Zum Glück konnte ein griechisches Schiff die im Wasser Treibenden retten. Sie wurden nach der Insel Samos gebracht. Dort kauften sie ein neues Boot und setzten die Reise fort. Aber wieder faßte sie der Sturm, und bei der Insel Kuschadassi bei Smyrna scheiterte das Boot von neuem. Nun wurden sie, auch hier glücklich gerettet, auf das deutsche Generalkonsulat gebracht. Sie haben aber erklärt, daß sie die Reise weiter fortsetzen werden.

Berliner in den Dolomiten abgestürzt.

TU. **Bozen**, 14. Aug. (Funkspruch.) Eine aus zwei Damen und zwei Herren aus Berlin bestehende Gesellschaft unternahm am Dienstag eine Besteigung der Fünf-Fingerspitze in den Dolomiten. Als sie an einer Felswand waren, riß aus unbekannter Ursache plötzlich das Seil. Der zuletzt gehende 21jährige Student der Berliner Technischen Hochschule Günther Rößner, stürzte über 70 Meter in die Tiefe. Seine Freunde fanden ihn mit schweren Verletzungen auf, denen er nach einer Stunde erlag. Die Leiche wird nach Berlin überführt.

König Carols bevorstehende Krönung.

TU. **Bukarest**, 14. Aug. Die Krönung König Carols ist nunmehr endgültig auf den 5. Oktober festgesetzt worden. Der Patriarch Miron Christea und die Regierung sind bereits mit der Ausarbeitung der Krönungsfeierlichkeiten beschäftigt. Im allgemeinen ist das Programm dasselbe wie zur Krönung König Ferdinands. Eine Aenderung ist nur bezüglich der kirchlichen Zeremonie getroffen worden. Da sowohl König Carol I. als auch König Ferdinand katholisch waren, konnten sie bekanntlich gewisse von der rumänisch-orthodoxen Kirche vorgeschriebene Zeremonien nicht erfüllen. König Carol II. hat dem Patriarchen gegenüber den Wunsch ausgesprochen, nach den alten aus der rumänischen Geschichte bekannten Zeremonien gekrönt zu werden. Der Patriarch hat sich daraufhin mit allen Krönungsfeierlichkeiten der ostromischen Kaiser und der rumänischen Fürsten vertraut gemacht, damit die Krönung altrumänischen Traditionen gemäß vorgenommen werden kann.

Gaujugendtag in Annweiler.

Karlsruhe, 14. August.

Der Bund der Kaufmannsjugend im DHV., Gau Südwest, führte in diesen Tagen seinen dritten Gaujugendtag in Annweiler durch. Nach einem größeren Geländespiel erreichte die Tagung, deren Teilnehmer sich inzwischen auf 500 Mann gesteigert hatte, am Samstag abend mit einem Fackelzug ihren Höhepunkt. Den Sinn dieser Kundgebung drückte das Mitglied des Gauvorstandes, Herr Carl Drefahl-Mannheim, mit einer begeisternden Ansprache aus, in der er die Zukunftsaufgaben der letzten Frontgeneration und der neuen Jugend herausstellte, die beide ihr Leben einsetzen müßten für die Freiheit und Größe des Vaterlandes.

Die berufliche Kundgebung bot Vorträge des Gauvorstehers, Landtagsabgeordneter E. Menth, Mannheim, und des Gaubildungsobmannes Justus Neumärker. Ein knapper Schlußappell des Gaujugendführers, Josef Fasold, Mannheim, der die Tagung geleitet hatte, ermahnte die Tagungsteilnehmer, das in der Tagung erworbene in der Arbeit in den Jugendgruppen weiteren Kreisen nutzbar zu machen.

Ein Essener Rechtsanwalt verhaftet.

TU. **Essen**, 13. Aug. Der bekannte Essener Rechtsanwalt und Notar Dr. Antrop ist, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" berichtet, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Es werden ihm Unterschlagungen und betrügerische Machenschaften zur Last gelegt, die 1½ Millionen RM. betragen sollen.

Die Vertreter ihrer Länder beim Intern. Fliegerrennen in Amerika,

das unter Beteiligung der in der Fliegerei führenden Nationen am 22. Aug. in Chikago ausgetragen wird (von links): Fliegerleutnant Atcherley (England) — Chefpilot Lohse (Deutschland) — Fliegerleutnant Williams (Amerika).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8½ Uhr unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, unseren lieben Schwager und Onkel, den

Herrn Verlags- und Hof-Buchhändler

Gustav Liebermann

Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens

nach einem arbeitsreichen Leben, einen Tag nach der Vollendung seines 85. Lebensjahres, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Friedel Siegle-Wohlfarth, geb. Liebermann
Gustav Liebermann, Major a. D.
Emil Siegle, Fabrikant
Doris Liebermann, geb. Lohmann, und
ein Enkel.

Karlsruhe/Baden, Kaiserstr. 141, Stuttgart u. Aachen/Rhld., den 12. August 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. August, 12 Uhr mittags, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A. H. A. H. i. a. B. i. a. B. von dem Ableben ihres lb. A. H. [19701

Xaver Zimmermann

Ingenieur
Aktiv 1908/09

in Landau (Pfalz), geziemend in Kenntnis zu setzen.

Karlsruhe, den 14. August 1930.

Freie Landsmannschaft Markomannia
I. A.: K. Zimmer ××× F. V.

Infolge eines Unglücksfalles verschied unerwartet im blühenden Alter von nahezu 30 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel [19610

August Glaser

Durlach-Aue, den 11. August 1930.
„zum Strauß".

In tiefer Trauer:
Frau Julie Schumacher nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgange unserer lieben Mutter erfahren durften, bitten wir unseren aufrichtigen und tief empfundenen Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Wilhelm Bertsche und Kinder.

Karlsruhe-Daxlanden, 14. August 1930. 19703

ZURÜCK
Georg Hörner
staatl. gepr. Dentist
N3227
Rudolfstr. 10 Telefon 5262

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

NSU
800 ccm, Boschlicht, Horn und Soziusk., neuwertig, in prima Zustand, billig zu verkaufen. Zähringerstr. 42. Anzusch. tägl. ab 7 U. abds.

16/45 PS.
Mercedes
m. Auflaß, sehr schön. Fahrz., 5fach neu ber., für Mietsw. geeignet, zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr. 13.

Chevrolet-Limousine
4-Zylinder, 11/26 PS., 4—5sitzig, 5fach bereift, in bestem, einwandfr. Zustande u. tadelloser Lackierung verkäuflich für 1450 RM. (19606 Ettlingerstraße 47.

Opel
4/16 PS., 4-Sitzer, in bestem Zustand, sehr günstig abzugeben. Sofienstraße 49 Telefon 4279.

Wichtig für Autobesitzer und Reparaturwerkstätten
Ich kaufe gegen Kasse alte Autos jeder Art zum Ausschlachten zu d. höchst. Tagespreisen. Ich verkaufe gebrauchte Bereifungen und Ersatzteile zu billiger Berechnung. (B522)
Auto-Friedhof, Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 15 — Telephon 7317.

Das Auto läuft so wunderbar
wenn Reifen von der Neupulka!! Werderstraße 1, Eing. Tankstelle. Tel. 7989.

Opel-Limousine
4/16 PS., 4-Sitzig, 6-fach bereift, in gutem, fahrbereitem Zustande, zum Preise von 850 RM. verkäufl. (19605) Ettlingerstraße 47.

8/32 Lieferwag.
fahrber., u. 4/20 PS. 2—3 Sitz. Sportwagen ganz bill. zu verkauf. Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 15.

Gutes **Motorrad** 500 ccm sof. um 250 M zu vkf. Schützenstr. 59, Werner

Motorrad
engl. Triumph, 500 ccm, zu verkf. od. zu tauschen gegen steuer- u. führerscheinfr. Maschine. W. Weltle, Marienstr. 27. (B429

Adler
5/25, versteuert, in tadell. Zustande, preiswert zu verkaufen. Ang. u. Nr. B 19[illegible] an d. Badische Presse.

Indian-Motorrad
750 ccm, mit Seitenwagen, el. L. u. Horn, weg. Wegzug billig zu verkf. Evtl. wird Mieter in Zahlg. genom. Anzusch. Waldhornstr. 46, abends von 5 Uhr ab. (B432)

D.K.W., 200 ccm, mit Licht zu verkf. 250 M. Daxlanden, Schatzenstraße 11. (B427)

Motorrad
350—500 ccm, Sport bevorzugt, unt. günst. Zahlungsbed. zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. Marke unter X1248 an Bad. Presse.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Wer wird das Freiburger Bergderby gewinnen?

Zum ADAC.-Bergrekord auf den Schauinsland.

Nicht weniger als acht Nationen treffen sich am kommenden Sonntag, den 17. August, zum schwierigsten aller deutschen Bergrennen, dem ADAC.-Bergrekord auf den Schauinsland und unter den Startern, die aus aller Herren Länder kommen, finden wir viele Erfolgreiche, die sich auch in früheren Jahren beim Bergrekord hervortaten, dazu zahlreiche neue, klangvolle Namen und insbesondere nahezu alle Sieger des erst am letzten Sonntag in der Schweiz zum Austrag gelangten Klausenpaß-Rennens.

Bei den Solo-Motorradfahrern finden wir in der kleinsten Klasse bis 250 ccm. vor allem den schnellen Pforzheimer Geiß, der mit seiner DKW. wohl als Klassensieger vorausgesagt werden kann, obwohl er in Blind-Stuttgart und insbesondere Kohfink-Bietigheim ernste Gegner besitzt. Das Rennen der 350er-Motorradkategorie ist eine ganz „offene Sache", denn die deutschen Ley-Nürnberg auf Triumpf, Dom-Ludwigsburg auf Standard und Hiller-Feuerbach auf Montgomery, sowie der Einheimische Wachter, der den Vorteil guter Streckenkenntnis hat, müssen als ziemlich gleichwertig betrachtet werden. Von den zahlreichen in dieser Klasse startenden Ausländern, dem Belgier Reunier auf Velocette und den Italienern Sandri und Landi weiß man nur, daß sie ebenfalls gute Bergspezialisten sind. Die Halbliterklasse dürfte zweifellos wieder die schnellste Zeit aller Motorräder erbringen, und zwar hat hier natürlich der Engländer Bullus, der eben erst auf der neuen Königswellen-NSU-Maschine am Klausen neue überragende Rekordzeit fuhr, die allergrößten Aussichten auf einen überlegenen Sieg. Selbst Kanonen, wie die Schweizer Alfter auf Condor, Hard auf Scott und Dilter auf Motosacoche und die Deutschen Paetzold-Köln, Pybilski-Berlin, Dom-Ludwigsburg und Ulmen-Düsseldorf, schließlich der Italiener Bortolotti werden gegen Bullus nicht ankommen können, sofern ihn nicht ein Zwischenfall um seinen Sieg bringt. Den Haupterfolg der 1 Liter Motorradklasse möchten wir wohl dem Bekannten Carmine-Bellinzona auf Universal zusprechen, doch hat er in den deutschen Moll-Ludwigsburg auf AJS., Weyres-Aachen auf Harley und Wachter-Freiburg auf Neander ernste Gegner.

Die Kategorie der Seitenwagenmaschinen bis 600 ccm kann wohl ebenso als sichere Sache für den Stuttgarter Lang gelten, der wie am Klausen seine rekordgewohnte Standard steuern wird, während der Frankfurter Rosenbeck auf New Hudson und die Freiburger Wachter und Troost als Einheimische ebenfalls tüchtig ins Zeug gehen dürften. Da Lang auch in der großen Seitenwagenklasse bis 1 Liter startet, werden selbst Größen wie Möritz-München auf Victoria, der ja in früheren Jahren schon siegreich war, und Carmine-Bellinzona auf Universal nur auf den Plätzen landen, auch der Nürnberger Triumph-Fahrer Ley, den man als Beiwagenmann noch selten sah, wird ein Wort mitsprechen.

Die Wettkämpfe der Sportwagen sind in der kleinen Klasse bis 750 ccm ein Duell zwischen den beiden bekannten DKW.-Fahrern Oesterreicher und Simons und dem BMW.-Fahrer Petry-Weil. In der Kategorie bis 1100 ccm stehen die ganz verschiedenen Marken Mathis, Salmson, Amilcar und Derby gegeneinander, wobei man wohl richtig tippt, wenn man dem Salmson-Fahrer Boucly-Nizza und dem Züricher Schneider auf Amilcar den Haupterfolg verspricht. Obwohl im Alleingang startend, wird man auf die Fahrzeit des in der 1500 ccm-Klasse über den Kurs gehenden Münchners Stößer auf einem FN.-Sportwagen sehr gespannt sein dürfen. Die 2-Liter-Klasse liegt zwischen dem bekannten Nürnberger Bugatti-Fahrer Dr. Fuchs und dem Mannheimer Vollbrecht auf OM., in der 3-Liter-Klasse sind die Bugattileute Burggaller, Graf Kalnein, Bernstein Pietro-Molsheim und Zanetti-Paris unter sich und so gut wie gleichwertig, trotzdem möchte man auf Burggaller-Berlin oder Zanelli-Paris tippen. Daß schließlich in der Sportwagenklasse bis 8 Liter der Berliner Mercedes-Fahrer Caracciola den Dresdner Zöbisch auf Nash auf den zweiten Platz verweisen dürfte, wird kaum eine Frage sein, ziemlich wahrscheinlich aber wird Caracciola auch wieder als Anwärter auf die beste Zeit aller Sportwagen genannt werden müssen, denn es ist kaum anzunehmen, daß die kleineren, doch wendigeren Bugattis ihm diesen Hauptsieg entreißen werden.

Die Delikatesse des diesjährigen Bergrekords bilden natürlich wieder die Starts der Rennwagen: Graf Arco-Zinneberg trifft sich mit einem Amilcar-Kompressorwagen diesmal in der kleinen Klasse bis 1500 ccm mit dem draufgängerischen Prinz zu Leiningen, der einen Bugatti steuert. Dieser Wettkampf ist wiederum ganz offen. Auch in der 2-Liter-Rennwagenklasse, wo Stuber-Bern auf Bugatti und Sandri-Bologna auf derselben Marke ins Rennen gehen, tippt man nur gefühlsmäßig auf den Schweizer Stuber, da er ja auch am Klausen so hervorragendes leistete. Schließlich kommt als Sensation des ganzen Bergderbys das Duell der großen Rennwagenklasse bis 8 Liter, das Duell des Franzosen Chiron auf seinem neuen 16-Zylinder-Bugatti mit dem deutschen Bergmeister Hans v. Stuck, der seinen neuen, contibereiften Austro-Daimler steuert und gewiß alles versuchen wird, sich diesmal von Chiron nicht wieder wie am Klausen um 3½ Sekunden schlagen zu lassen. Da Stuck am Klausen vor 8 Tagen bekanntlich mit einem Straßenstein karambolierte, und dabei erheblich mehr als 3 Sekunden Zeit verlor, muß er, wenn alles gut geht, Chiron diesmal schlagen können

Neue Wege im Lastwagen- und Omnibus-Verkehr?

Kürzlich fuhr ein schmucker Mercedes-Benz Dreiachs-Rohöl-Omnibus für 50—60 Personen, der schon eine weite Rundreise durch Deutschland hinter sich hatte, durch Karlsruhe. Wer Gelegenheit fand, den „blauen Rohöl-Autobus" zu besichtigen und zu fahren, konnte mit Befriedigung die ausgezeichneten Fahreigenschaften feststellen: Der Mercedes-Benz Rohöl-Motor gilt nicht umsonst als der beste Fahrzeugdiesel der Gegenwart. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Erfindung liegt in der großen Ersparnis an Brennstoffkosten, die etwa 80 Prozent beträgt und so erheblich ist, daß mit einem Dieselfahrzeug für denselben Preis nahezu die fünffache Strecke gegenüber dem Benzinwagen gefahren werden kann. Damit wird diese technische Errungenschaft bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage zu einem „Retter in der Not", namentlich bei solchen Branchen, die mit hohen Transportkosten zu rechnen haben, und die bei der gegenwärtigen Verteuerung der Benzin- und Benzol-Triebstoffe versuchen müssen, ihre Betriebe wieder rentabel zu gestalten. Die Entwicklung eines brauchbaren Fahrzeugdiesels geschah nicht von heute auf morgen. Seit Jahrzehnten haben sich die Konstrukteure aller Länder mit dem Problem der Betriebs-Verbilligung, Vereinfachung und Zuverlässigkeit der Motoren beschäftigt, und es ist umso erfreulicher, daß gerade unserer einheimischen Industrie, der Daimler-Benz A.-G., Gaggenau, dieser große Wurf gelungen ist.

Die Jubiläumswoche des F.C. Frankonia.

V. f. L. Neckarau — Frankonia Karlsruhe.

Als zweiten Jubiläumsgegner anläßlich des 35jährigen Bestehens des F.C. Frankonia wurde die sehr starke Elf des V. f. L. Neckarau der Tabellenzweite des Rheinbezirkes, auf Samstag, den 16. August 1930, verpflichtet. — Die sportlichen Beziehungen beider Vereine reichen weit zurück, hat auch gerade Neckarau vor 5 Jahren das Jubiläumsspiel gegen Frankonia ausgetragen, das s. Zt. mit einem 4:2 für Frankonia endete. Dem V. f. L. Neckarau geht ein sehr guter Ruf voraus, dessen Hauptstärke in dem Internationalen Zeilfelder als Mittelstürmer zu suchen ist. Die Elf mit ihren eminent schnellen Flügelstürmern hat vergangenen Sonntag in Freiburg unter Beweis gestellt, daß sie auch heute noch zur Süddeutschen Extraklasse gehört, hat sie doch den wiedererstarkten Sportklub Freiburg mit 6:2 besiegt. Der Jubilar, dessen Elf unter der Mitwirkung des ehemaligen K.F.V.-Mittelstürmers Vogel am vergangenen Samstag gegen Phönix deutlich zu erkennen gegeben hat, daß sie zu Höchstleistungen befähigt ist, wird mit seiner stärksten Elf antreten. Das Tor wird von dem bekannten Hochschultorwächter Baier gehalten. Abends findet in den Sälen des „Friedrichshofes" das Festbankett statt.

Die Mannschaften spielen voraussichtlich:

Neckarau:

Winkler,
Gern, Brose,
Wiebs, Feth, Größle,
Keck, Benner, Zeilfelder, Schmitt, Kettner.

Frankonia:

Oeß, Block, Vogel, Simianer, Bamberger,
Landmesser, Görzner, Maier,
Kempermann, Ditter,
Baier.

DFB.-Kurse.

Seit dem 4. August ist in Berlin wieder ein Fußballübungskurs im Gange, mit dem das diesjährige Kursprogramm des Deutschen Fußball-Bundes seine Fortsetzung findet, das sich nach der vorgesehenen Einteilung über den ganzen Monat August erstreckt. Während der gegenwärtige Lehrgang sich als zentraler, für jedes aktive Bundesmitglied zugänglicher Ausbildungskurs darstellt, setzt am 18. August die Uebungsarbeit für die vom Bundesspielausschuß ausgewählten Spieler ein, die für eine Aufstellung in künftigen repräsentativen Bundesspielen in Betracht kommen. Für den ersten Kurs für jüngere Spieler (18. 8. bis 25. 8.), dem jedoch auch einige ältere Spieler beigegeben sind, sind u. a. folgende badische Spieler ausersehen worden: Huber (Karlsruhe), Burkard (Brötzingen), Größle (Neckarau), Fischer (Pforzheim), Huber (Rastatt).

*

Im Damentennis-Länderkampf in Berlin zwischen Deutschland und England liegt Deutschland mit 5:3 Siegen in Führung.

Graf Isolani wieder geschlagen.

A. u. C. von Weinberg's Gregor gewinnt den Preis von Köln.

Die Kölner Rennen brachten am Mittwoch mit dem Großen Preis von Köln eine der wichtigsten Entscheidungen der Kölner Rennwoche. Seit seiner überraschenden Niederlage im Großen Preis von Berlin erschien Graf Isolani als heißer Favorit am Start. Der zweimalige Sieger des Großen Preises von Oesterreich und des Hansa-Preises wurde jedoch von A. u. C. von Weinberg's Gregor, auf dem Otto Schmidt wieder einen Meisterritt vollbrachte, um fünfviertel Längen geschlagen. Weitere sechs Längen zurück kam Präfekt auf dem 3. Platz ein, vor dem vollkommen geschlagenen Markgraf.

Tenniskampf der Turniergemeinschaft Mittelbaden.

Tennisklub „Rot-Weiß" E. V. B.-Baden 1910 gewinnt den Goldpokal.

Der Tennisklub Rot-Weiß Baden-Baden, der in diesem Jahre sein 20jähriges Bestehen feiern und damit auf eine reiche Geschichte sportlicher Erfahrungen und Erfolge zurückblicken kann, blieb im Kampf um den Goldpokal der Turniergemeinschaft Mittelbadens zum dritten Mal Sieger. Das Turnier war auf den 2. und 3. August festgesetzt, an welchen Tagen auch die Vorrunden ausgespielt werden konnten. Leider ließ das ungünstige Wetter es nicht zu, die einzelnen Konkurrenzen zu beenden, weshalb das Turnier vergangenen Sonntag erst zu Ende gespielt wurde. Während die Dameneinzelspiele am 3. August bereits ihre Erledigung fanden, siegte in der Endrunde Frl. Eisenbeis-Kehl über Frl. Rodiger-Rastatt mit 6:3, 6:0, nachdem vorher die Siegerin Frau Dr. Bally-Rastatt 6:1, 6:3 geschlagen hatte. Im gemischten Doppel blieb das Badener Paar Frau Schäfer-Kreuzer siegreich über Frau Schwer-Reichardt (Tennisverband Schwarzwald) mit dem Resultat 6:3, 6:0. In der Endrunde traf das Siegerpaar auf Frl. Eisenbeis-Baumann (Kehl), die den Badenern den Endsieg mit 6:3, 6:3 überlassen mußten. Das Juniorenpaar Müller-Weitz (Baden-Baden) konnte gegen das sich in ausgezeichneter Verfassung befindliche Herrendoppelpaar des Schwarzwaldes, Reichardt-Brenner, den Sieg mit 9:7, 10:8 davontragen, nachdem die Schwarzwälder bereits in beiden Sätzen einen Vorsprung von 5:2 Spielen und mehreren Satzbällen hatten. Im Herreneinzel blieben die interessantesten und mit Spannung erwarteten Begegnungen Kreuzer-Baden-Baden—Dr. Fucke-Michels (Rastatt), auch Weitz (Berger)—Dr. Fucke-Michels aus, da der Rastatter Spitzenspieler wohl mit Rücksicht auf die bereits gefallene Entscheidung strich. Die Herren Weitz und Berger waren bereits in der unteren Hälfte des Herreneinzel siegreich. Das Gesamtresultat sah Baden-Baden mit 12,4 Punkten vor Kehl (5,2 P.) und Rastatt (4,4 P.) siegreich. Die weiteren Ergebnisse sind: Tennisverband Schwarzwald 2,6, Schwenningen 1:6, Emmendingen 0,8 und Lahr mit 0,2. Der Tennisverband Schwarzwald, der in manchen Konkurrenzen ganz entscheidend in die Erscheinung trat, ist trotz hervorragender Einzelleistungen im Gesamtklassement weniger zur Geltung gekommen.

Golfsportsaison in Baden-Baden.

Wie man Golf spielt. — Die besten Spieler der Welt im Oostal.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Um die „Offene Meisterschaft von Deutschland"

Der „Großen Woche", die am 22. August beginnt und für Baden-Baden die Kulmination der Hochsaison bedeutet, ist eine Zeit vorgelagert, die man mit Golfsportsaison bezeichnen kann. Seit geraumer Zeit wird auf dem großen Golfplatz am „Selighof" trainiert zu dem großen Wettspiel der „Offenen Meisterschaft von Deutschland", die am 16. und 17. August hier ausgetragen werden wird und ein Sportereignis allerersten Ranges ist. Denn dies ist das größte Wettspiel, das der Deutsche Golfverband zu veranstalten hat. In den letzten Jahren ist es in Berlin-Wannsee gespielt worden, aber nun soll es in Baden-Baden stattfinden, auf einem Platz mit ganz besonders gearteten Verhältnissen, auf einem Platz, der vor allen Dingen nicht als eigentlicher Wettspielplatz angelegt wurde. Baden-Baden hat gewissermaßen einen Anspruch darauf, dieses bedeutendste deutsche Golfwettspiel auf seinen Platz zu bekommen. Denn der Baden-Badener Golfklub ist der älteste in Deutschland, er ist 1895 gegründet worden, in demselben Jahr wie auch der Golfklub Berlin. Damit ist Baden-Baden vor allem vorbildlich geworden für die deutschen Kurorte. Um die Gründung des Baden-Badener Klubs haben sich in den neunziger Jahren einige namhafte Persönlichkeiten der damaligen Fremdenkolonie verdient gemacht, zum Beispiel der englische Pfarrer White und der amerikanische Sportsmann Roosevelt, vor allem aber auch ein Baden-Badener selbst, der verstorbene Stadtrat Heinrich Großholz, welcher von Anfang an dem Golfausschuß des Gemeinnützigen Vereins angehörte, die Golfinteressen mit Nachdruck vertrat und förderte und selbst einer der ersten einheimischen Spieler war. Der Baden-Badener Golfklub ist also sowohl ein Pionier, als auch ein Veteran des Golfspiels in Deutschland.

Es hat somit eine innere Berechtigung aus der Tradition heraus, daß auf dem Platz dieses Klubs das bedeutendste deutsche Golfwettspiel ausgetragen wird. Es kann auch dem Laien in diesem Spiel einmal im Rahmen eines Meisterschaftsspieles zeigen, worin der Sinn des Golfspiels beruht und wie es sich abspielt. Denn darüber bestehen bei uns oft noch sehr irrtümliche Auffassungen. Seitdem sich der neunzigjährige Rockefeller beim Golfspiel hat photographieren lassen, glaubt man, es sei ein Spiel für ältere, bejahrte Herren. Eine Meinung, die auch noch dadurch unterstützt wird, daß sich das Golfspiel sozusagen im Spazierengehen abspielt und daß der laienhafte Zuschauer zunächst nichts anderes daran bemerkt, als daß der Spieler einen Schlag auf seinen Ball tut, dem er daraufhin in aller Gemächlichkeit nachläuft. Wer sich aber jetzt das Wettspiel in Baden-Baden ansehen wird, kann dabei feststellen, daß es keineswegs nur die „Alten" sind, die diesem Sport huldigen. Im Gegenteil: gerade im Ausland, in England und Amerika besonders, ist es ein Spiel der Jugend, ein Sport für junge Leute, anders wäre ja auch die ungeheuere Volkstümlichkeit dieses Sports, dem die großen Städte in Amerika aus öffentlichen Mitteln Hunderte von Spielplätzen errichten, nicht erklärbar. Und diese Auffassung beginnt sich in der Jugend allmählich auch bei uns durchzusetzen. Der Berliner Golfklub hat in dem Sohn seines Präsidenten ein begeistertes, erst fünfzehnjähriges Mitglied als Vertreter der Jugend.

Die Beliebtheit des Golfspiels beruht gerade darauf, daß sich ihm jedes Alter anpassen kann, daß man sich dabei nicht überanstrengen kann und daß es Aufgaben stellt, die immer interessant, aber nicht immer leicht zu lösen sind. Der Sportgeist, den es erzeugt und voraussetzt, ist der der unbedingten „fairneß", der Redlichkeit. Es ist außerdem in so hohem Maße ein „plein air"-Spiel, daß man es bei Sturm und Regen ausüben kann; was auf den ersten Blick oft komisch anmutet, daß man den Golfspieler, von riesigen, bunten Regenschirmen beschützt, im tollsten Wetter spielen sieht, ist wohl auch ein Reiz mehr, sich diesem Spiel zu widmen. Es ist im wahrsten Sinn des Wortes ein Allwetterspiel.

Wie aber geht das Spiel nun vor sich? Auf dem Spielplatz, der oft ungeheuer große Entfernungen und Ausmaße annehmen oder, wie in Baden-Baden, z. T. mitten durch den Wald gezogen sein kann, gibt es in bestimmten Entfernungen voneinander neun, bezw. auf größeren Plätzen, zu denen auch der Baden-Badener gehört, achtzehn Löcher von ganz genau gleichem Durchmesser und genau gleicher Tiefe, in die es der Reihe nach den Ball zu spielen gilt. Sieger ist, wer mit möglichst wenig Schlägen die Anzahl der Löcher durchspielt. Das ist nicht leicht, denn der Ball ist klein, und wer es einmal versucht hat, den Ball zu treffen, begreift erst, welche Uebung und Sicherheit dazu gehört, ein tüchtiger Golfspieler zu sein.

Die Reize der „Offenen Meisterschaft von Deutschland", wie sie sich auf dem Baden-Badener Golfplatz ergeben, bestehen, wie gesagt, darin, daß dieser Platz an sich nicht als Meisterschaftsplatz angelegt ist. Er hat z. B. keine sehr langen Entfernungen in der ebenen Fläche, im Gegenteil, es geht dort oft über „kurze Löcher", wie man sagt, aber gerade das gibt einen guten Prüfstein ab, weil jeder Schlag vor neue Aufgaben stellt und vor grundverschiedene, so daß selbst Meisterspieler, wie sie von der Professional- und der Amateurklasse in Baden-Baden antreten werden, es schwer dabei haben. Auch für den sogenannten Draufgänger wird das Spiel nicht leicht sein.

In Baden-Baden werden 72 Löcher gespielt werden, d. h. viermal achtzehn Löcher. Von den hervorragenden Spielern, die dort zu sehen sind, sei vor allen Dingen Percy Alliß vom Golf- und Landklub Berlin-Wannsee erwähnt, ein Engländer, der bei dem genannten Klub als Trainer tätig, zu den besten Spielern der Welt gehört und ein fürstliches Einkommen aus seinem Spiel bezieht. Er ist es auch, der die jetzt in Baden-Baden auszutragende Meisterschaft in den letzten Jahren jeweils in Wannsee überlegen gewonnen hat. Von demselben Format sind der Engländer H. Cotton und der Franzose A. Boyer, der beim Golfklub Nizza tätig ist und in den letzten Tagen die offene Meisterschaft der Schweiz gewonnen hat. Auch für Baden-Baden werden seine Chancen sehr günstig beurteilt. Ferner sind unter den Amateurteilnehmern vier ausgezeichnete Spieler in erster Linie zu nennen, die als Kurgäste bereits hier weilen. Es sind dies die Engländer Captain Johnson, Captain Malcom und Mr. Sellers, sowie der Amerikaner John F. Wily aus Durham.

Bevor in Iffezheim die internationalen Rennen beginnen, ist in Baden-Baden das Sportinteresse im höchsten Maße auf das bevorstehende Golfwettspiel eingestellt, das in der ganzen Welt mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird und in Anbetracht der Qualität der hier versammelten Golfprominenten auch beim Nichtgolfspieler Aufmerksamkeit erregen wird. —ae—

Fritz-Schuh

Das Schuhgeschäft der Firma CHR. BOCK NACHF., welches jahrelang den Alleinverkauf unserer Marke für den Platz Karlsruhe hatte, wird von uns als Verkaufsstelle geführt

Unsere Qualitäten, Paßformen und Preiswürdigkeiten werden Sie voll befriedigen!

Carl Fritz Schuhfabrik A.G., Verkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 52

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. August. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in überwiegend freundlicher Haltung. Anregend wirkte der feste Schluß der Newyorker Börse. Aus Provinzkreisen und teilweise auch aus Kreisen der Depositenkassenkundschaft waren Kaufaufträge erteilt worden, die zu Befestigungen von 1—3 Prozent führten. Als auch nach den ersten Kursen neue Kauforders eingingen, schritt die Spekulation zu neuen Deckungen. Farben erreichten den Kurs von 150. Die rückgängige Roheisen- und Rohstahlgewinnung vermochte die Stimmung am Montanaktienmarkt nicht zu beeinflussen. Auch die Meldungen über die Millioneninsolvenz einer württembergischen Knopffabrik traten in den Hintergrund. Dagegen fand das Gutachten des Reichswirtschaftsrats über eine Preisverbilligung und die bevorstehende Veröffentlichung der Vorschläge für die Aktienreform Beachtung. Stimulierend wirkte der gute Erfolg der Reichsbahnvorzugsaktienemission.

Im Verlauf machte die Befestigung weitere Fortschritte. Später konnten sich die höchsten Kurse aber nicht überall behaupten.

Die Börse schloß in ruhiger Haltung. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht behaupten. Interesse zeigte sich nur für Berger. Nachbörslich hörte man Hapag und Lloyd je 89.75, Farben 149⅝, Ostwerke 202, Schultheiß 252, Salzdetfurth 303.75, Siemens 188.25, A.E.G. 136, Schuckert 148.25, Berger 265.75, Stöhr 79.25, Reichsbank 240.75, Neubesitz 7.8 und Altbesitz 60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. August. (Eigenbericht.) Die Börse zeigte heute wieder allgemein festere Kurse. Anregend wirkte der festere Verlauf der Newyorker Börse, die starken Erfolge der Reichsbahnemission. Die Kulisse schritt allenthalben zu Rückdeckungen und Neuengagements, dazu lagen einige Kaufordres aus dem Publikum, sowie auch aus dem Auslande vor, sodaß sich schon zu Beginn eine kräftigere Aufwärtsbewegung durchsetzte. Bevorzugt waren führende Werte, wie Farben, Kali, Siemens- und Schiffahrtswerte. Meldungen über die Millioneninsolvenz einer württembergischen Knopffabrik, auch über die rückgängige Roheisen- und Rohstahlbewegung konnten nicht stören. Zum amtlichen Beginn eröffneten Farben bei lebhaftem Geschäft ½ Prozent freundlicher, um im Verlaufe weiter bis 150 anzuziehen.

Im Verlaufe war bei lebhaftem Geschäft die Stimmung weiter durchaus freundlich. Die Kurse zogen weiter an.

Londoner Börse.

London, 14 Aug. (Drahtbericht). Anfang

	13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.
Engl. Cs. 2½	55¾	55¾	Braz. Tract.	35⅛	36½	Glanzstoff	1¹⁄₁₆	1
Anaconda	10⅛	19⅝	Int. Holdgs.	3¾	3¾	Swed. Match	14⅞	14⅝
Rio Tinto	34¾	34⅞	Mex TramC	11	12½	East Rand	10.6	10.3
DeBeersDef	6⅝	6⅝	Celanes Ord	9.3	8.6	Schwd Kug.	11⅝	11¼
Mex. Eagle	12	12.1½	Courtaulds	41.10½	41.10½	Intern. Nick.	21⅝	21¾
Royal Dutch	32¼	32⅝	Polyphon	1¾	1¾	Kreug.&Toll	27⅛	27
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	2²¹⁄₃₂	2¾	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	186½	182½	Columbia	3⁹⁄₃₂	3¹¹⁄₃₂	4% Türk. unt	9	9½

Obst- und Gemüsemärkte.

Oberkirch, 13. August. Obstgroßmarkt. Preise je Pfund: Pflaumen 8—12, Zwetschgen 16—16, Mirabellen 30—35, Aepfel 11—20, Birnen 16 bis 30, Pfirsiche 25—40, Bohnen 10—14, Gurken 12—15 je Stück, Pilze 30 bis 32 Pfg.

Pfälzische Obstgroßmärkte, 13. August. Bad Dürkheim: Anfuhr 380 Zentner, guter Absatz. Verschiedene Sorten Birnen 14—28, Frühe von Trevoux 21—24, Klapps Liebling 24—28, Dr. Jul. Guyot 18—28, Pfirsiche 25—40, Mirabellen 12—22, Rheineclauden 8—13, Zwetschgen 7—13, Tomaten 5—10, Bohnen 7—13. — Ellerstadt: Anfuhr, Nachfrage und Absatz gut. Preise: Bühler Zwetschgen 10—12, andere Sorten 5—10, Mirabellen 12—20, Aepfel 16—27, Birnen 20—30, Vertriko 7—10, Pfirsiche 20—40, Falläpfel 7—9, Tomaten 7—8. — Freinsheim: Anlieferung 1300 Zentner. Absatz und Nachfrage gut. Preise: Johannisbeeren 13, Birnen I 18—30, II 10—18, Aepfel 10—22, Türk. Kirschen 20—30, Mirabellen 12—20, Zwetschgen 10—15, Bühler Zwetschgen 14, Tomaten 5—8, Reineclauden 10—15, Bohnen 7—15. — Weisenheim: Zwetschgen 14 bis 15.5, Birnen 22—30, Aepfel 18—20, Mirabellen 20—30, Pfirsiche 25 bis 40, Bohnen 10, Tomaten 7—10, Gurken 50.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. August. (Funkspruch.) Tagesgeld war mit 2—4 und Monatsgeld mit 4.5—5.5 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel — Berlin 4.1864. Das Pfund lag auf angebliche Käufe der B.I.Z. weiter fest. London — Berlin 20.3930, London — Kabel 4.8714.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3¼ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 14. August 1930.

	13. Aug. Geld	Brief	14. Aug. Geld	Brief
Buen. Air	1.524	1.528	1.530	1.534
Canada	4.186	4.194	4.186	4.194
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.067	2.071	2.067	2.071
Kairo	20.87	20.91	20.88	20.92
London	20.37	20.41	20.373	20.413
Newyork	4.182	4.190	4.182	4.190
Rio de J.	0.429	0.431	0.423	0.427
Uruguay	3.437	3.443	3.467	3.473
Amsterd.	168.54	168.88	168.54	168.88
Athen	5.43	5.47	5.43	5.44
Br.-Antw	58.485	58.6	58.465	58.58
Bukarest	2.493	2.497	2.495	2.499
Budapest	73.325	73.46	73.34	73.48
Danzig	81.42	81.58	81.44	81.60
Helsingf.	10.524	10.544	10.526	10.546

	13. Aug. Geld	Brief	14. Aug. Geld	Brief
Italien	21.91	21.95	21.91	21.95
Jugoslav.	7.428	7.442	7.428	7.44
Kowno	41.76	41.8	41.76	41.84
Kopenhag	112.16	112.38	112.17	112.39
Lissabon	18.805	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.07	112.32	112.10	112.32
Paris	16.45	16.49	16.445	16.485
Prag	12.404	12.424	12.406	12.426
Island	92.05	92.23	92.05	92.23
Riga	80.69	80.85	80.66	80.82
Schweiz	81.345	81.505	81.345	81.505
Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien	45.90	46.00	45.00	45.10
Stockholm	112.43	112.65	112.42	112.64
Reval	111.55	111.77	111.5	111.77
Wien	59.115	59.225	59.12	59.24

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	13. VIII.	14. VIII
Kabel	4.871	4.8715
Paris	123.805	123.87
Brüssel	34.83	34.85
Amsterdam	12.085½	12.08¹⁵⁄₁₆
Mailand	92.98	92.985
Madrid	44.5	45.20
Kopenhagen	18.16¼	18.1635
Oslo	18.167	18.1685

Kabel Newyork:	13. VIII.	14. VIII.
Zürich	5.141	5.1405
Amsterdam	2.4813	2.4817
Warschau	8.912	8.91¼
Berlin	4.1865	4.1864
Tägl. Geld	2-4%	2-4%
Monatsgeld	4½-5½%	4½-5½%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 14. August 1930.

	13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.		13. 8.	14. 8.
Paris	20.22½	20.22	Stockh.	138.27½	138.20	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.04	25.04.85	Oslo	137.80	137.85	Athen	6.68	6.68
Newyork	514.10	514.07½	Kopenh.	137.85	137.87½	Konstant	2.44	2.44¼
Belgien	71.88¾	71.88¾	Sofia	3.73¼	3.72¾	Bukarest	3.06½	3.06½
Italien	26.93	26.93	Prag	15.24¾	15.25	Helsingf.	12.94	12.95
Spanien	56.61¼	56.10	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2	2
Holland	207 20	207.17½	Budap.	90.19	90.19	Buenos	1.88½	1.88
Berlin	122.80	122.80				Japan	2.54½	2.54
Wien	72.65	72.65				Off. Disc	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. August. (Funkspruch.) Obwohl das Ausland seine Forderungen für Weizen neuerlich scharf ermäßigt hatte, übte dies auf die Entwickelung der Berliner Preise keinen Einfluß. Vielmehr steht der heimische Weizenmarkt unter dem Eindruck der verstärkten Käufe der Mühlen, die durch die amtliche Heraufsetzung der Vermahlungsquote ab 15. August zwangsläufig ausgeübt werden. Die Notierungen haben sich deshalb im Promptgeschäft behauptet und auch Lieferung war im Verhältnis zum flauen Ausland ziemlich fest. Prompter Roggen wird nach wie vor nur mäßig offeriert und in der Provinz eher besser als gestern bezahlt. Für Lieferung hielten die Stützungskäufe auch heute an, sodaß auch hier die Vortagspreislage fast ausnahmslos aufrecht erhalten werden konnte. Hafer hat sich im Gegensatz zu der schwächeren, vorbörslichen Schätzung befestigt. Die herankommenden Muster in neuer Frucht fallen sehr verschieden aus und sind meist unbefriedigend. Dies und die fehlenden garantiert guten Sorten scheinen den Markt befestigt zu haben. Gerste wird in geringeren und für Brauzwecke kaum brauchbaren Posten stark angeboten, bleibt aber schwer verkäuflich. Dagegen besteht für gute Braugerste weiter Interesse. Mehl ruhig.

Berlin, 14. August. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 246—249, Sept. 261—262.50 G, Okt. 264 bis 265.50, Dez. 271.50—272.50, Tendenz fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 161, Sept. 174—175, Okt. 175—176, Dez. 185—186.50, Tendenz befestigt; Gerste: Braugerste 220—228, Futter- und Industriegerste 183—191, Tendenz matter; Hafer: Märk. 183—192, Sept. 178.50—179, Okt. 182 bis 183.25 G, Dez. 186.50—189, Tendenz fest; Weizenmehl 29.50—37.50, Tendenz fester; Roggenmehl 23.75—26.25, Tendenz fest; Weizenkleie 9.60—9.85, Tendenz fester; Roggenkleie 9.60—9.85, Tendenz fester.

Mannheimer Produktenbörse.

H. Mannheim, 14. August. (Eigenbericht.) Der Rückgang an den Auslandsbörsen ist hervorgerufen durch bessere amerikanische Wetterberichte und durch Nachrichten, die besagen, daß die Hitze in Amerika weniger Ernteschäden verursacht habe, wie zuerst angenommen wurde. Die Auslandsforderungen sind durchweg ermäßigt. Inländischer Weizen ist zu billigeren Preisen reichlicher angeboten. Die Tendenz ist stetig, bei Zurückhaltung des Konsums:

Weizen in. neu 27.75—28, ausl. 32.25—34, Roggen inl. alt 18.75—19, neu 17—17.50, Hafer inl. alt 18—19, neu nicht notiert, Futtergerste 18—19, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null August 43.74, September-November 43, Weizen-Auszugsmehl August 47.75, September-November 47, süddeutsches Weizenbrotmehl August 29.75, September-November 29, Roggenmehl 70/60prozentige Ausmahlung 27—29.50, Weizenkleie feine 7.75, grobe 8.25, Biertreber 10—11.50, Leinsaat 36, Raps 28 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

[* **Hamburg**, 14. August. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 709 Ochsen 332 Bullen und 403 Färsen a) 55—59, b) 48—54, c) 40—48, d) 30—40; a) 51—55, b) 42—51, c) 30—44, d) 30—36; 831 Kühe a) 45—49 b) 38—45, c) 27—37, d) 16—26; 1721 Weidmastschafe a¹) 57—59, a²) 48—54, b) 40 bis 48, c) 15—30 RM. Tendenz: Rinder: mittelmäßig; Schafe: langsam.

[* **Mannheim**, 14. August. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm gehandelt: 76 Kälber c) d) 62—66, e) 54—60; 21 Schafe 42—46; 99 Schweine, ohne Notiz; 773 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 17—24, über 4 Wochen 26—32, Läufer 34—44 RM.

Lichtenau, 13. August. Schweinemarkt. Es wurden aufgeführt 105 Milchschweine. Verkauft wurden 90. Preis 21—43 RM. pro Stück.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 14. August. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.60—27.10 RM. August 27.10, Sept. 27.25. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): August 6.70 Br. 6.60 G, Sept. 6.70 Br. 6.65 G, Okt. 6.80 Br. 6.75 G, Nov. 6.85 Br. 6.80 G, Dez. 6.95 Br. 6.90 G, Jan.-März 7.15 Br. 7.10 G, März 7.75 Br. 7.20 G, Mai 7.45 Br. 7.40 G. Tendenz: stetig.

Berlin, 14. August. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 105.25 RM., Originalhüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 51—53, Feinsilber (1 Kg. fein) 47.75—49.75 RM.

London, 14. August. (Drahtbericht. Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz willig; Standard per Kasse 47⁵⁄₁₆—⅜, Standard 3 Monate 47⅝ bis ⁷⁄₁₆, Standard Settl. Preis 47⅜, Elektrolyt 51—52, best selected 50½ bis 51½, Elektrowirebars 52. Zinn: Tendenz stetig; Standard per Kasse 134¼—½, Standard 3 Monate 136⅛—⅜, Standard Settl. Preis 134¼, Banka 138¼, Straits 135¾. Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 18¾, ausländ. entf. Sichten 18³⁄₁₆, ausländ. Settl. Preis 18¾; Zink: Tendenz kaum stetig; gewöhnl. prompt 15¹³⁄₁₆, gewöhnl. entf. Sichten 16⅜, gewöhnl. Settl. Preis 15¾, Quecksilber 22⅜, Wolframerz 16½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	48%	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	—	Illerkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40
Brown Boveri	111%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60
Burbach	144%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	15½
DeutschLastauto	10¼	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	G*
				G* gesucht	

Berliner Börse

vom 14. August 1930.

Reich und Staat

	13. 8.	14. 8.
Abl. Schuld I—III	60	60
Neubesitz	8	7.78
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	95.1	95.1
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.25	102.1	102
6 Reich 27	88	88
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	80.5	81
6 Bay. 27	85.25	85.1
6 Sachsen 27	82.5	82.5
7 Thür. 26	85.12	85.12
4½ D Reichsp.	100.4	—
Dt. Schutzgeb	2.7	2.75
5 Rh.M.G.	70.6	—
6% Farben	97.62	—
10Pr.Pfand 3940	100¾	100¾
8 dto. 47	101	100
8 dto. 50	101.3	101.4
8 dto. Komm.	99.25	99.25
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	21.4	20.37
4 Mex. abg.	14.75	14.5
4½ Oest. S.	40.75	41
4 Goldr.	26.4	26.4
4 Kronenr.	2.15	2.5
4½ Silber	3.25	3.1
4 Türk. Ad.	4.12	4.1
4 T.Bagd.I	5	5.25
4 T.Bagd.II	5	5.15
4 T. Zoll.	5	5.12
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	25.1	25.4
4 Ung.Goldr.	24.3	24.2
4 Kronenr.	2.2	—
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	12.75	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	67.75	69
Allg. Lokalb.	132	124¾
Baltimore	100	101.5
Canada	20.5	21.25
Dt.Eis..Bet.	58	59.2
7 Reichsb.	93.25	93.25
Hamb.Paketf.	87	—
Hamb.Hochb.	70.62	72
Hamb.Südam	144.5	146
Hansa	122	123
Neptun	—	—
N. Lloyd	87.25	90.25
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	105.5	105¼
Bank-Aktien		
Adca	105	106¼
Bad. Bank	141	141
Bk. el. Werte	111¼	114
Bk. f. Brau	125	127
Barm. Bkv.	113¾	114.5
Bay.Hyp.Bk.	129.5	130.5
„ Vereins	136	136
Berl.Hdlsges.	139¼	140½
Commerzbk.	128⅝	128⅝
Danz.Priv.	101⅞	101⅞
Darmst.Bk.	177.5	180
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	122¾	123
Dt.Hyp.Bk.	140	141
D.Ueber.Bk.	100	10.
Dresd.Bk.	122¾	124.5
GothaGrund	120	—
Lux.Intet.	4.25	4.12
Mein.Hyp.	145	149
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	13. 8.	14. 8.
Pr. Boden	145.5	148.5
Reichsbank	240.5	242
Rh.Hyp.Bk.	152	152.5
Südd.Bod.Cr	135	135
Bbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	—	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	119¾
Adlerh. Gl.	62.5	63
A.K.U.	89.5	89.75
A.E.G.	134⅞	136⅛
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	137	—
Ammend. P.	112	113
Aschaff.Bräu	138	139
Aschaff. Zellst.	88.5	93
Augsb.NM.	69	79.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113¾	114.5
Bamb.Mälz.	113	113
Barop. Walz	—	—
Basalt	29.5	31.5
Bayr. Mot.	53.5	55.5
Bayr.Spieg.	45	—
J.P.Bembg.	88.5	89.5
Berger Tfb.	261¼	—
Bergm. Elek.	164.5	165
B.Karlsr.J.	57.75	—
Berl. Kindl	573	573
Bl. Masch.	42.75	43.75
Berth.Mess.	29.5	29.5
Brauh.Nürnb	145	145
Brk. Brik.	147	147.5
Brschw. K.	224	225
Brem.Besigh.	57	57.5
Brem.Vulk.	118	118
Brem.Wolle	136	135.5
BrownBoveri	105	113
Buderus E.	55	57.75
Calmon Asb	15.5	15
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	91	92.5
J.G.Chem. voll	179	180.5
dto. 50 %	182.5	182⅝
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	48.5	50
Ch. Gelsenk.	50	50
Ch. Albert	41	—
Chade	295.5	298
Conc. Berg	59	59.25
Conc. Chem.	14.25	14.5
Conc. Spinn.	46.25	46
Ct. Caoutch.	141¼	144.5
Ct. Linol. Zürich	185.5	185.5
DaimlerBenz	26.12	27.25
Dt. Atl. Tel.	91.5	—
Dt. Asphalt	104.5	105
Dt. Conti-G.	126¾	130¼
Dt. Erdöl	68.75	71.25
Dt. Jute	50	50
Dt. Kabel	56	58
Dt. LinolWk.	179¼	182.5
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	64.75	64.5
Dt. Steinzg.	145	145⅜
Dt.Telephon	96.5	98
Dt. Ton	100	100
Dt. Wolle	7	—
Dt. Eisenh.	53	54.5
Dortm.Aktien	196¼	195.5
„ Union	212¼	213.5
Dr.Schnellpr.	47.5	47.5
Düren Metall	112	116
Düss.Masch.	—	28.7
Dyckerhoff	87	87.5
Dyn. Nobel	68.75	70
Egest. Salz	86	85
Eisenburg K	51.5	51.5
Eintracht	132	132
Eis.Sprottau	—	32.5

	13. 8.	14. 8.
Eisenb.Verk.	160	159.5
El. Liefer.	121¼	124¼
El.Licht Kraft	130	134¼
Engelh.Bräu	205.5	203
Enzing.-U.	74	75
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	98	98
Eschw. Bg.	216	214½
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	51.12	52
Falkenstein	94.25	99
Faradit	17.5	16.5
J.G.Farben	146.5	150⅜
Feinjute	60.5	64.5
Feldm. Pap.	128.5	133
FeltenGuill.	93.5	95.12
Flöth.Masch.	27	27
Ford Motor	201	204.5
Friedr.Hütte	124	123
Fries Höpfl.	175	—
Frister	—	175
Bg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	102⅛	104⅝
Genschow	54.5	55.5
Germania P.	121	122
Gerresh. Gl.	102	101¾
Ges.f.e.Unt.	130¼	134
Girmes Co.	—	101
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	139	139
GlückaufBräu	135¼	136¼
Goedhardt	138	142
Goldschm.	52.5	53.12
Görl. Wagg.	98	98.5
Gritzner	32	31.75
Großh.Webst.	115¼	115⅛
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	160¾	161
Gruschwitz	60.25	60.5
Guanowerke	46.5	46.5
Gundlach	72	73
Haberm. G.	107.5	107.5
Hacketh D.	74.25	76
Halle Masch.	86	85.5
Hamb. El.	127⅝	130
Hammersen	106	104
Hann.Masch.	26	27.25
Harb.Gummi	59	59.5
Harpener	94.25	96.25
Hedwigsh.	91.25	—
Heid.Pap.	30.25	30.25
Heilm. Littm.	51	51
Hemm.Zem.	128.5	133.5
Hilpert M.	80.12	80
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	118	—
Hirschb. Ld.	79.5	80
Hoesch	80.12	83
Hoffm. St.	52	51.5
Hohenlohe	57	56
Holzm. Ph.	76	77.75
Horchwke.	35	35
Hotelbetr.	118	116.5
C.M.Hutsch.	48	50.25
Lor Hutsch.	84	83
Ilse Bergb.	220	220
Dto.Genuß	115⅞	116¼
Industrieb.	22	22
Jeserich	31	31.5
Jüdel	103¾	103¼
Junghans	26	26.5
Kahla Porz.	35	34
Kahli Chemie	127.5	—
Kali Aschl.	179	187
Karstadt	92	92
Klöcknerw.	75.5	77
Knorr C. H.	169¼	—
Köhlm. St.	52	55
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	26	25.5
Köln Neuess.	78.5	81
Kölner Gas	47.75	47.75
Kört Gebr.	41.75	42.75
Kört El.	98	96
Krauß & Co.	62	62

	13. 8.	14. 8.
KunzTreibr.	—	82
Küppersb.	100.5	102¼
Lahmeyer	148	151
Laurahütte	40	40.5
Leipz.Riebeck	126	123
Leopoldsgr.	50.5	—
Lindes Eis	147	—
Lindström	490	490
Lingel Sch.	55.75	55
Linguerw.	78	78
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	52.25	—
Magirus	18	17.5
Mannesm.R.	81.62	83.75
Mansfeld	—	53.12
Maschb.Unt.	38.12	39.87
M.Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	153¾	156
M. W. Lind	60	60.5
„ Sorau	149	—
„ Zittau	37	37
Merk.Wolle	121	121
Metallges.	100¼	104.5
Mey.-Kauffm	22.75	22.5
Mez A.-G.	71	71
Miag	85.75	86.5
Mimosa	200	200
Minimax	65.5	65.5
Mitteld. St.	108	113
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	46.25	46
Mot. Deutz	62	62
Mühl. Bg.	93	93.5
National.Aut	10	10
Neckarwke.	118.5	119
Ndl. Kohle	132	132.5
Nordd. Eis	91.25	92.5
„ Steingut	148	143
„ Trik.	70	—
„ Wolle	63	65
Nrdd.-Hchf.	161	162
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	48	49.5
Ob. Koks	81.5	84.25
dto. Genuß	75.12	79.12
Orenstein	55.5	59
Ostwerke	200	201
Phönix Bg.	75.25	75.62
Phönix Brk.	57	57.25
Pintsch	186	186
Pittler Wkz.	138	137.5
Poege el.	15.37	—
Poege Vorzg.	36.5	—
Polyphon	175¼	181
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	159	161

	13. 8.	14. 8.
Rasqu.Farb.	59	—
Reichelbräu	230	233.5
Reichelt M.	25.5	28
Rheinfelden	134	134
Rh. Braunk.	201	203
„ Elektro	123¼	126
„ Möbel	—	52
„ Stahlw.	83.25	85.75
R. W. E.	169¾	—
„ Westf.K.	84	—
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	93.5	95.12
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	68	71.5
Rütgersw.	47.62	49
Sachsenw.	87	87
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	79.5	80
„ Webstuhl	41.75	42.75
Sachtleben	148	150.5
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	300	306¼
Sangerh.M.	—	103
Sarotti	107	107.5
Schering ch.	313	303
Schlegelbräu	160.5	160
Schl.Berg-Z.	50.25	50.25
Schl.B.Beuth	80	82
Schl. El. B.	125	128.5
Schl. Portl.	121	124
Schl. Text.	10	—
Hg. Schneid.	77	77
Schub. Salz	164	—
Sch. Cremer	70	—
Schuckert el.	146	149
Schultheiß	251.5	252¼
SchweimEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	10.5	11
SiegersdWerk	45	45
Siem. Gl.	106	107
Siem.Halske	186	189¼
Sinner A.-G.	80.5	—
Staßfurt ch.	24	24
Stett.Cham	45.25	46
Stock & Co.	64.25	64
Stöhr Kg.	79.12	80
Stolb. Zink	57.5	58.75
Stollwerk	96.5	98.5
Strals. Sp.	196.5	200
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	145¼	146¼
Svenska	294	295
Tel Berlin	—	

	13. 8.	14. 8.
Thörl Oel	78.5	—
Thür. Gas	134¼	136
Tietz Köln	130	130
Transradio	104	106
Tuch Aach.	108.5	109
Tüll Flöha	—	33.5
Gebr. Unger	34.5	34
Union chem.	49.75	49.75
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	87	92.75
Ver.Böhlerst.	120	123
„ chem.Char	55.5	58
„ Dt. Nickel	130	132¼
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	—	—
„ Gothania	92	—
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	17	17
„ Por..and	150	150
„ Schuhf.B.	—	—
„ Stahlw.	75.5	76.5
„ Zypen	153	—
Vikt. Wke.	44.5	39
Vogel Tel.	65.5	67.75
Vogtl.Masch.	40.25	41
Voigt Häffn.	154	175
Wanderer	36	35.5
Waff.Gelsenk.	126	126
Wegelin	—	44
Westereg.	188	—
Wicking	83	86
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	46.5	46
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	90	91.5
Zeiß-Ikon	77.5	77.5
Zeitz Masch.	84	86
Zellst. Ver.	63	63
Zellst.Waldh.	122	127
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	269	269
Mannh. Ver.	—	—
Nordstern	226	226
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	79	79
Neu-Guinea	310	310
Otavi	38.5	39.37
Schantung	75.75	77

† exkl. Div.

Berliner Termin-Notierungen

	13. 8.	14. 8.
AG.f.Verk.	69	69.75
Allg.D.Lokalb	132	135¾
D.Reichsb.Vz	93.25	93.12
Hamb.Paket	88.5	89.75
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	145	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd.Lloyd	88.25	89.87
Otavi Minen	38.62	38.75
Allg.D.Credit	106	106¼
Bk. f. Brau	126.5	128.5
BarmerBankv	114⅝	115¼
Bay.Hy.Wech	130⅛	129¾
Bay.Vereinbk	136.5	136.5
Berl Hdlsges.	140	141⅞
Commerzbank	128.5	128¾
Darmst.Bank	180¼	180.5
De-Di-Bk.	123⅜	123.5
Dresdn.Bank	123¾	123.5
A.K.U.	88	—
Allg.El.Ges.	135¾	136⅛
Bay.Motore	55.5	56.25
Bemberg	89.5	88.75
Bergm. El.	166	166.5
Berl Masch.	42.62	43.5
BrownBove.		
BuderusEisen	56	58.5
Charl Wasser	91.5	91.5
Comp Hispan	297	298
ContiCaoutch	142¾	144¼
Daiml.-Benz	26.75	27.37

	13. 8.	14. 8.
Dt.Conti G.	127.5	127¼
Dt. Erdöl	69.5	70.5
Dt.Linol-Wke	181	181
Dynam.Nobel	—	70.25
El.Lieferung	122.5	122¾
El.Licht-Kraft	131	132¼
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	148⅛	149¼
Feldm. Pap.	129.5	—
Felten-Guill.	93.5	96.5
Gelsenk.Berg	103	104.5
Ges.f.e.Unt.	131.5	134
Goldschmidt	53.75	54
Hamb.El.Wke	—	130
Harpen.Berg	95.5	97
Hoesch Stahl	80.5	85.12
Holzmann	76	77.62
Hotelbetr.	121.5	127.5
IlseBergbau	—	220
KaliAschersl.	185.5	187¼
Karstadt	93.5	94.5
Klöcknerwerke	77	78.75
Köln-Neuessen	87	80.5
Mannesmann	82.37	83.5
Mansf. Berg	53.87	53.75
Masch.Bau	39.4	39.5
Metallges.	103¼	108
Miag	85.25	85
Mittelstahl	109	—
MonteCatin	45	45.5

	13. 8.	14. 8.
Nation.Auto	10.25	—
Nordd. Wolle	65	65.37
Nrdd.-Hchf.	—	—
Ob. bedarf	48.25	—
Oberschles.Kok	82.5	83.87
Orenstein	56.5	58
Ostwerke	203	202
Phönix Berg	75.75	76.75
Polyphon	178	180
Rhein.Braunk	203.5	205
dto Elektro	—	125
Rheinstahl	84.5	85.37
R.W.E.	171	170
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	47.5	—
Salzdetfurth	303	304
Schles.El.B.	126	127.5
dto. Portland	122¼	124
Schub.-Salzer	166	168
Schuckert El.	147	148.5
Schultheiß	254.5	252
Sim.-Halske	186	188.5
Stöhr	79.5	79.37
Svenska	295	—
Thür. Gas	135¼	126.5
Leonh. Tietz	131.5	130.5
Transradio	106½	108
Ver. Stahlwke	76	76.37
Westeregeln	193¼	194
Zellst.Waldh.	124	125¾

Frankfurter Börse

vom 14. August 1930.

Deutsche Staatspapiere

	14. 8.
Dt. Werth.	94
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	80.75
6½% Hess. I	94.4
6½% Reichsp.	100.4
Altbesitz mit Abl.	59.9
Neubesitz ohne „	7.95
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	80.5
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	85.75
7% Frankf. 26	88
Heidelbg. Stadt A. 26	84.5
8 Ludwigsh. St.A.26	92
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	94.12
6% Mannh. G.A. 27	77.55
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl	—
6 hess. Volksst. Rogg.	7.5
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.05
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh Hyp. Bk. 24—25	99.5
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	100.5
4½ Anatol. I.	13.5
4½ Anatol. II.	13.5
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	14

Bank-Aktien

	13. 8.	14. 8.
Adca	105	105
Bad. Bank	141	141
Bk. f. Brau	124	125
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	129.5	129
Berl. Hdlsges.	—	139¼
Danatbk.	178	180
De-Di-Bk.	122¼	123
Dresdn.Bk.	122¼	123
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	156¼	157
Fr.Pfd.Br.B.	154	155
Oest. Credit	27	27

	13. 8.	14. 8.
Pfälz.Hyp.Bk.	136	137
Reichsbank	—	240
Rh. Hyp.	152	152
Südd.Bod.Cr	136	136.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wtb. Nbk.	140	140
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	92.75	—
Hapag	86.5	89.25
Heidelb.Str.	24	—
Lloyd	87	89.25
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	216	213
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	134	136
Bad. Masch. Durlach	125	127
Bayr.Spieg.	41	45
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	105.5	101.5
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	100	101.5
DaimlerBenz	25.75	27
Dt. Erdöl	68	—
„ G.S.Sch.	—	132.5
„ Verlag	156	155
Dykerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	129	—
El. Liefer.	—	—
Emag	66	66.25
Enz.-Union	73	74
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	146.95	149⅞
Feinm. Jett	72	70
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Ma. g.	22	22.25
Geiling u. Co	28.5	28.7
Goldschm.	52	53.5
Gritzner	31.5	31.5
Grün u. Bilf.	161	160
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	23	23
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	—
HesserMasch.	196	196
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u. Tief	74.75	74.75
Holzmann	76	78
Holzverkohl.	84.37	85.5
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	—	—
Kg.Kaisers	85	85
KleinSchanz	122	—
Knorr C. H.	169.5	169¼

	13. 8.	14. 8.
Kolb & Sch.	40	40
Konf.Braun	61.5	61
Krauß & Co.	148¾	—
Lahmeyer	93.5	85
Lechwerke	85	80
Ludw.Walz	—	—
Mainkr.	102¾	104
Metallg.	—	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	84	50
Mot.Darmst.	50	62
Deutzmotor	62	117.5
Oberursel	117.5	117
Neckarw.Eßl.	117	—
Oest.Eisenb.	—	12
Pf. Näh. K.	12	110
Rein.Gebh.	111	81.5
Sh.El.Vorz.	81.5	—
Rh.E.Mm.	124	98.5
RöderGebr.	98.5	48.2
Rütgersw.	47	78
Schlink Co.	78	32
Schnell, Fr.	32	115
SchriftStemp	115	—
Schuckert N.	145	36.5
Schuh Bern.	36.5	50
Seil Wolff	49	188
Siem.Halske	186	142
Sinalco	—	145
Südd.Zucker	145¼	88
Thür.Lief.	88	44
Trik.Besigh.	44	48
Ver.Ch.Fkf.	56.5	—
Ver.D.Oell.	—	15
Ver. Faß	15.25	—
Voigt Häffn.	—	38
Voltohm	37	60
Wayß&Freyt.	64.5	—
Wolff W. Pf.	—	99¼
Württ. El.	99.75	—
Zellst. Aschaff.	89.5	92
dto. Memel	—	126
ZellstWaldhof	122¾	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	—	210
Gelsenkirch.	102.5	—
Harpener	92.0	—
Ilse St. A.	220	219
KaliAschersl.	179	—
KaliWesteregeln	—	83
Mannesm.	81	82
Mansfelder	—	—
Phönix	—	66.5
Rheinstahl	210	210
Salz Heilbr.	99	97
Leonh. Berg	75.25	75
V. Stahlw.		
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	190	190
Frankf. Allg.	—	—
Frankona	—	—
Fr.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh. Vers.		

Berliner Freiverkehr

	14. 8.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	10.25
Dt. Petrol.	45
Faber Bleist.	—
GlückaufBrkhl	—
Großkr. Frank	—
Haagen-Rött	40
Haun Wagg	—
Hansa Lloyd	16.5
Kabel Rheydt	174
Lerche&Nipp.	60
Linke-Hofm.	61.25
Manoli	203

	14. 8.
Misch.u.Kraub	62
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
National Film	90
R. Bodenges.	27
Rauen Stahl	160
J.D.Riedel	—
Schiermanteln	44
Storw Auto	—
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto Bonds	97
Adler Kali	
Bb.Krügersd.	148—49

	14. 8.
Halle Kali	
Kaliindustrie	
Wintershall	165—67
	7
Diamond Ali	6.50
dto Vorzüge	—
Kalag	150—5
Salitrera	—
Sloß Sulp.	6.1
SüdseePhos.	—
Chade B A	3.8
dto Span.	1.025
Plsd Intern.	0.80
Russenbank	

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. August 1930.

„Der Kampf mit dem Drachen!"

Nicht genug, daß uns das Barometer und die Wetterberichte den Sommer bringen, jetzt kommen schon unsere Buben und gegen den Herbst an: die Drachen steigen! Doch ohne Zweifel ein trügliches Zeichen für den Herbst. Zu meiner Zeit wenigstens gab's im Sommer keinen Drachen.

Als wir dieser Tage den ersten Drachen erspähten, habe ich gleich schleunigst die Winterkartoffeln bestellt. Zwar meinte meine Dora, eine Schwalbe mache noch keinen Sommer, ergo ein Drachen keinen Herbst. Aber mit so einem Drachen geht's eben wie's mit dem Bubikopf gegangen ist: erst schauten ihm alle nach und dann hatten alle einen. Erst bestaunten alle den einen Drachen und heute haben wir zu Hause schon mehr eine Drachenstation. Zumal noch unsere Tante Helene bei uns zur Kur eingetroffen ist; sie hat nämlich auch einen Drachen mitgebracht.

Und jetzt steht ganz Karlsruhe im Zeichen des Drachens! Der Seppel hat sich einen schwarzen gebaut, der Rudolf einen roten und der Willi einen gold-gelben. Und die drei Drachen sind leicht einträchtig miteinander emporgestiegen. Andern Tags war es aber schon windiger und da haben sich die drei heftig verwickelt. Und dann tauchte noch Nachbar's Ernst mit einem weißen Drachen auf und der Hermann mit einem rosaroten. Die haben sich schon am Boden verwickelt, weil jeder zuerst aufsteigen wollte. Schließlich kam auch noch der Adolf mit seinem dreifarbigen Drachen und der Alfred, der kleine Knirps, mit seinem blauen. Und da zurzeit gerade kein günstiger Wind über unserm Vaterland weht, sind bald alle Drachen aneinander und ineinander geraten. Weil eben die Welt doch ziemlich klein ist. Hart im Raume stoßen sich die — — Drachen. Und so läßt nun jeder Drachenvater seinen Drachen für sich allein steigen. Sie waren aber auch sehr unterschiedlich gebaut, die Drachen: der eine zu dick, der andere zu lang, der dritte ohne richtigen Anhang oder Schwanz, um mich drachentechnisch auszudrücken, und der vierte ohne Kopf, und bei einem war der Schwanz zu borstig usw., usw.

Aber trotzdem: jeder Bub freut sich seines schönen Drachens und wünscht, daß er am höchsten steige. — — Dennoch wird es gehen wie bei den Bäumen; auch die Drachen werden nicht in den Himmel hineinwachsen. Aber der Seppel, der Rudolf, der Willi, der Ernst, der Hermann, der Adolf und der Alfred, sie wollen am 14. September, ausgerechnet am Wahltag, ein großes Drachenfest veranstalten; unter dem Motto: Ueber alles das Vaterland, wenn auch der Drachen kaput geht! Es geht um den Höhenrekord, haben sie gesagt. Und voraussichtlich werden bis dorthin noch weitere Drachen sich melden.

Nun ja, ich denke, wir werden auch diesen Herbst überstehen, und schließlich wird es auch mal wieder Frühling werden in unserer Heimat. Nur wer die Hoffnung hat — — — Und darum arbeitet unser „Opa" schon an einem grünen Drachen; für unsern Heinsten, den Siegfried. Der will ihn aber hübsch aufbewahren, auf einen günstigeren Wind!

Eu—Di.

*

Karlsruhe als Ausstellungsstadt. Nach den bedeutsamen kulturellen Ausstellungen der vergangenen Wochen, die im Rahmen des „Badener Heimattages" veranstaltet wurden, werden im August und September in den Ausstellungsräumen der Badischen Landesgewerbehalle zwei Ausstellungen gezeigt, die ihrem Charakter nach ohne Zweifel als aktuell anzusprechen sind. Vom 17.—24 August findet daselbst eine Ausstellung des Amateur-Photographen-Verbandes, Gau Südwestdeutschland statt, und vom 13.—21. September veranstaltet der Landesverband Baden im Reichsverband des Deutschen Gartenbau e. V., Bezirksgruppe Karlsruhe eine Gartenausstellung in Verbindung mit einer Tagung der Badischen Gemüsezüchter.

Zu politischen Ausschreitungen kam es am Mittwoch abend in der Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei in der Festhalle. Nationalsozialisten und Kommunisten, die während der Rede des thüringischen Kultusministers Greil den ruhigen Verlauf der Versammlung störten, wurden von der Polizei aus dem Saal geschafft. Auch nach der Versammlung kam es am Ettlingertorplatz und in der Karl-Friedrichstraße wiederholt zu Ruhestörungen und Reibereien zwischen Angehörigen links- und rechtsradikaler Parteien und ihren Gesinnungsgenossen, sodaß die Polizei mehrere Male mit stärkerem Aufgebot einschreiten und Platz und Straße räumen mußte. 3 Personen im Alter von 16 bis 22 Jahren wurden vorübergehend festgenommen.

(●) **Beim Spiel tödlich verunglückt.** Ein 3—4 Jahre altes Kind aus Schwann (O.-A. Neuenbürg), das bei einer hiesigen Witwe in Pflege war und auf wenige Augenblicke unbeaufsichtigt blieb, spielte gestern abend auf einem Holzlagerplatz, als plötzlich ein Bretterstapel einstürzte und das Kind begrub. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

⚔ **Der Deutsche Auto-Club** veranstaltete anläßlich der Verfassungsfeier am 10. August, außer einer Zielwertungsfahrt nach Weimar, eine Strahlenfahrt zur Verfassungsfeier nach Mannheim, an der sich die Ortsgruppe Karlsruhe ebenfalls rege beteiligte. Nach der Teilnahme an der Verfassungsfeier der Stadt Mannheim trafen sich die Mitglieder und Gäste nochmals zu einem gemütlichen Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen. Herr Oberbürgermeister Heimerich begrüßte namens der Stadtverwaltung die Gäste. Am Montag, den 11. August, folgten die Teilnehmer einer Einladung der Stadt Mannheim zu einer Dampferfahrt auf dem Rhein und dem Mannheimer Hafen. Nachdem die ansehnliche Wagenkolonne noch eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen hatte, beschloß eine Fahrt nach Heidelberg, Wolfentur, Neckargemünd, Heidelberg die glänzend verlaufene Veranstaltung.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch nachmittag, gegen 2 Uhr, versuchte auf der Linkenheimer Landstraße der Führer eines Personenkraftwagens einen Traktor in dem Augenblick zu überholen, als dieser einen Handwagen überholte. Die Folge davon war, daß der Personenkraftwagen den Traktor am linken Vorderrad anfuhr und Traktor und Handwagen in den Straßengraben gedrückt wurden. Hierbei erlitt der Führer des Handwagens eine Oberschenkelquetschung und wurde von einem Privatkraftwagen in das Städtische Krankenhaus verbracht. Alle drei Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. — Durch Außerachtlassung des Vorfahrtsrechtes stieß am Mittwoch nachmittag, gegen ½5 Uhr, Ecke Körner- und Sofienstraße, ein Motorradfahrer mit einem Kraftfahrrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt, seine Maschine beschädigt. — Aus demselben Grunde stieß am Mittwoch abend, Ecke Kriegsstraße und Karl-Friedrich-Straße, ein Personenkraftwagen mit einem Lieferkraftwagen zusammen. Es entstand hier nur leichter Sachschaden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Durch Eindrücken der Kellerfenster wurde in der Nacht zum Mittwoch in einen verschlossenen Keller in der Pfalzstraße eingebrochen; Lebensmittel, im Werte von 25 RM., wurden entwendet.

§ **Tierquälerei.** In den letzten Tagen gelangten wiederholt Fuhrleute zur Anzeige, weil sie in ärgerniserregender Weise ihre Zugtiere mißhandelt hatten.

Aus Beruf und Familie.

^ **25-jähriges Dienstjubiläum.** Herr Franz Bazler, Obersekretär beim Gaswerk-Ost, kann am 15. August 1930 auf eine 25-jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Karlsruhe zurückblicken. Herr Bazler war während dieser ganzen Zeit beim Gaswerk-Ost tätig und hat sich als pflichtbewußter, schaffensfreudiger Beamter das Vertrauen seiner Vorgesetzten in besonderem Maße erworben. Auch in Sängerkreisen ist Bazler bekannt und geschätzt. Er war im Jahre 1905 Mitgründer des Gesangvereins „Rheingold", mit dem er in diesem Jahre das 25-jährige Vereins- und gleichzeitig sein 25-jähriges Dirigentenjubiläum begehen kann. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht viele Jahre in der Pflege des deutschen Liedes tätig zu sein.

Vera Schwarz im Konzerthaus.

○ Das „Land des Lächelns", das Lehar für Vera Schwarz und Richard Tauber entdeckt hat, wurde in der Sommeroperette im Konzerthaus zu einem Land der Begeisterung und des Triumphes für die Künstlerin, deren glänzende Laufbahn man ja in Karlsruhe von den ersten Anfängen an verfolgen konnte. Damals, vor zwanzig Jahren, trat sie im Stadtgartentheater als „Lustige Witwe", als „Dollarprinzessin", in „Wiener Blut" auf und wußte sich im Sturm die Herzen der Karlsruher zu ersingen. Heute, da man sie als eine der gefeiertsten Bühnensängerinnen kennt, gelingt ihr das natürlich nicht minder. Schon ihre Er-

scheinung, ihre große, elegante Gestalt, die Ruhe und Sicherheit ihrer Gesten nimmt im ersten Augenblick für sie ein. Mit dem ersten Ton ihrer wundervollen Stimme, die ja wohl auch aus zahlreichen Grammophonplatten vertraut ist, hat sie aber die Hörer vollends in ihrem Bann. Ein heller, großer, klarer Sopran erklingt da, natürlich und leicht eingesetzt, in allen Lagen richtig gestützt und deshalb gut den Raum füllend. Das Wesentliche der bezaubernden Wirkung liegt in der feinen Verbindung von natürlichem Reiz und geistvoller Ueberlegenheit, die den stimmlichen Einsatz und die ganze Darstellung beherrscht. Und dazu kommt ein lebhaftes, warmes Temperament, ein gut wienerisch angehauchtes Gefühl und Sinn für Humor — aber all diese Aussagen sind ja unnütze Zergliederungsversuche, denn (wie in allen ähnlichen Fällen bedeutenden Künstlertums): was Vera Schwarz ist, wird man erst wissen, wenn man sie gesehen und gehört hat.

Merkwürdig, daß trotz allem, trotz der guten Erinnerungen, trotz des noch besseren Künstlerrufes, keine überwältigende Zuschauerschar das Konzerthaus bevölkerte. Lehars Operette ist ja nun schon bekannt. Aber, man darf das sagen, ohne die bisherigen Aufführungen herabsetzen zu wollen, die glänzende Gastspielaufführung zeigte erst im vollen Licht, was alles an Musikalität in dem Stück steckt, im besonderen auch in der sonst hinter dem exotischen Prinzen aus dem Land des Lächelns zurücktretenden Rolle der Lisa. Unvergleichlich scharmant war das Tee-Duett, prachtvoll beseelt das Heimwehlied, das Lied der Sehnsucht nach Wien. Daß darnach der Beifall tobte, daß sich am Schluß des zweiten Aktes die Blumen häuften, daß der Abend überhaupt zu einem ganz großen Ereignis wurde (das man nicht zuletzt Herrn Direktor Norden zu verdanken hat), das braucht nur angemerkt zu werden.

Geschickt und sympathisch behauptete sich neben dem berühmten Gast als China-Prinz Franz Zwonik, der natürlich nach dem großen Lied im zweiten Akt seinen Sonderbeifall hatte. Und nicht vergessen darf man Herta Jensen mit ihrem entzückenden Tanz. Und die übrigen Darsteller, die, bis zum Obereunuchen, vom Beifall und vom Blumensegen ebenfalls ihr Teil abbekamen.

Residenz-Lichtspiele.

○ Unter dem auf die Sentimentalitätsbedürfnisse der sogenannten breiten Kreise spekulierenden Titel „Es gibt eine Frau die dich niemals vergißt" erwartet man etwas anderes, eine schmachtende, mit den entsprechenden Schlagern wehmütig angerührte Filmangelegenheit sehr durchschnittlichen Stils. Man ist enttäuscht, höchst angenehm. Es entwickelt sich ein sehr geschickt aufgebauter Film, der mit sicherer Berechnung der Spannungsmomente zwei bewährte Themen verbindet: Szene und Tribunal. Die Verhandlung eines Prozesses, in dem die Sängerin Ferrantes des Mordes an ihrem Liebhaber angeklagt ist, bildet den Rahmen; die Erzählung der Angeklagten führt hinein in die verwirrende Buntheit des Theaterbetriebs, die der Film durch eine famose Reihe interessanter Ausschnitte vor Augen führt: Proben, Orchester, Souffleur, Bühnenarbeiter, Premiere . . . Mittendrin als Revuestern Lil Dagover, auf der Höhe ihrer Kunst und ihrer Schönheit, ihr zur Seite Iwan Petrowitsch, der eifersüchtige Liebhaber, der seine tragische Rolle mit wirksamer Steigerung beherrscht. Leitmotivartig erklingt das Lied, dessen Anfangszeile den Titel hergeben mußte, mit Geschmack ist die Musik der Handlung angepaßt, die die könnerische Regie Leo Mittlers packend gestaltet. — Im Beiprogramm sieht man mit Vergügen Flock und Flickie auf einer abenteuerlichen Liebesfahrt.

Haftung für Unfälle von Jagdgästen.

Ein Jagdgast hatte bei einer Treibjagd einen anderen Jagdgast durch einen Schrotschuß derart verletzt, daß dieser die Sehkraft auf einem Augen verloren hat und rechtsseitig gelähmt ist. Das Reichsgericht hat die Schadensersatzpflicht des Inhabers der Jagd als Jagdherrn grundsätzlich bejaht. Jagdherr und Jagdgäste stehen zwar in keinem Vertragsverhältnis zueinander, eine Treibjagd ist vielmehr eine rein gesellschaftliche Veranstaltung, bei der es sich beiderseits nur um Gefälligkeiten oder rechtlichen Charakter handelt. Der Jagdherr haftet somit an sich nicht für die Schäden, welche die Jagdgäste sich untereinander zufügen. Er haftet aber dann, wenn eine unerlaubte Handlung seinerseits vorliegt. Der Jagdherr hatte gewußt, daß der Jagdgast als unvorsichtiger Schütze bekannt war, und bei einer anderen Jagd sein geladenes und gespanntes Gewehr beim Frühstück neben sich hatte liegen lassen, obwohl ständig in der Nähe Treiber und Hunde vorbeikamen. Wenn bei einer solchen Sachlage das Oberlandesgericht Karlsruhe kein Verschulden des Jagdherrn in der Einladung zur Jagd findet, so liegt darin eine Verkennung der Verkehrssorgfaltspflicht. Mit der Ausübung der Jagd ist eine gewisse Gefährdung verbunden. Mit um so größerer Sorgfalt die Geeignetheit der Jagdteilnehmer zu prüfen, gehört zu den Pflichten des Veranstalters der Jagd. Ferner hatte der Jagdgast schon vorher so unvorsichtig auf einen Hasen geschossen, daß einem Jagdgast die Schrote um die Gamaschen flogen, sodaß dieser den Jagdherrn ersuchte, ihn nicht mehr neben jenem aufzustellen. Wenn nach einem solchen Vorkommnis der Jagdherr keine Veranlassung nahm, diesen von der weiteren Teilnahme an der Jagd auszuschließen, so macht er sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig. Vergeblich beruft sich das Oberlandesgericht Karlsruhe für seine gegenteilige Auffassung auf die in Jägerkreisen herrschende Uebung, bei solcher Sachlage den Schützen aus gesellschaftlichen Gründen weiter an der Jagd sich beteiligen zu lassen. Denn sollte eine solche Verkehrsübung bestehen, so wäre sie unbeachtlich, weil dann eine Verkehrsunsitte vorläge.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

× **Karlsruhe,** 14. August. Der tödliche Verkehrsunfall, der sich am 23. April in der Ettlingerstraße zutrug und dem 41-jährigen, verheirateten Hilfsarbeiter Johann Bucke aus Karlsruhe das Leben kostete, bildete gestern Gegenstand einer Verhandlung des Schöffengerichts, in welcher sich der 44-jährige, bisher unbestrafte, in Karlsruhe wohnhafte, verheiratete Kaufmann Emil J. wegen fahrlässiger Tötung und Zuwiderhandlung gegen die einschlägigen Kraftfahrzeugverordnungen zu verantworten hatte. — Das Gericht verurteilte J. wegen Zuwiderhandlung gegen das Kraftfahrzeuggesetz und die Kraftfahrzeugverordnung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu 100 RM. Geldstrafe, an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 5 Tagen.

Karlsruhe, 14. August. Vor der Ferienstrafkammer wurde die Berufung des 41-jährigen Goldwarenfabrikanten August B. aus Niefern verhandelt, der am 27. Mai ds. Js. in einem großen Schnipflerprozeß vor dem Schöffengericht Pforzheim wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde. Die Berufung wurde verworfen, jedoch sechs Monate der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet.

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Käse / Fette

Feinkostkäse Emment. % Sch.	–.50
Camembert vollfett % Sch.	–.85
Nestle-Emment. vollfett % „	–.78
Edamer vollfett . . . . . ½ ℔	–.55
Cocosfett u. Margarine Pak. 1 ℔	–.50
Dtsch. Flomenschmalz Pak. 1 ℔	1.00
Condens. Milch 2 große Dosen	–.95

Delikatessen

Lachsheringe . . . . . Stück	–.10
Süßbücklinge . . . . . ℔	–.35
Neues Sauerkraut . . . . . ℔	–.16
Rollmops, Bismarckhering oder Hering in Gelee 1-Ltr.-Dose	–.95
Fleisch- oder Heringssalat täglich frisch . . . . . ¼ ℔	–.30
Oelsardinen Marke „Hertie" Dose 1.60 -.85	-.65 –.50

Konfitüren

Pfefferminz-Bruch . . . ½ ℔	–.30
Kokosflocken bunt . . . ½ ℔	–.30
Pfefferminz-Fondant . . ½ ℔	–.35
Block-Schokolade . . . . 1 ℔	–.90
Bonbons gefüllt . . . . . 1 ℔	–.60
Creme-Moccabohnen . ¼ ℔	–.25
Bohnen flüssig gefüllt . ¼ ℔	–.25

Bierwurst unsere Spezialität Pfund **1.35**

Emmentaler vollfett . . . . ½ Pfund **70 ₰**

Dörrfleisch ohne Rippen . . Pfund **1.45**

Braunschw. Mettwurst Pfund **1.40**

Pfälzer Rot- u. Weißwein Liter **65 ₰**

Allerf. Mecklenburger Faßbutter . . . . . Pfund **1.88**

Kräuter-Käse-Crêm, Kümmelkäse, Weichkäse o. Rinde, jede Schachtel **22 ₰**

Eier Frischei, i. Gegenwart der Kundsch. durchleuchtet . . 10 Stück von **85 ₰** an

Obst / Gemüse

Bühler Zwetschgen . . . . ℔	–.16
Metzer Mirabellen . . . . . ℔	–.25
Dtsch. Gärtner-Tomaten 3 ℔	–.44
Blumenkohl . . . . . ℔	–.50
Bananen . . . . . ℔	–.48
Pfirsiche . . . . . ℔	–.42
Belladona-Birnen . . . . . ℔	–.40
Weintrauben . . . . . ℔	–.50
Gärtner-Gurken . . . . Stück	–.15
Frischer Sommerspinat . . ℔	–.16
Preißelbeeren . . . . . ℔	–.40

Kolonialwaren

Würfelzucker . . Paket 5 ℔	1.85
Kristallzucker . . . . . 10 ℔	3.00
Bruchmaccaroni . . . . . ℔	–.54
Eier-Gemüse-Nudeln . . . ℔	–.55
Sultaninen . . . . . ℔	–.48
Haiterflocken . . . . . ℔	–.25
Grünkern, ganz . . . . . ℔	–.43
Bruchreis . . . ℔ –.20 5 ℔	–.95
Braune Bohnen . . . . . ℔	–.25
Malzkaffee . . . . . 2 ℔	–.55
Kaffee frischer Brand ℔ 2.20	1.95
Friedrichsd. Zwieback 3 Pak.	–.40

Holsteiner Hartwurst Salami u. Cervelat Pfund nur **1.65**

TIETZ-Spezial-Gebäck ¼ Pfd. **25 ₰**

Sonderzug nach Freiburg
am 17. August 1930

zum Besuche des Internationalen A. D. A. C. - Bergrekordrennen auf den Schauinsland und Besichtigung der 1. Seilschwebebahn der Welt mit Umlaufsbetrieb auf den Schauinsland.

Hinfahrt:		Rückfahrt:	
Karlsruhe	ab 4.30	Freiburg	ab 18.25
Rastatt	ab 4.50	Baden West	an 20.10
Baden West	ab 5.00	Rastatt	an 20.20
Freiburg	an 6.30	Karlsruhe	an 20.35

Fahrpreis einschl. ermäßigte Eintrittskarte (Stehplätze) zur Rennstrecke

Rmk. **10.20**

Fahrpreis einschl. Eintrittskarte und Hin- und Rückfahrkarte auf der Schauinslandbahn **13.40 Reichsmark à Person.**

Fahrkarten für Straßenbahn oder Omnibus von Freiburg bis Günterstal zu —.60 Reichsmark besonders lösen.

Anmeldungen mit gleichzeitiger Anzahlung von 5 Reichsmark bis spätestens Freitag, 15. Aug., 12 Uhr mittags, beim

Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Kaiserstrasse 229, Ecke Hirschstraße

Köln-Düsseldorfer
Rheinfahrten
ab Nordbeckendes Karlsruher Rheinhafens
Samstag, Sonntag, Montag.

Auskünfte u. Kartenvorverkauf in der **Auskunftsstelle des Verkehrsvereins,** Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstr. Telefon 1420, sowie in den übr. bekannten Verkaufsstellen.

Morgen große Zufuhr
echter Metzer Mirabellen
Zum Eindünsten bestens geeignet!
Gebrüder Bratzler
Telefon 3467 Telefon 3467
Verkauf Großmarkt hinter der Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter(innen)
z. Werb. von Vereinsmitgl. b. hoh. sofort. Verdienst ges. Meldg. v. 12—2 tägl. Weinbrennerstr. 70, pt., r. (B446)

Vertreter gesucht
für Zeitschrift mit Unfall- u. Viehversicherung bei hohem Verd. Offert. u. Nr. G1257 an die Bad. Presse.

Weiblich

Tücht. Friseuse
(aufs Land), sofort gesucht. Angebote unter Nr. B1227 an die Badische Presse.

Hoh. Verdienst
bietet sich Damen und Herren durch Verkauf eines sehr begehrt. Artikels an Priv. Näher. geg. Rückporto durch A. Laug, Bahnhofhot., Appenweier (Baden). (9199a)

Beamter sucht tüchtige
Person
evgl., gesetzt. Alt., oh. Anhang, z. Führ. sein. Haush., geg. Kost und Wohng. auf 1. od. 15. Sept. Offert. unt. Nr. E1255 an Bad. Presse.

Solides
Mädchen
das gut bügeln, servieren u. nähen kann u. Hausarbeit versteht, tagsüber ges. Vorzustellen zw. 5—6 U. Kaiserstr. 158, 1 Tr. (FH6600)

Vertreter gesucht
zum Verkauf von ges. gesch. **Strumpf-Bubikopfseife** an einschlägige Geschäfte für Baden gesucht, gegen hohe Provision. Es wollen sich nur Herren, die mit der einschlägigen Kundschaft bekannt sind, unter Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit melden, unt. Nr. Q9235a in der Badischen Presse.

Wir suchen zur persönlichen Unterstützung eines unserer besten Verkäufer eine
ERSTKLASSIGE WERBEKRAFT
(Dame oder Herrn). Neuer Artikel, bietet Gewähr für großes Einkommen. Angebote unter Nr. U19396 an die Badische Presse.

Junger Entwerfer
von hies. Bezirksdirektion großer Feuerversf.-Gesellschaft **sofort gesucht.** Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter Nr. HY 9199 an d. Bd. Pr., Filiale Hauptp.

Reisedamen
für unsere erstklassigen ges. gesch.
Monatsschützer
sofort gesucht. Gut geeignet f. Damen, die auf Leibbinden etc. arbeiten. Auch **Kolonnenführer** wollen Angebote unter Nr. Q1241 an die Badische Presse einreichen.

Alleinmädchen
im Alter von 25 bis 30 Jahren, das gut kochen kann und in sonstigen Hausarbeiten durchaus bewandert ist, auf 1. September gesucht. Langjährige Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen Waldstraße 13, 3. St., vormittags von 11—1 u. nachm. von ½3—4 U.

Auto-Kaufmann
mit Ia. kaufm. u. techn. Kenntnissen, Mitte 30, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, Stellung als **Verkäufer, Einkäufer, Betriebsleiter.** Führerschein vorhanden. Offert. u. Nr. H. P. 9190 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Lehrmädchen
m. etw. Kenntn. bevorz., sof. ges. (19604) **Köhrer,** Dam.-Schneidermstr., Schillerstr. 33

Stellengesuche

Männlich

Tücht. Schreiner, 27J., gepr. Meist., in Bau u. Möbel gut erfahr., sucht Dauerstellg. Gute Zeugn. steh. zu Dienst. Es könnte eine Interesseneinl. v. 1200—1500 Mark gestellt werden. Ang. sind zu richt. an **Albert Bürgin,** Schr.-Mstr., **Haltingen A. Lörrach, Kolonie B Nr. 27.**

Gel. Mechaniker
25 J. alt, im Besitze des Führersch. 2 u. 3b, mit allen Reparat. der Autobranche vertraut, in ungekünd. Stellung, seit 2 Jahr. am selben Platze gefahren, auf Kleinwagen u. Omnibussen, möchte sich per 15. Sept. 1930 **verändern.** Dauerstellg. erwünscht. Angeb. unter D9245a an Bad. Pr.

Auto-Fachmann
Fachlehrer, Verkäufer
mit besten Erfolgen, 1. Referenzen, sucht neuen **Wirkungskreis.** Off. u. H.J.9184 an d. B. Pr. Fil. Hauptpost.

Chauffeur
sich. Fahrer, gel. Mechaniker, 21 Jahre alt, sucht Stellg. auf Personen-, Last- od. Lieferwagen, auch wird jede Nebenarb. übern. Angeb. u. Nr. D9303a an die Bad. Presse.

Weiblich

Hausdame
Vielseitig geb., symp. Dame, Ende 20, aus bester Familie (Mittelbaden) kath., perfekt im Haushalt, mit der Fähigkeit Kinder zu erziehen u. zu förd., sucht bis Okt./Nov.
Wirkungskreis
(am liebst. Freiburg) in frauenlos., besseren Haushalt mit gesund. Kindern, wo jüngeres Dienstmädchen gehalt. wird. Gefl. Anfragen unt. Nr. E9304a an d. Badische Presse erbet.

Suche für m. Nichte, 17jährig, (B472)
Stellung im Haushalt.
21. gut. Zeugn. vorhd. Off. an Eichelmann, **Grötzingen,** Pfinzstr. 7.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stellung als
Volontärin
in einem Ladengeschäft gegen bescheid. Vergütung. Gefl. Zuschriften u. H.Q.9191 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junge Frau
f. Beschäft. tagsüb. i. Geschäft, auch z. Servieren. Offerten unter O1239 an Bad. Presse.

Perf. Servierfrl.
(Bayerin) angen. Aeußere, at. Gard., 26 J. alt, sucht pass. Stelle. Cafe, Weinstube, Restaurant. Eintr. jederzeit. Angebote: (9252a) K., Postfach 30, **Neuburg v. Wald** (Bay.).

Servierfräulein
sol. u. tücht., mit gut. Zeugn. u. Umgangsf., sucht per sof. od. spät. Stellung in gt. Speise-Restaurant od. Kaffee. Offert. u. Nr. T1244 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung
und Lager oder nach Wunsch getrennt, sofort **zu vermieten.** Zu erfr. **Akademiestr. 32,** Laden. (FH6345)

Helle Räume
für Lager, Werkstätte, Büro (evtl. 2 Zimmerwohnung) geeignet. el. L., Kraft, Gas, Wass., **2. Stock, Fabrikbau,** großer Hof, Einfahrt vorhd., ganz oder geteilt, per 1. Sept. od. später zu verm. (19181 Kern, Werderstr. 87, v.

Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr. 7, 3. St.

LADEN
mit Nebenraum, in Stadtmitte (neu hergerichtet), auch als Büro geeign., zu vm. Lammstr. 9. (FD6528)

LADEN
mit 2 anstoßend. Räumen, bei der Kaiserstr., für 120 M monatlich, auf 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. Nr. 19130 an die Bad. Presse.

LADEN
mit Einrichtung und 3 Zimmerwohn., auf 1. Septbr. zu vermieten für monatlich 120 Mark in besserer Lage. Offerten unt O1216 an die Bad. Presse.

DURLACH.
In zentraler Lage am Schloßplatz (Löwenapotheke Hauptstr.) geräumige ruhige
5 Zimmerwohng.
mit Bad u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. W18969 an die Badische Presse.

5 Zimmer-Wohnung
in gutem Zustand, mit Bad, Mansarde, Autogarage u. Keller, per sofort od. 1. Oktober 1930 zu vermieten.
Anzusehen bei
Guthmann, Karlsruhe, Karlstr. 94, I. (19537)

Moderne, geräumige
4 Zim.-Wohnung
Vinzentiusstr. 5a, III mit Etagenheiz., Bad, Besenkam., Mädchenz., Loggia, Gartenanteil, nebst sonst. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Besichtig. v. 10—13 U. (FW8339)

4 Zim.-Wohnung
schöne, im 2. St., zu vermieten gegen ein **Darlehen von 1000 M.** Angebote unt. N1238 an die Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mans. usw., in der Draisstraße zu vermieten. Septbr. od. Oktober. Näh. (19540 **Birchowstraße 22, Telefon 2985.**

3 u. 4 Z.-Wohnungen
Beiertheimer-Allee und Sofienstr., schönste, sonnige Lage, herrschaftlich, El.-Zentr.-Heiz., große Loggien, Parkettböden, Nebenräumen, beschlagnfr., von ca. 115 M ab per 1. Oktober **zu vermieten.** Näheres Tel. 1045. **Arch.-Büro.**

Büro zu vermieten!
4—5 schöne, gut ausgestattete Parterrezimmer am Ettlingertorplatz, evtl. mit Garage an **Dauermieter,** ruhigen Geschäftsbetrieb, Anwaltsbüro oder Arztpraxis per 1 Oktober 1930, evtl. früher. Mietpreis 160 RM. mon. **Näheres Fliederstraße 1.**

Wieder etwas Besonderes!
Tortenplatten mit Nickelrand, 28 cm, hübsche, moderne Muster, reguläre Ware **1.45**
Geschenkhaus Wohlschlegel

Hochherrschaftliche
6 Zim.-Wohnung
zu 230 M zu verm. Nördl. Hildapromenade 3.

Moderne, hochherrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
(Beletage) in freier Lage der Weinbrennerstraße, mit großen Balkonen, großer Diele, sehr geräumigen Zimmern, elegant eingebaut, Bad, Warmwasserheizung u. -Versorgung, nur an ruhige Mieter auf 1. Okt. zu **vermiet.** Preis 250 M. Anfragen unter Nr. Z19379 an die Badische Presse.

5-6 Zimmerwohnung
in Zweifamilienhaus, offene Bauweise, Nähe Hauptbahnhof, Warmwasserheizung, massive Garage, Terrasse, Balkon, eingebautes Bad mit reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu **vermieten.** Anfragen unter Nr. H. N. 9188 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
Bahnhofstraße, gegenüber Stadtgarten, schöne Räume mit Etagenheizung, eingebautes Bad, Besenkammer, Parkett und Linoleumboden, Speisek. Loggia, Mädchenzimmer usw. auf 1. Oktober zu vermieten. (18046)
Braun, Klosestraße 42. Telefon 3656.

Morgen Freitag endgültig der
letzte Tag
unseres
Reste-Verkaufs
denn wir müssen im Lichthof und in den Abteilungen mit dem gewaltigen Angebots-Aufbau für unsere
Serien-Tage
0.90 1.90 2.90 3.90 4.90
Fenst. Nr. 5 u. 6 Fenst. Nr. 4 Fenster Nr. 3 Fenster Nr. 2 Fenster Nr. 1
beginnen!

Der gute Ruf unserer Serien-Tage verpflichtet uns. Daher kauften wir in den bedeutendsten Industriezentren aller Branchen in sorgfältiger Vorarbeit Warenmengen zu außergewöhnlichen Preisen, so daß wir unseren Kunden mit jedem Angebot eine Sensation bieten können!

KNOPF

---

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
sehr geräum., m. Bad, Balkon und Loggia zu vermieten. (19215) Näh. **Klauprechtstr. 17,** part., Fernr. 4162.

Schöne, große (19539
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Mans. per 1. Sept. od. 1. Okt. **zu vermieten.** Draisstr. 3, 4. Stock, zw. 10—12 u. 3—6 U.

Durlach!
Schöne, geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Glasveranda, Zentralheizg. u. allem Zubehör, in Villa, in der Turmbergstraße, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Ecke Turmberg- u. Schillerstr. 4a, t. L. (B400)

3, 4, 5 Z.-Wohnungen
Renckstr. u. Yorkstraße, mit Diele, Bad zu vermieten. (FH6437) **Bonath, Renckstr. 13.**

Bess. gr. 3 Zim.-W. in schöner fr. Lage, m. gr. Wohnmansarde, Etagenhz., Warmwasserbertg., Bad, Küche, m. groß. Ver., weg. Fortzug auf 1. Okt. od. Nov zu vermiet. Zeppelinstr. 33, 2. St. (Albstiedl.). (B432)

Schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung
Küche u. Gart., 30 M mon., an ruh. Ehep. z. verm. Bahnstation a. d. Kleinbahn nach Durmersheim. Ang. unt. Nr. M 9232a a. die Badische Presse.

Zu vermieten sofort oder auf 1. September beschlagnahmefreie
2 Zim.-Wohnung
mit Bad, in **Durlach,** Reichenbacherstraße 22. (19607)

In fl. Kneipp Badeort i. Murgt. sonnige 2—3 Z.-Wohng. (in 2-Fam.-Haus) Gas, El. u. all. Zub., sonn., fr. Lage, sof. od. spät. zu verm. Angeb. u. Nr. E9302a an Bad. Pr.

Schöne, große, mod.
2 Zim.-Wohnung
m. Bad, Hirschstr. 160, Neubau, auf 1. Okt. zu vm. Näh. (19544) **G. Maier,** Körnerstr. 55, I., r., Telefon 241.

Zimmer mit Küche
(evtl. 2 Zimmer) u. Zubehör auf 1. Sept. zu vermiet. (B436) Scheffelstr. 52, part.

Leer. Zim. u. Küche, daselbst **leeres Zimm.,** sep. Eing., für Büro, zu vermiet. (FO 6597) Sofienstr. 49, part.

Zimmer

Wilhelmstr. 3, 3. St., ist ein **gut möbl. Zim.** m. el. L., an berufst. H. sof. o. sp. zu verm. (B439)

Biete bess. sol. Herrn in sicherer Stellung **gemütliches Heim.** Angeb. unt. H.R.9192 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Elegant möbl., ungeniertes
Zimmer
mit Bad und Telefon, in sehr gutem Hause an soliden Herrn sof. zu vermieten. Zu erfragen unter P19391 in der Bad. Presse.

2 leere (B434)
Mans.-Zimmer
sofort zu vermieten. Ritterstraße 30, part.

Möbl. Zimmer, el. L., sofort z. vm. FW8356 Schützenstr. 62, 4. St.

Gut möbl. Zimmer Nähe der Hochsch., an Herrn od. berufstät. Frl. sof. od. spät. zu vm. Waldhornstr. 8, p. (B518)

Schön möbl. Z., auch vorübergg. z. vermiet. Lessingstr. 53, 3 Tr., r. (FO 6603)

2 leere Zimmer, sep. Eing., 3. St., in fein. gescht. Hause, zu vm. El. L., Nähe Haydnpl. Angeb. u. Nr. Z1261 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
mit fließ. Wasser, sehr ruh. geleg., sofort od. spät. zu verm. Geschl. Haus. Angeb. u. Nr. R1260 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (FO 6602 Hirschstr. 30, 4. Stock.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. (B447) Kronenstr. 31, 1 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., el. L., 1—2 B., a. einz. z. verm. Stirb.-Hst. Waldhornstr. 28a, 2 Tr. Ecke Kaiserstr. (B445)

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., el. L., sofort od. später zu verm. Hans-Thomastr. 5, I., r. (B435)

Gut möbl. sonn. Zim. an sol. Herrn oder Frl. zu verm. (B525) Kreuzstraße 5, 4. St.

Neubau, Kronenstr. Nr. 18/20. nächst dem Schloßplatz, ist eine **moderne** (B492)
3- u. 4-Zimmerwohn.
m. eingericht. Bad auf 1. Okt. **zu vermieten. Näheres bei: Emil Breining, Kaiserstr. 14a.**

Mietgesuche

Laden
i. verkehrsreich. Straße für Spezialgeschäft für 1. September 1930
gesucht.
Offert. unt. Nr. 19545 an die Bad. Presse.

Schöne
4-5 Z.-Wohnung
in der Oststadt, Nähe Städt. Schlachthof, z. 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Preis unt. Z1250 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
part., 3. Stock, von äuß. pünktl. Zahler per 1. Oktober zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter R1217 an die Badische Presse.

Zimmer m. Küche
od. Nebenraum, von ält. Fräulein gesucht. Angebote unter B1176 an die Bad. Presse.

Ja., kinderlos. Ehep. sucht auf 1. Oktober schöne
2 Zim.-Wohnung
Ang. u. Nr. HW 9197 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Möblierte
1-2 Z.-Wohnung
für Wochenend in der Umgegend Karlsruhe gesucht. Angeb. unter H.K.9185 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Staatsbeamter sucht gut möbliertes
Zimmer
mit Zentralheizung. Weststadt bevorzugt. Ruhige, sonnige Lage. Angeb. unt. H.H.9183 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer
zwischen Hauptbahnhof u. Karl-Friedrichstraße sofort zu mieten ges. Angeb. u. Nr. F9305a an die Bad. Presse.

Unmöbl. ungeniertes Zimmer
(möbl. m. Wasser) z. ält. Frl. sof. gesucht. Ang. u. Nr. HW 9200 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Sol. Herr sucht sofort einfach möbliertes
Zimmer oder Mansarde
mögl. Süd- od. Ost. Preisoff. unter H. T. 9194 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Leeres Zimmer
in d. Oststadt sof. ges. Offert. u. Nr. M1239 an die Bad. Presse.

Ungeniert., gut möbl.
Zimmer
mit mögl. sep. Eing., mögl. mit fl. Wasser, per 15. Aug. gesucht. Angeb. u. Nr. H1258 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer separat, sofort Nähe Hochschule gesucht. Angebote unt. Nr. Z1259 an die Bad. Presse.

Diesem biderben Älpler
werden Sie noch oft begegnen. Zwar nicht persönlich, weil er seine Schweizerberge niemals verläßt. Doch in unseren Werbungen werden Sie ihn treffen. Dieser von den Auswüchsen der Zeit fast unberührte Naturmensch gefällt uns so gut, daß wir ihn sozusagen zu unserem Schutzpatron erwählten. Der biderbe Sohn seiner Berge weiß Ihnen in den kommenden Inseraten aus Villigers Stumpenfabrikation so viel Interessantes zu erzählen, daß Sie sich mit ihm und hernach auch mit den Villiger-Stumpen gerne anfreunden werden. Haben Sie Villiger übrigens schon versucht? Fragen Sie einmal nach dem milden Villiger-Mocca oder dem noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpen
Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfeffikon-Schweiz, Tiengen-Baden, München

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, 14. August — 46. Jahrgang. Nr. 372.

Kaleidoskop aus dem Main-Tauberecк.

Buddelei in der Kleinstadt. — Die notwendige Entwässerung. — Neubau der „Unterwelt“. Vorbildliche Verkehrsstraßen.

(Von unserem Wertheimer Mitarbeiter.)

Wertheim, 13. August. Als Dr. Martinus Luther in früherer Zeit einmal auf einer Reise nach Worms durch Wertheim kam und im „Goldenen Adler“ abstieg, soll er, wie die Fama erzählt, die Worte ausgesprochen haben:

„Vom Feuer hat Wertheim nichts zu befah'n,
Im Wasser aber kunnts untergahn.“

Wer Wertheim kennt, weiß, wie genau selbst jener Gottesgelehrte die Gefahr erkannt hat, die dem nördlichsten badischen Städtchen durch die beiden Flußläufe von Tauber und Main jahraus, jahrein droht. Die Jahrhunderte haben manche Hochwasser in Wertheim gesehen und schon oft ist es vorgekommen, daß der Wertheimer und die Wertheimerin mit dem „Schelch“ in die Kirche gefahren sind.

„Vom Feuer hat Wertheim nichts zu befah'n . . .“, ein Ausspruch, der sich ebenfalls durch die Jahrhunderte bewahrheitet hat, wenn ein Blick in die Statistik der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt zeigt, daß tatsächlich der Bezirk Wertheim die niedrigste Brandziffer hat. Schon seit Jahr und Tag.

Und nun soll in den nächsten Tagen mit der Buddelarbeit angefangen werden, ein großzügiger Plan soll seine Verwirklichung finden. Schon seit Wochen und Monden wird überall in der ganzen Gegend davon gesprochen. Mit 70 000 Mark, die auf dem Anlehenswege herbeigeschafft werden sollen, will man ein Projekt verwirklichen, das in gleicher Weise Nützliches mit dem Angenehmen paart und das folgendermaßen aussehen wird:

Zuerst einmal der Marktplatz. Er ist ein Sorgenkind der umwohnenden Geschäftsleute, er ist der Stadtverwaltung aus verkehrstechnischen Gründen schon seit langem ein „Dorn im Auge“ und darum reifte schon seit langem der Plan, ihn zweckmäßig und zeitgemäß umzugestalten, ohne ihm jedoch sein mittelalterliches Gepräge zu nehmen. Bei der Buddelarbeit kommt es in erster Linie darauf an, die schon seit mehr als 45 Jahren liegenden Gas- und Wasserleitungen zu erneuern, da sie für die Häuser eine Gefahr zu werden drohten. Man hat in letzter Zeit so oft von Gasexplosionen infolge undichter Zuleitungen gelesen, daß jeder Bürger hier die Notwendigkeit der Erneuerung anerkennt.

Sehr oft und auch mit Recht wurde von den Hausbesitzern der Altstadt über den durchgehenden Lastwagenverkehr geklagt, der ständige Erschütterungen der Häuser zur Folge hatte. Um diesem Uebelstand wenigstens zum großen Teil zu steuern, hat man sich nun entschlossen, nicht mehr das althergebrachte Kopfpflaster zur Pflasterung zu verwenden, sondern die sogenannte Zementblockweise, mit der man namentlich in Heidelberg und Bruchsal, in Städten, Dörfern und offener Landstraße die besten Erfahrungen gesammelt hat. Der Marktplatz soll außerdem endlich die notwendigen Gehsteige erhalten, die insbesondere von den Geschäftsleuten sehr begrüßt werden.

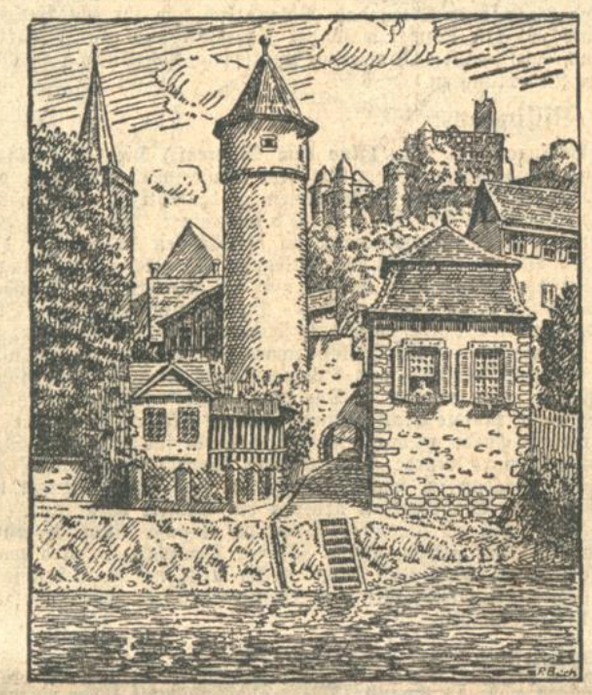
Hand in Hand mit der Erneuerung der Gas- und Wasserleitungen geht die Kanalisierung der Stadt. Wie gesundheitsschädlich die hier noch bisher vorherrschende „überirdische Kanalisation“ das „Rinnen- und Tonnensystem“, sich auswirkt, vermag nur der zu ermessen, der tagtäglich Gelegenheit hat, die Auswirkungen mit den Geruchsinn zu verspüren. Es genügt die Feststellung, daß die Sanierung der hygienischen Verhältnisse ein Gebot der Selbsterhaltung gewesen ist.

Der mit den Zementplatten gepflasterte Marktplatz soll als Parkplatz eingerichtet werden, wieder eine Maßnahme, die der Bedeutung Wertheims als Fremdenstadt durchaus Rechnung trägt. Der Fremde, der Automobilist, will in die Stadt hineinfahren können, er hat kein Interesse daran, sein Auto außerhalb der Stadt aufzubauen, um dann zu Fuß in die Stadt zu marschieren.

Gleichzeitig mit der Neugestaltung des Marktplatzes wird die Sanierung der Brückengasse und der Friedleinsgasse durchgeführt werden. Auch ein notwendiges Programm, denn mitunter konnte man erleben, daß der Besucher Wertheims, der gerade mit Vorliebe die engen Gäßchen aufsuchte (wie zum Beispiel die Friedleinsgasse) wegen des Geruches fluchtartig die mittelalterlichen Stätten verließ, um wieder freier atmen zu können.

Romantik ist schön, sehr schön sogar, sie muß nur hygienisch einwandfrei sein...

In der Bürgerausschußsitzung, die letzthin stattfand, herrschte über die vorliegenden Projekte vorbildliche Einmütigkeit und die Sprecher der verschiedensten Fraktionen gaben einmütig ihrer Freude über die endliche Durchführung der schon lange akuten Pläne Ausdruck.



Im alten Wertheim: an der Tauber.

Es ist eine alte Tatsache, daß Ausflügler, Wochenendler, gleich ob sie Auto- oder Motorradfahrer sind, gerne in sauberen Städtchen Rast machen, zu denen auch einwandfreie Straßen führen. Wir brauchen uns hier im Bezirk Wertheim mit unseren Straßen nicht mehr zu schämen, und der Gast aus dem Bayernland von jenseits des Mains, der mit dem Auto „die Grenze traversiert“, weiß die badischen Straßen sehr gut zu schätzen. Sie stehen in krassem Gegensatz zu den bayerischen, deren „Pfleger“ — der bayerische Staat — anscheinend für seine hinterländischen Stiefkinder nicht allzuviel übrig hat. Mit Ausnahme der Straße Wertheim—Oerlingen—Uettingen—Höchberg—Würzburg sind die Straßen alles andere als gut.

*

Wenn der Herbst ins Land der Franken zieht, naht der Wertheimer Michaelismesse und schon heute wirft das große Ereignis seine Schatten voraus. In den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen wird schon eifrig gearbeitet, um anläßlich der mehr als 350 Jahre alten „Michaelismesse“ ein Programm zusammen zu bringen, das trotz alledem den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt.

Wirtschaftsfragen des Oberlandes.

Die Handelskammer Konstanz über den Kleinen Grenzverkehr.

Singen, 14. August. Im Rathaussaal zu Singen a. H. hielt die Handelskammer Konstanz unter dem Vorsitz des Präsidenten Gradmann ihre 119. Vollversammlung ab. Aus dem von dem geschäftsführenden Beamten, Syndikus Braun, erstatteten Tätigkeitsbericht ging hervor, daß auch in der abgelaufenen Berichtsperiode die Arbeiten der Kammer auf allen Gebieten sehr umfangreich, vielseitig und verantwortungsvoll gewesen sind. Vor Eintritt in die Besprechung der Wirtschaftslage gab stellvertretender Syndikus Dr. Seeholzer einen zusammenfassenen Ueberblick über die gegenwärtige Wirtschaftslage. Die ungeheuere Zahl der Vollerwerbslosen in Zeiten saisonmäßiger Hochkonjunktur verlange gebieterisch die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, weil sonst zu erwarten sei, daß im Winter die Arbeitslosigkeit noch bedeutend vermehrt würde. Aus der anschließenden Diskussion ging hervor, daß die konjunkturelle Lage in den einzelnen Branchen als außerordentlich ungünstig bezeichnet werden muß. Der unbefriedigende Eingang der Aufträge in der Textilindustrie, Metallindustrie und in der Ziegeleiindustrie machte den Uebergang zu Kurzarbeit und die Vornahme von Betriebseinschränkungen erforderlich. Die Umsätze im Handel, sowohl in den Städten, wie in den Landbezirken, sind bedeutend zurückgegangen und die Hotelindustrie, die ihre Betriebe auf das Saisongeschäft eingestellt hat, erlitt infolge des geringen Fremdenverkehrs außerordentliche Verluste.

Ueber die Frage des kleinen Grenzverkehrs mit der Schweiz hielt Handelskammersyndikus Braun ein ausführliches Referat, in welchem er nachwies, daß die lebhaften Klagen über die den Kleinhandel, und zwar hauptsächlich in der Lebensmittel- und Tabakwarenbranche, schwer schädigenden Auswüchse Berechtigung hätten. Es sind daher von den Handelskammern Schopfheim und Konstanz und den Handwerkskammern zu Konstanz und Freiburg Schritte unternommen worden, daß diese Mißbräuche der Bestimmungen über den kleinen Grenzverkehr beseitigt werden. Als ein Mittel zur Kontrolle der Einfuhr im kleinen Grenzverkehr wird die Einführung von Familienkarten empfohlen, wie sie vor dem Kriege für die Einführung von Brot im zollfreien Grenzverkehr bestanden haben. Diese Karte wäre von der Gemeinde gegen eine mäßige Gebühr auszustellen. Sie sollten der Kontrolle nicht nur von Mehl und Brot, sondern auch für Mehl- und Kolonialwaren Verwendung finden. Es sollte Vorsorge getroffen werden, daß die in Deutschland aus sozialen, wirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen getroffenen Maßnahmen wie Arbeitszeitregelung, Sonntagsruhe, Zollerhöhungen, Beimahlungszwang usw. nicht zur Mehrung des Profites des Auslandes mißbraucht werden.

Ueber die Einrichtung eines Stückgutsammelverkehrs von einigen Orten von Konstanz und insbesondere von Singen nach mitteldeutschen und norddeutschen Orten referiert ebenfalls Handelskammersyndikus Braun. Ueber die Gemeinschaftsarbeit der oberbadischen Handelskammern berichtete Handelskammerpräsident Gradmann. Er hebt hervor, daß es sich unter vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Kammern und selbständiger Behandlung ihrer regionalen Belange nur um einen ganz losen Zusammenschluß handle.

In längeren Ausführungen nahm Dr. Seeholzer Stellung zu den Möglichkeiten des von Regierungsseite zum Zwecke der Ankurbelung der Wirtschaft angestrebten Preisabbaues. Das Preisproblem könne grundsätzlich nur im Zusammenhang mit dem Kostenproblem behandelt werden. Man müsse also, um die Frage des Preisabbaues ventilieren zu können, vor allem prüfen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, die Produktionskosten und die Kosten für die Güterverteilung herabzusetzen. Die Behandlung der Lohnkostenfrage müsse Rücksicht nehmen auf die Wirkungen, die sie auf die Kaufkraft ausüben. Trotz der Schwierigkeit der gesamten Problemstellung müsse aber seitens der Wirtschaft dieser gesamten Frage die größte Aufmerksamkeit geschenkt, andererseits aber von Reich, Ländern und Gemeinden verlangt werden, sich in der öffentlichen Finanzgebarung die Beschränkungen aufzuerlegen, die eine Verminderung des Steuerdruckes gewährleisten.

---

nz. **Spöck,** 14. Aug. **(Tabakernte.)** Auch hier hat man mit der Tabakernte begonnen. An Quantität sowie Qualität ist der Ertrag sehr zufriedenstellend. Auch in Friedrichstal ist die Tabakernte in vollem Gange. Der Ausfall an Quantität ist zufriedenstellend, während die Qualität, beeinflußt durch die Rostkrankheit, zu wünschen übrig läßt. Schönes Wetter wäre für den Tabak am Dache jetzt höchst notwendig.

*

≡ **Herbolzheim,** 14. August. **(Gemeine Tat.)** Im Weinberg des Bürgermeisters Steinherr wurden einige hundert Stöcke abgeschnitten. Von den Tätern fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Erpresser in Graben.

Von einem Tierarzt verlangten sie 2000 Mark.

nz. **Graben,** 14. August. Wie bereits kurz gemeldet, wurde der Grabener Tierarzt Dr. med. vet. Abel durch einen erpresserischen Brief ersucht, an einer bestimmten Stelle 2000 Mark niederzulegen. Zu diesem Vorfall erfahren wir nun noch folgende Einzelheiten:

Dr. Abel erhielt das anonyme Schreiben Mitte voriger Woche. Der Brief trug den hiesigen Poststempel vom 6. August und wurde am Rathausschalter eingeworfen, was bereits die eingeleiteten Ermittlungen ergaben. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Doktor.

Sie werden wohl die Ehre haben uns heute eine kleine Gabe zu spenden. Wir fordern sie auf heute Abend bis 11 Uhr 2000 Mk. bei der oberen Mühle niederzulegen. Dort wo der Bretterzaun von der Mühle aus auf die Straße mündet lassen sie das Geld in einem Paket verwahrt über den Zaun Gleiten wo das Geld sogleich empfangen wird. Sie werden gebeten den Platz dann sogleich zu verlassen sonst könnten ihnen einige Uebel aufkommen. Sollten sie vielleicht das Geld nicht niederlegen wollen dann sind sie in 8 Tagen einer Mumie gleich, denn wir führen ein Gift bei uns das aus weiter Ferne langsam aber sicher und tödtlich auf sie einwirkt. Sollte die Gendarmerie etwas davon erfahren, dann ist der ganzen Familie Leben aufs Spiel gesetzt, und die Gendarmerie wird dann auch auf keine grünen Zweig kommen. Also durch 2000 Mk. können sie ihr Leben retten den Brief hat dem Paketchen beizuliegen.“ (Als unterschrift Zeichen und Dreieck.)

Die im Schreiben angegebene Zeit hat Dr. Abel eingehalten, ohne von den Tätern auch nur die geringste Spur zu sehen. Selbstverständlich wurden alle Maßnahmen zur Aufklärung dieses Erpressungsversuches eingeleitet, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Schwerer Unfall durch Unachtsamkeit.

— **Höchenschwand,** 14. August. In Höchenschwand im Gasthaus „Zur Krone“ ereignete sich heute abend zwischen 6 und 7 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein vom Besitzer im Schuppen abgestelltes Flobertgewehr, das unvorsichtigerweise noch geladen war, entlud sich dadurch, daß der 21jährige bei der Post angestellte Gerspach daran stieß, wodurch sich der Schuß entlud. Die Kugel traf den jungen Mann in den Kopf. Er wurde schwer verletzt mit dem Sanitätsauto nach St. Blasien verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

*

Δ **Kippenheim,** 14. August. **(Ein Kind überfahren und getötet.)** Das 8jährige Töchterchen des Schmiedmeisters Karl Hirsch von Kippenheim geriet unter einen beladenen Wagen und war auf der Stelle tot.

Ein neues Opfer der spinalen Kinderlähmung.

DZ. **Waldshut,** 14. Aug. In Dogern am Oberrhein wurde ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt, der tödlich verlaufen ist. Die Infektion erfolgte im Elsaß.

Jubiläen und Feste.

ül. **Bruchsal,** 13. Aug. **(Dienstjubiläum.)** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei dem Bruchsaler Eisenbahn-Signalwerk schaute am gestrigen Mittwoch Fabrikdirektor Hans Berblinger zurück, der die kaufmännische Leitung des Werkes von seinem Vater übernommen hat. Damit ist das seltene Ereignis Tatsache geworden, daß ein Werk seit über vier Jahrzehnten von Vater und Sohn in gleicher Eigenschaft geleitet wird. In dem Wirken und Schaffen des Jubilars trat der zielbewußte Wille seiner starken Persönlichkeit unverkennbar zutage, wobei die vornehme Gesinnung bei allen Mitarbeitern des Werkes herzliche Sympathien und eine hohe Wertschätzung auslöste. Was seinem Schaffen eine besondere Note verliehen hat, ist der Umstand, daß der Jubilar bei so starker Inanspruchnahme seiner Kraft an verantwortungsvoller Stelle noch die Zeit findet, als Mitglied der Handelskammer Karlsruhe sowie als Vorsitzender der Bezirksgruppe Bruchsal-Bretten des Verbandes südwestdeutscher Industrieller sich mit den Lebensfragen der deutschen Wirtschaft zu beschäftigen. Bei seinem starken Pflichtbewußtsein ist es verständlich, daß der Jubilar äußere Anerkennungen und Ehrungen nicht erstrebt. Jedoch ließ die Bedeutung des Werkes für das Eisenbahnsicherungswesen nicht zu, daß sein Jubiläum still vorüberging. Nicht nur seine engeren Mitarbeiter, die Beamten und Arbeiter brachten ihre Glückwünsche dar, sondern auch der Gesamtvorstand der Vereinigten Eisenbahn-Signalwerke war aus Berlin und Braunschweig erschienen, um die Glückwünsche auszusprechen.

Die Stadtverwaltung Bruchsal ließ durch Bürgermeister Mehner die Wünsche der Stadt übermitteln, für die Handelskammer Karlsruhe erschien deren Präsident Konsul Nicolai. Ferner waren Vertreter der Bezirksgruppe Bruchsal-Bretten des Verbandes südwestdeutscher Industrieller, der Handelsgenossenschaft Bruchsal und des Badischen Jägervereins anwesend, um ihre Wünsche für noch viele schaffensfrohe Jahre auszusprechen. Der Verehrung und Hochschätzung des Jubilars gaben sinnvolle Geschenke des Gesamtvorstandes und der Prokuristen des Werkes, künstlerische Adressen der Beamtenschaft und des Werkvereins Vulkania, sowie ein im Werk gefertigter Leuchter, von der Arbeiterschaft gewidmet, neben vielen Blumenspenden einen herzlichen Ausdruck. Um die Mittagsstunde entbot der Chor der „Vulkania“ seinen Liedergruß, der den musikliebenden Jubilar besonders erfreute.

*

* **Durlach,** 14. August. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Orgelbauer Karl Kühner begingen in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

(!) **Teutschneureut,** 13. Aug. **(Sängererfolg.)** Zu dem gemeldeten Erfolg des Gesangvereins „Edelweiß“ Teutschneureut in Neuweier ist noch nachzutragen, daß der Verein mit dem Kunstchor „Ich höre ein Lied“ von Rudolf Buck mit 120 Punkten die beste Tagesleistung erzielt hat. Neben den übrigen Preisen wurde den Sängern auch ein Fäßchen Mauerwein und ein Weinservice überreicht.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

le. **Wiesental,** 14. Aug. **(Feuerwehrschlußprobe.)** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag ihre Schlußprobe ab, zu der neben den benachbarten Wehren auch Branddirektor Bull-Durlach erschienen war. Valentin Wittmer und Josef Day erhielten das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft. Kommandant Heinrich Wagenhan wurde für seine 30jährige Kommandantentätigkeit eine geschmackvolle Plakette überreicht. Seiner Auszeichnung durfte sich Valentin Wittmer nicht lange erfreuen. Schon am nächsten Tage setzte ein Schlaganfall seinem arbeitsreichen Leben ein Ende.

r. **Oestringen,** 11. August. **(Verschiedenes.)** Dieser Tage fand durch Landrat Dr. Bechtold-Bruchsal eine Ortsbereisung statt, bei der sich der Landrat über die hiesigen Verhältnisse äußerte. Große Anteilnahme durch die Bevölkerung fand die Beisetzung des auf so tragische Weise verunglückten Kohlenhändlers und Stiftungsrates Wilhelm Appel. Bürgermeister Heinzmann legte für den kath. Kirchengemeinderat einen Kranz nieder, ferner ehrten der Militärverein und der kath. Arbeiterverein ihr verstorbenes Mitglied durch Kranzniederlegungen am Grabe.

Kreis Mannheim.

× **Hockenheim,** 13. Aug. **(Genehmigung des Voranschlags.)** Der Bürgerausschuß genehmigte den Gemeindevoranschlag, nachdem größere Posten für die Leichenhalle, für das Schulhaus und das Schwimmbad gestrichen worden waren.

Weinheim, 14. Aug. **(Eine Steubenstraße.)** Nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisteramts wird anläßlich der Feier des 200jährigen Geburtstages des deutsch-amerikanischen Generals Friedrich Wilhelm von Steuben am 15. November die Ludwigsstraße in „Steubenstraße“ umbenannt.

Kreis Heidelberg.

Meckesheim (bei Heidelberg), 14. Aug. **(Betriebswiederaufnahme.)** Die Zündholzfabrik Gebr. Ditzel, die wegen Absatzstockung eine vierwöchige Arbeitspause hatte eintreten lassen, hat am Dienstag den Betrieb wieder aufgenommen. Für Mitte September ist jedoch eine weitere Arbeitspause zu erwarten.

Kreis Mosbach.

\# **Buchen,** 14. August. **Auflösung einer Zwangsinnung.)** Die Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk im Amtsbezirk Buchen mit dem Sitz in Buchen wird gemäß den Bestimmungen der Gewerbeordnung geschlossen.

Kreis Baden.

C. **Rotenfels,** 11. August. **(Firmung.)** In der letzten Augustwoche wird Erzbischof Dr. Fritz im Murgtal die Firmung spenden. Als Firmstationen sind neben Rotenfels Kuppenheim, Ottenau, Weisenbach, Gernsbach und Forbach ausersehen.

ae **Baden-Baden,** 14. Aug. **(Erfolge der Nationalstenographen.)** Der Nationalstenographen-Verein, Baden-Baden, erzielte kürzlich in Karlsruhe bei dem Preiswettschreiben des Reichsbundes für Nationalstenographie (Deutsche Kurzschrift) die höchste Gesamtleistung. Der Verein steht seit 40 Jahren unter der Unterrichtsleitung des Rektors Blasius Müller. Vor dem Prüfungsamt für Kurzschrift der Handelskammer Karlsruhe haben Mitglieder des Vereins seit 1921 bereits 82 Prüfungen in den Schnelligkeitsstufen von 120—240 Silben in der Minute mit Erfolg abgelegt. Mitglieder des Vereins (städtische Beamte) sind schon seit vielen Jahren mit der amtlichen stenographischen Aufnahme der Bürgerausschußsitzungen beauftragt. Rektor Müller hat seit 1891 an allen Schulgattungen in den Kurzschriftsystemen Roller, Nationalstenographie, Einheitskurzschrift (4 Jahre lang), privatim auch Stolze-Schrey und Gabelsberger, unterrichtet. Anläßlich der öffentlichen Festversammlung des Reichsbundes für deutsche Kurzschrift im Rathaus zu Karlsruhe sprach der Bundesvorsitzende Dr. Höke Rektor Müller für sein verdienstvolles Wirken wärmsten Dank und Anerkennung aus.

Kreis Offenburg.

fz. **Rheinbischofsheim** (A. Kehl), 14. Aug. **(Gründung einer Bezirkssparkasse.)** Nach langwierigen Verhandlungen und Genehmigung der Statuten durch das Innenministerium konnte endlich die von den drei Gemeinden Rheinbischofsheim, Freistett und Lichtenau projektierte Bezirkssparkasse ins Leben gerufen werden. In der Gründungssitzung, der auch Landrat Schindele-Kehl als eifriger Förderer der Sache anwohnte, wurde der Verbandsausschuß in der von den Gemeinden vorgeschlagenen Zusammensetzung genehmigt, sowie die Wahl des Verwaltungsausschusses vorgenommen und der Tag der Gründung rückwirkend auf den 1. August festgesetzt. Freistett und Lichtenau gelten als Zweigstellen der Bezirkssparkasse.

fz. **Willstätt** (Amt Kehl), 14. Aug. **(Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft.)** Nach dem Revisionsbericht betragen die Aktiva 18 422.78 RM. und die Passiva 18 984.92 RM., sodaß ein Ausfall von 526.14 Mark verbleibt, der durch den Reservefonds und die Geschäftsanteile gedeckt wird. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen und soll im Laufe des Jahres herausgewirtschaftet werden. Bei der Vorstandswahl wurde Gemeinderat Hörnel zum 1. Vorstand und Mitglied Oehler zum Rechner gewählt.

⊻ **Schiltach,** 14. Aug. **(Annahme des Voranschlags.)** In der kürzlich abgehaltenen Bürgerausschußsitzung wurde der Gemeindehaushalt beraten. Der ungedeckte Aufwand beträgt 29 615 RM. An Gemeindesteuer werden erhoben: vom Grundvermögen 80 Pfg., vom Betriebsvermögen 32 Pfg., vom Gewerbeertrag 4,80 RM., bezw. 6 RM. pro 100 RM. Steuerwert, respektiv Gewerbeertrag, was 160 Hunderteilen der Steuergrundbeträge gleichkommt. Der Voranschlag, dessen vorsichtige und sparsame Aufstellung hervorgehoben wurde, fand einstimmige Annahme. — Die Gemeinderechnung für das vergangene Rechnungsjahr (1929 bis 1930) wurde verkündet. Der erzielte Einnahmeüberschuß ist zur Deckung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahr 1928 zu verwenden. — Ein Grundstücksankauf zu Bauzwecken fand ungeteilte Zustimmung.

Kreis Freiburg.

— **Köndringen,** 11. August. **(Heimattag.)** Die Vorbereitungen zum Köndringer Heimattag am 24. August schreiten rüstig voran. Gegen Ende dieser Woche wird auf dem am rechten Elzufer gelegenen Festplatze mit der Errichtung von drei großen Zelthallen begonnen werden. Ganz besondere Sorgfalt soll der Ausgestaltung des Trachtenzuges und der Trachtenwagen gewidmet werden.

Kreis Waldshut.

△ **Rheinfelden,** 13. Aug. **(Ehrenbürgerrecht.)** Dem Direktor der Rheinkraftwerke Rheinfelden-Augst-Wyhlen, Prof. Dr. Haas, wurde aus Anlaß seines 60. Geburtstages seitens der Stadtgemeinde Rheinfelden das Ehrenbürgerrecht verliehen.

hä. **Stühlingen,** 14. Aug. **(25 Jahre Schleitheim—Schaffhauser-Bahn.)** In diesem Monat waren 25 Jahre seit Eröffnung der Straßenbahn Oberwiesen-Stühlingen — Schleitheim — Schaffhausen verstrichen. Mit lustig flatternden Wimpeln fuhr die Straßenbahn deshalb die gewohnte Strecke ab. Bekanntlich kam ihr als Verbindungslinie zwischen Schwarzwald der Rheinfall und als Zufahrtsstrecke nach Schaffhausen Winterthur und Zürich von Anfang an eine besondere Bedeutung zu.

Kreis Villingen.

ns. **Villingen,** 14. Aug. **(Aus dem Stadtrat.)** Die letzte Stadtratssitzung hatte sich wiederum mit dem schwierigen Problem der Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen zu beschäftigen. Demnächst wird der Bürgerausschuß sich u. a. also mit einer Vorlage wegen Verrichtung von Notstandsarbeiten zu beschäftigen haben. Für den kommenden Winter soll auch die Anlegung einer Kiesgewinnungsanlage bei der Feldnerschen Mühle und der Ausbau der Mathäus Hummel-Straße vorgesehen werden. — Die Arbeiten am neuen Spitalgutshof schreiten rüstig vorwärts, sodaß mit der Inbetriebnahme bald zu rechnen ist. — Die Installations- und Verputzarbeiten usw. wurden nunmehr vergeben und Villingen wird einen Mustergutshof in Kürze sein eigen nennen. — Das städt. Schwimmbad wurde insofern vergrößert, als die Einfriedigung mehrere Meter auf die Straße hinaus verlegt wurde, wodurch reichlich Gelände für Luft- und Sonnenbäder gewonnen wurde. Eine weitere Vergrößerung nach Osten ist vorgesehen, sodaß im nächsten Jahr die bisherigen Mängel beseitigt sind. Das Stadtbauamt arbeitet ein Projekt dafür aus.

:●: **Aselfingen** bei Donaueschingen, 13. August. **(Ein 90-jähriger Mesner.)** Der älteste, aktive Mesner Deutschlands wird wohl Herr Keller in Aselfingen sein. Keller steht im 90. Lebensjahr und versieht bereits 60 Jahre den Mesnerdienst zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde.

Kreis Konstanz

— **Singen a. H.,** 14. August. **(Bürgerausschußsitzung.)** Der Bürgerausschuß Singen genehmigte in seiner letzten Sitzung den Ausbau der Scheffelhalle zu einer Turn- und Sporthalle mit 36 gegen 6 Stimmen. — Der Abholzung eines Waldgrundstückes im Schneidholz zur Herstellung von Sportplätzen stimmte der Bürgerausschuß einstimmig zu.

= **Stockach,** 14. August. **(Ehrung.)** Dem Vorsitzenden des Bad. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Stadtpfarrer Hauß in Stockach wurde in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten von der Theologischen Fakultät der Universität Halle die Würde und Rechte eines Lizentiaten der Theologie ehrenhalber verliehen.

— **Ueberlingen,** 14. August. **(40 Jahre im Postdienst.)** Oberpostschaffner Karl Riedmüller kann auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichspost zurückblicken. Er erhielt ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten.

— **Konstanz,** 14. August. **(Neue Motorschiffe für den Bodenseeverkehr.)** Am Ende des Sommers sollen im Verkehr auf dem Bodensee zwei neue Motorschiffe „Augsburg“ und „Kempten“ in Dienst gestellt werden. Sie verkörpern einen neuen Schiffstyp auf dem Schwäbischen Meer, sind 47 Meter lang, 9 Meter breit, fassen je 450 Personen und haben Dieselmotorantrieb.

Gerichtszeitung.

ep. **Pforzheim,** 14. Aug. **(Verschwundene Einschreibebriefe.)** Der Posthelfer E. Schnürle hatte 19 Einschreibebriefe entwendet, weswegen er sich vor dem Amtsgericht zu verantworten hatte. Nicht die Not trieb den ungetreuen Beamten zu diesem schweren Vergehen, sondern der Hang zu einem genußsüchtigen Leben. Obwohl verheiratet, hielt er es mit mehreren „Freundinen“, die er reichlich beschenkte. Der Angeklagte erhielt wegen Verwahrungsbruch und Diebstahl 9 Monate Gefängnis. Als Beamter wäre er mit Zuchthaus bestraft worden.

Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Ein weit nach Süden reichender Ausläufer einer großen, zwischen Island und der norwegischen Küste angelangten Zyklone zieht gegenwärtig über das Festland. In seinem Bereiche haben die Winde erneut stark aufgefrischt, während verbreitet Regen fällt. Nach der Druckverteilung, die nahezu herbstlichen Charakter angenommen hat, werden wir morgen an der Rückseite des Tiefdruckausläufers bei Zufuhr kühler Luft unbeständiges Wetter behalten.

Wetteraussichten für Freitag, den 15. August 1930: Fortdauer der kühlen und unbeständigen Witterung. Zeitweise Regenschauer bei lebhaften und in der Höhe stürmischen Westwinden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	14	20	12	—	bedeckt
Königstuhl	754.8	10	16	10	—	Nebel
Karlsruhe	755.2	14	21	12	—	bedeckt
Baden-Baden	755.6	14	21	12	—	Regen
Villingen	757.3 örtlich	11	16	9	—	wolkig
Bad Dürrheim	—	11	16	7	—	Regen
St. Blasien	—	10	15	9	—	bedeckt
Badenweiler	757.1 *	12	13	10	—	
Feldberg*	632.0	4	8	3	—	Regen

Außerbadische Wettermeldungen vom 14. August, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	525.1	−4	SSO	frisch	Nebel
Berlin	751.3	14	SW	mäßig	wolkig
Hamburg	747.4	13	SW	frisch	Regen
Spitzbergen	757.0	6	NO	leicht	bedeckt
Stockholm	745.3	1	SSO		halb bedeckt
Skudenes	741.8	13	SO	schwach	bedeckt
Kopenhagen	748.3	15	WSW		wolkig
Croydon (London)	750.0	14	WNW	frisch	halb bedeckt
Brüssel	746.6	11	SW	mäßig	Regen
Paris	752.9	14	SSW	schwach	-
Zürich	757.9	13	W	mäßig	bedeckt
Genf	760.8	13	SSW	leicht	
Lugano	756.3	12	N		wolkenlos
Genua	755.3	20	N	mäßig	•
Padua	756.0	18	NNW	leicht	:
Rom	755.4	20	NNO		wolkig
Madrid	767.3	15	NO	schwach	wolkenlos
Wien	756.9	14	W	leicht	bedeckt
Budapest	753.5	15	NW	schwach	Regen
Posen	760.8	13	SSW	leicht	bedeckt
Algier	763.8	25	NO	schwach	wolkig

Reisewetter für Deutschland.

Nord- und Ostsee: Nordsee: 13—14 Grad, Regen, stürmischer Westwind, gestern veränderlich kühl. Ostsee: 13—18 Grad, bedeckt, mäßiger Südwest, gestern meist trüb, mäßig warm.

Harz- und Thüringerwald: 8—13 Grad, bedeckt, Regen, mäßiger Süd, gestern veränderlich, kühl.

Rhein- und Wesergebiet: 12—17 Grad, Regen stellenweise stürmischer Südwest, gestern veränderlich kühl.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 10—13 Grad, meist wolkig, leichter Südwest, gestern teils heiter, teils wolkig, meist bedeckt.

Alpen: Täler: 9—11 Grad, bedeckt, zeitweise Regen, leichter Süd, Höhen ab 2000 Meter leichter Frost mit Schneefall, ab 1000 Meter Regen, gestern kühl.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 14. August, morgens 6 Uhr: 218 Ztm.; 13. August: 170 Ztm.
Waldshut, 14. August, morgens 6 Uhr: 397 Ztm.; 13. August: 360 Ztm.
Schusterinsel, 14. August, morgens 6 Uhr: 289 Ztm.; 13. Aug.: 234 Ztm.
Kehl, 14. August, morgens 6 Uhr: 357 Ztm.; 13. August: 353 Ztm.
Maxau, 14. August, morgens 6 Uhr: 541 Ztm.; 13. August: 548 Ztm.; mittags 12 Uhr: 546 Ztm.; abends 6 Uhr: 544 Ztm.
Mannheim, 14. August, morgens 6 Uhr: 444 Ztm.; 13. August: 453 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 16 Grad
Rhein bei Rappenwört 17 Grad

Nur 4 Pfennig kostet

MAGGI^s Fleischbrühwürfel

zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 15. August 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Motorrad, gebr., 2 Sofa, 1 Küchenschrk., 1 Staubsauger, 1 Schreibmasch. Conti, 2 Schreibt., 1 Ruhebett m. Decke, 1 Eckschrank, 1 Schäfte-Nähmaschine, 1 Linoleumteppich, 1 Nähtisch, 4 Wandbilder mit schw. Rahmen, 1 Gobelinbild, 1 Sackwag., 1 Spiegelschrk., 1 Schreibt., 1 Schrk., 1 Warengest., 2 Schaufensterspiegel, 1 Ladentisch, 2 Sack Bohnen, 1 Sack Maierbsen, 1 Brandweinbrennkessel, 1 Damenfahrrad. (19706)
Karlsruhe, den 14. Aug. 1930.
Schick, Gerichtsvollz.-Anw.

Zimmer tapezier. 18 ℳ, Küche weißeln v. 16 ℳ an. Oelsockel. Angeb. u. Nr. W1247 an die Bad. Presse.

Beim städt. Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, werden am Samstag, d. 16. August 1930, vormittags 11 Uhr, folgende
Fundhunde
öffentlich gegen bar versteigert:
3 Schäferhunde, m., 2 Teckel, m. u. w., 1 Boxerbastard m., 1 Rotweiler m.
Außerdem befinden sich daselbst folgende Fundhunde:
1 Schäferhund m., 1 Schnauzer m.
Werden die Hunde nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholt, so werden die beiden Hunde getötet bzw. versteigert. (19548)
Karlsruhe, den 13. Aug. 1930.
Städt. Schlacht- u. Viehhofamt.

Limousine vermietet mit Chauffeur für Geschäftsreisende, Klm. 20 Pfg. Angebote unt. M1237 an die Bad. Presse.

Wanzen-Tod vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Ungez.-Vernicht.-Anst. **F. Höllstern** Herrenstr. 5. Tel. 5791. Man achte genau auf Name um Verwechslung von Nachahmungen zu vermeiden.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21.

Besenschrank rot od. gestrichen, zu kauf. ges. Angeb. unt. C1253 an Bad. Presse.

Getr. Kleider Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: Fuchs, Zähringerstr. 23, Tel. 7339. Komme i. Haus.

Zu verkaufen

Speisezimmer eichen mit pol. Mitteltüre, 180 breit, Büfett u. Kredenz, nur 350 ℳ. **G. Storch & Sohn** Möbelfabrik, Durlach, beim Finanzamt. (19412)

Büfett 140 cm breit, Eiche 210.— ℳ, Nußb. pol. 250.— ℳ. **Möbelhaus Freundlich** 37/39 Kronenstr. 37/39

Eich. Schlafzimm. erstkl. Arbeit, m. 3teil. Kleiderschrank mit Innenspiegel, 2 m breit, Waschkom. mit Spieg. u. weiß. Marmor etc., sehr preiswert u. günstig zu verkf. Näheres Sofienstr. 137 (Schreinerei). (19702)

Schlafzimmer fertigt als Spezialität in moderner, bester Ausführung bei sehr niederen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen. (19494) P. Feederle, Möbelfbk., Durlacherallee 58a.

Konkurrenzlose Preise nur noch bis 20. August: Anzug bügeln 1.30 ℳ, Mantel bügeln 1.00 ℳ, Damenkleid von 0.80 ℳ an. Sämtl. Repar., Aender., Wenden äuß. billig. Rep.- u. Bügelanst. W. Boheim, Adlerstr. 32.

Preis-Abschlag! Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk. Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk. Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk. Decken in großer Auswahl. Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Kl., dkl., eich. Büfett, Ausz.-Tisch, Stühle, wß. Herd zu kauf. ges. Preisangeb. unt. Nr. F.W.8368 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Ladentheke Warenschrank, poliert, Bett m. Rost u. Nachttisch, sehr bill. abzug. Zähringerstraße 58a.

Zu verkaufen: Gr., schön. Büf., Umbau mit Sofa, Auszugtisch mit 6 Lederstühlen, alles eiche, 1 großer, runder Tisch, 1 Toiletten-Tisch, 1 Nachtschränkchen, 1 gepolst. Bank, 1 Notenständer, 2 Handtuchständ., 1 Bücherregal, 1 Wanduhr, 1 Gasbadeofen (Vaillant), 1 wß. emaill. Badewanne, 1 Waschmange, 1 Vogelkäfig m. Messingständer, 1 Figur m. Ständer, mehrere Beleuchtungskörper usw. usw. Wo sagt unter Nr. O.19392 die Badische Presse.

Ein gut erhaltenes **Chaiselongue** wird zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. D 1254 an d. Badische Presse.

Schlafzimmer Sabl. Mahagoni pol., sehr schön, nur 800 ℳ. Gottfr. Storch & Sohn Möbelfabrik, Durlach, b. Finanzamt. (19411)

Eleg. Schlafzimm. eich., prima Arb., mit 3teil. Schrank, innen Spiegel, ist bill. z. vkf. bei Hischmann, Zähringerstr. 29. (B412)

1 Warenschaft mit Glastüre, 1 Zinkbadewanne zu verkf. Köhler, Amalienstr. 25 (B490)

Sonderpreis! Echt kaukas. Nußbaum hochglanz handpoliert. **Schlafzimmer** mit 180 cm Schrank, mit Innenspiegel, Waschtisch mit weißem Marmor, vollgesperrt, komplett, jetzt nur **825.00 Mk.** Verkauf nur Mühlburg **Rheinstr. 12** **E. Schweitzer.** (19541)

Emailherd weiß, gut erh., bill. zu vkf. Karl Weidemann, Kapellenstr. 52. (B437)

Schlafzimmer eichen, schönes Modell, 3türiger Spiegelschrk. mit echt. wß. Marmor, nur 400 Mk. (19413) **G. Storch & Sohn** Möbelfabrik, Durlach, beim Finanzamt.

Grammophon eiche, mit 17 Platten, nur 35 ℳ. (FW8369) J. Piasecki, Luisenstr. 50

Schreibmasch v. 25 ℳ an A. Beiler, Waldstr. 66. (FH6605)

H.-Fahrrad, gebraucht, zu verkaufen, Gerwigstraße 20, Hths. II. (B498)

Herrenrad, Gritzner, wie neu, 65 ℳ zu verk. Werderstr. 92. FW8367

Prima Damenfahrrad, fast neu, für 50 Mark abzugeben. (B430) Herrenstr. 20, 2. Stock.

Anzüge einige neue, rein Kammgarn, für 55 u. 70 ℳ (außergewöhnl. billig) abzugeben. Tuchhaus, Waldstr. 11

2 mod. wenig getr. Mäntel f. j. Damen, weg. Trauerfall preiswert zu verkf. Unterwert zu verkf. Beiertheim, Karolinenstraße 7. (FW8362)

6 Damen-Kleider, 2 Dam.-Mäntel Gr. 44 f. g. erh. 2.— b. 10.— Nur Freitag 11—3 u. Veilchenstr. 27, 3. St. (B503)

Tiermarkt

Jg. Rehpinscher zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. B... in der Bad. Presse.

In gute Hände abzugeben rein weiße **Konradorwelpen** 8 Wochen alt, mit Ia Stammb. Für Haus-, Hof-, Schutz- u. Hofhunde, sowie zur Dressur sehr gut geeign., bei. Besitzer: schaftshunde. Richard Krempel, Fleischbeschauer, Hambrücken bei Bruchsal (Baden). (9251)

Wolfshund, jung und wachs., billig zu verkf. Werderstr. 92. FW8366

Donnerstag, den 14. August 1930. Nr. 17

Frauenzeitung der Badischen Presse

Haushalt und Arbeitswissenschaft.

Aufwischen, Ölen, Bohnern / Von **A. Lion**

Die zahlenmäßig bei weitem stärkste Gruppe der „Betriebe", innerhalb der Volkswirtschaft, ist die der Haushaltungen. Was durch Vereinfachung, Zweckmäßigkeit, Rationalisierung im Haushalt gespart werden kann, multipliziert sich millionenfach und ergibt auch Millionenwerte, die der Hausfrau, dem Haushalt, schließlich der gesamten Volkswirtschaft zugute kommen. Allerdings — die Hausfrau selbst kann keine weitläufigen Untersuchungen machen, muß sich auf das verlassen, was ihr angepriesen wird, und was ihre praktische Erfahrung ihr als gut, zweckmäßig, billig erscheinen läßt. Die praktische Erfahrung aber kann täuschen, wird oft durch Ueberlieferung, Voreingenommenheit getrübt, ist nicht immer unbedingt zuverlässig.

Jetzt hat sich das „Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit" die Aufgabe gestellt, diesen Fragen gründlich und wissenschaftlich zu Leibe zu gehen, um an Hand einwandfreier Untersuchungsergebnisse die Rationalisierung des Haushaltes im Großen fördern zu können. Man hat sich zuerst eine der primitivsten Hausarbeiten vorgenommen, deren Zergliederung und Untersuchung aber schon recht große Schwierigkeiten gemacht hat: die Fußbodenreinigung. Diese „Studien über Kosten-, Zeit- und Kraftbedarf bei den verschiedenen Fußbodenreinigungsmethoden" sind nach genau festgelegten Versuchsplänen von praktischen Hausfrauen, Schulen und wissenschaftlich arbeitenden Stellen ausgeführt und vom Reichskuratorium gemeinsam mit erfahrenen Frauen und Fachleuten ausgewertet worden. Die ersten Erfahrungen sind jetzt zusammengestellt worden. Ein kurzer Ueberblick über den Plan dieser Untersuchungen mag einen Begriff davon geben, wie viele Einzelheiten selbst bei einer scheinbar so einfachen Aufgabe berücksichtigt werden müssen.

Es handelte sich darum, die Kosten, den Zeitaufwand und die Körperhaltung, also den Kraftaufwand der Hausfrau bei den verschiedenen Verfahren der Fußbodenreinigung festzustellen, also beim Aufwischen, beim Oelen und beim Bohnern, damit man diese Methoden miteinander vergleichen und die mit dem geringsten Aufwand an Zeit, Geld und Kraft herausfinden kann. Jede Methode mußte mannigfaltig in die einzelnen Arbeitsvorgänge zerlegt werden, also etwa das Feuchtwischen und Bohnern eines gestrichenen Fußbodens in die Teilarbeiten des Geräte-Transportes, des Fußboden-Freimachens, Aufwischens, Blankreibens mit Bürste und mit Tuch und Bürste, Geräte-Abtransportes und -Reinigens und des Eimerfüllens. In einer großen Zahl von Versuchen mußten mit Uhr und Stoppuhr die Zeiten für die einzelnen Arbeitsgänge gemessen und deren Durchschnittswert errechnet werden. Hand in Hand damit ging eine gründliche Untersuchung der Arbeitsgeräte, wie Besen, Schrubber, Eimer, Scheuertücher, Bohnerbesen, auf ihre zweckmäßigste Ausbildung, also die günstigste Stiellänge, handlichsten Stieldurchmesser oder Henkel, zweckmäßigste Größe und Saugfähigkeit des Scheuertuchs, Gewichte der Geräte und deren Werkstoffe und eine Unzahl von Einzelheiten mehr, von deren Vorhandensein bestimmt unter tausend Hausfrauen nicht eine sich etwas träumen läßt. Dann galt es zu untersuchen, welche Vorteile jede der genannten Reinigungsarten bietet, was an Zeit, Geld und Kraftaufwand, aber auch die Empfindlichkeit des Bodens, die Erhaltung des Farbanstriches oder Lacküberzuges, des mengenmäßigen Verbrauchs z. B. an Scheuertüchern etwa bei rissigen, rauhen Fußböden betrifft. Es galt festzustellen, ob kaltes, lauwarmes oder heißes Wasser beim Aufwischen zu verwenden ist und mit welchen Zusätzen, es galt den Einfluß von Seife und Soda auf den Anstrich zu untersuchen oder etwa, ob das Bohnermittel am zweckmäßigsten fest, salbenartig oder flüssig ist. Im ganzen ergaben sich Dutzende von Fragen, die aufzuzählen der Raum fehlt. Die Versuche wurden in Räumen bestimmter Größe und Form ausgeführt, teils auf gestrichenen, teils auf Linoleum-Fußböden; ähnliche Untersuchungen sind auch mit Parkett-Fußböden gemacht worden, bei denen gelegentlich andere Reinigungs-Verfahren in Frage kommen.

Schwer zu erfassen war der „Ermüdungswert" der verschiedenen Verfahren, da das subjektive, persönliche Ermüdungsgefühl dafür ein leichter Maßstab ist, zumal bei Frauen, bei denen die zufällige Disposition und deren Schwankungen eine wesentliche Rolle spielen. Einfache Methoden zur Messung des Kraftbedarfs einzelner Arbeiten gibt es nicht; außerdem ermüden leichtere Arbeiten, die auf kleinere Muskelpartien verteilt sind, unter Umständen mehr als schwerere, an denen größere Muskelpartien beteiligt sind. Wichtiger erscheint auch die Vermeidung grober Mängel bei der Hausarbeit, vor allem bei der Körperhaltung, von der z. B. zu sagen ist, daß meist eine Arbeit im krummen oder gebückten Stehen, Sitzen, Knien oder Hocken mehr ermüdet als aufrechtes, zwangloses Gehen oder Stehen. Es handelt sich also unter Umständen darum, durch geeignete Geräte die Arbeitshaltung zu verbessern. Bei der Kostenfeststellung müssen die Materialien, wie Seife, Soda, Oel, Bohnerwachs, Scheuertücher sowie die Anschaffungs- und Instandhaltungskosten, aber auch die Lebensdauer der Geräte berücksichtigt werden, auch die Kosten für Gas, Strom, Kohle bei der Warmwasserbereitung.

Die Ergebnisse? Sie sollten nur vorläufige, relative sein, hängen zum auch stark ab von Ort, Gewohnheit und anderen Umständen. Aber es sind Näherungswerte, die für Vergleiche und weitere Untersuchungen wertvoll sind. Aus der großen Zahl der Untersuchungen hat man Durchschnittswerte errechnet, und zwar Durchschnittswerte für Reinigungskosten für 25 qm gestrichenen oder mit Linoleum belegten Fußboden und der Arbeitszeit bei fünfmaliger Reinigung in der Woche, einschließlich aller Nebenarbeiten, beides bezogen auf ein Jahr. Es kosten an Geld und Zeit: Aufwischen mit gewöhnlichem Schrubber 5,40 ℳ mal 96 Arbeitsstunden, Aufwischen mit Scheuertuch mit Auswringvorrichtung 9,30 ℳ mal 85 Arbeitsstunden, Oelen mit Mop 15,80 ℳ mal 52 Arbeitsstunden, Bohnern mit Bohnerbürste 9,40 ℳ mal 61 Arbeitsstunden, Bohnern mit vom Bohnertuch umwickeltem Besen 9,70 ℳ mal 63 Arbeitsstunden. Die billigste, aber auch die langsamste Arbeit, die wegen des Auswringens viel Kraft erfordert, ist also das Aufwischen mit Schrubber und Scheuertuch; das Aufwischen mit dem besonderen Gerät ist teurer, aber zeitsparender und erlaubt eine bessere Körperhaltung. Am teuersten ist das Oelen mit dem Oelmop, aber den, gegenüber dem einfachen Aufwischen fast verdreifachten Kosten stehen 44 im Jahr ersparte Stunden gegenüber und eine bequeme Körperhaltung. In der Mitte liegen etwa Kosten und Zeitbedarf beim Bohnern. Durch den Ersatz der schweren Bohnerbürste durch einen mit dem Bohnertuch umwickelten besen wird nicht viel erspart, wegen der geringeren Lebensdauer der Behelfsgeräte; dafür ist aber die Körperhaltung ungünstiger, weil stärkerer Druck ausgeübt werden muß. Zu beachten ist übrigens, bei Fußböden, bei denen in der Regel der Staub durch Oelen gebunden wird, von Zeit zu Zeit durch Aufwischen mit warmem Wasser gründlich gereinigt werden müssen, wodurch sich die Kosten und Zeitstände etwas ändern. Die Verwendung elektrischer Maschinen ist bisher nicht in die Untersuchung einbezogen worden.

Welches Verfahren für einen Haushalt am zweckmäßigsten ist, hängt natürlich von den Umständen ab, in erster Linie wohl vom Wert der Arbeitsstunde. Es ist ein Unterschied, ob man bei einer Kostenberechnung die Arbeitsstunde der Scheuerfrau oder des Hausmädchens mit 50 Pfg. einsetzen muß oder die der berufstätigen Hausfrau mit 2 Mark. Davon kann die Entscheidung für das eine oder andere der untersuchten Reinigungsverfahren abhängen, in vielen Fällen aber auch vom erforderlichen Kraftaufwand. Aber, wie gesagt, auch noch von manchen anderen Umständen. Jedenfalls haben diese Untersuchungen den wirtschaftlich denkenden Hausfrauen eine brauchbare Grundlage für eine Rationalisierung ihres Haushalts wenigstens in einem Punkt geschaffen, und sie können durchaus als Anregung für weitere Untersuchungen auf diesem, bisher etwas stiefmütterlich behandelten Gebiet dienen.

Was alles aus Milch hergestellt wird.

Im allgemeinen wird der den neueren Milchindustrien Fernstehende sich mit der Annahme begnügen, daß mit der Gewinnung der Butter aus dem Milchfett und mit der Erzeugung von Quark und Käse aus dem Käsestoff der Milch die hauptsächlichsten Milchverarbeitungsmethoden genannt sind. Man gedenkt wohl auch der Herstellung von Kondens- und Trockenmilch, der von Molken und Buttermilch, Kakao-Fruchtmilch, sowie von Kefir und Joghurt, die sich immer mehr bei uns einbürgern.

Faßt man indessen die bei der Zerlegung der Milch gewonnenen Rohprodukte bezüglich ihrer Weiterverarbeitung ins Auge, so dürfte die Mannigfaltigkeit der ursprünglich aus der Milch gewonnenen Stoffe geradezu verblüffen.

In erster Linie sei hierbei des Kaseins gedacht, das den auf fabrikatorischem Wege bis auf einige Prozent Wasser befreiten Käsestoff der Milch vorstellt und in einer gelblich-weißen, krümeligen Masse in großen Mengen in den Handel kommt. Kasein findet mannigfaltige Verwendung bei der Herstellung von Farben in der Papierindustrie, zum Leimen der Papiermassen, wie auch ganz allgemein zur Herstellung von Klebemitteln, zur Gewinnung von Ledererſatzmitteln (Kunstleder) und zur Imprägnierung von Stoffen in der Textilindustrie. Besonders große Mengen dieser Milcherzeugnisse werden von der Galalith-(Kunsthorn-)Fabrikation verbraucht. Galalith wird hergestellt aus reinem Kasein, das in Laugen aufgelöst, mit Säuren wieder ausgefällt und mit Formalin gehärtet worden ist. Es dient zur Herstellung ungezählter Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und der Industrie, das vor dem natürlichen Horn den Vorzug hat, sich leicht durch die ganze Masse färben zu lassen und nicht so feuergefährlich ist, wie das bisher häufig für diese Zwecke benutzte Zelluloid.

Weitere ausgedehnte Verwendung findet das Kasein bei der Herstellung von medizinischen Nährpräparaten. Auch unsere Speisen- und Suppenwürzen enthalten es oft als Grundsubstanz, da Kasein bei geeigneter Behandlung Geschmacksstoffe von fleischbrühartigem Geschmack liefert.

Von anderen aus der Milch gewonnenen Stoffen möge hier nur der Molke gedacht werden, die, soweit sie nicht direkt zur Verfütterung an die Schweine gelangt, in konzentrierter Form mit Kleie gemischt, ein sehr wertvolles Futtermittel ergibt. Aus ihr wird auch der in der Heilkunde oft benötigte Milchzucker gewonnen, aus dem andererseits durch besondere chemisch-biologische Umsetzungen die gleichfalls in der Heilkunde und Industrie Verwendung findende Milchsäure entsteht. Diese keineswegs erschöpfenden Beispiele zeigen, wie vielseitig die Verwendung der aus der Milch gewonnenen Stoffe im täglichen Leben ist und welche hohe volkswirtschaftliche Bedeutung die Milch im gesamten Wirtschaftsleben spielt.

Teppiche
Nur aus dem leistungsfähigen Spezialhaus
Teppichhaus
Kaufmann
Kaiserstraße 157
1 Treppe hoch (gegenüber der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft).
Teilzahlung
Ratenkaufabkommen

Vom Kunstschaffen der Frau.

Die „Gedok".

Vor zwei Jahren etwa gründete Ida Dehmel-Hamburg die Gemeinschaft deutsch-österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen die „Gedok". Sie versuchte Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in enge Verbindung zu bringen. Das war eine Tat, die ihr die jetzige und künftige Frauengeneration zu großem Dank verpflichtet. Damals nahm die Gedok auch die fachlich zusammengeschlossenen Frauenbünde als solche mit auf in den Konzern, der sich über Deutschland und Oesterreich verbreiten sollte und sich inzwischen auch verbreitet hat. Baden ist im besonderen Maß an der Gründung beteiligt, da der schon 1913 in Karlsruhe gegründete Bund badischer bildender Künstlerinnen sich als erster Fachverein der Gedok anschloß. Neuerdings wandelt er sich im Sinne der Gedok um und nimmt Künstlerinnen aller Kunstgattungen, Schriftstellerinnen und Kunstfreundinnen auf. Mannheim hatte schon gleichzeitig unter der Leitung der hochverdienten und leider zu früh verstorbenen Frau Hartlaube eine selbständige Gründung von Mannheimer, Ludwigshafener und Heidelberger Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zustande gebracht unter dem Namen Maluheidu, änderte aber vor kurzem seinen Namen und bildet wie die jüngste Heidelberger Gründung eine selbständige Ortsgruppe der Gedok.

Was bezweckt ein solcher Zusammenschluß von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen? Die Beantwortung dieser Frage im Sinne einer wirtschaftlich-sozialen Idee liegt nahe. Aber diese entspringt nur der, so hoffen wir augenblicklichen Lage der wirtschaftlichen und auch wohl kulturellen Verhältnisse. Jedenfalls ist der tiefere Sinn der Gründung ein viel wesentlicherer. Womit natürlich nicht der furchtbare Kampf um die Existenz auf der Basis von Kunst und Wissenschaft übersehen wird.

Die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen beruht auf der Grundidee des Mitmenschentums. Kunst kann nur gedeihen, wo Geben und Empfangen, das natürlichste Verhältnis von Mensch zu Mensch, mit anderen Worten Mitmenschlichkeit eine Gemeinschaft bildet. In früheren Zeiten war es die Einheitlichkeit weltanschaulicher und religiöser Bindungen, welche die Isolierung des Einzelnen aufhob; der Künstler fand in dieser Gemeinsamkeit Idee und Nahrung für sein Kunstschaffen. In unserer Zeit, wo immer vielspältiger und immer kleiner die Kreise geworden sind, wo gemeinsames Fühlen und Denken Menschen verbindet, ist der Künstler viel mehr auf das Schaffen aus seiner persönlichen Eigenart heraus angewiesen. Das führt zwar zu einem ungeheuren Reichtum, um nicht zu sagen unübersehbaren Vielerlei von Form und Inhalt in der Kunst. Das hat sein Gutes und hat seine Kehrseite. Seine sehr bedenkliche Kehrseite. Ist es doch zugleich Zeichen eines überspitzten Individualismus, der die Entfremdung von Mensch zu Mensch in sich trägt. Namentlich auch deshalb, weil das große Band, das alle Menschen eint, sehr locker geworden ist. Menschenliebe, die zuerst verstehen will, ehe sie ablehnt. Man ist heutzutage schnell bei der Hand, mit dem Ablehnen und andererseits sehr bedürftig, verstanden zu werden, sowohl vom Künstler wie vom Publikum aus.

In diese schwierige Lage für das Kunstschaffen überhaupt kommt nun ein neuer Strom: das Kunstschaffen der Frau. Es bedarf ja kaum der Erwähnung, daß es zu allen Zeiten künstlerisch schaffende Frauen gegeben hat. Wohl aber muß darauf hingewiesen werden, daß die moderne Künstlerin zwar freiere Wege für ihre Ausbildung gefunden hat, aber es noch viel schwerer hat, als der Mann, für einen Kreis von Aufnahme-Willigen zu schaffen. Es mag zum Teil seine Begründung darin haben, daß in der kurzen Zeit, in der der Frau ihre Fähigkeiten frei zu entwickeln gestattet war, noch nicht soviel Hervorragendes, die Zeiten Ueberdauerndes geleistet wurde, wie von männlichen Künstlern auch der Maßstab, den man an weibliche Kunst legt, vielleicht unbewußt vom Schaffenden wie vom Empfangenden männlicher Kunst entnommen wurde. Die Frau hatte sich noch nicht genügend selbst gefunden, um aus ihrem Grundwesen heraus, ihre persönliche Aufgabe in der Kunst zu lösen. Zu sehr noch war sie Nachahmende, Anlehnende, hinkte oft ihr Können dem Wollen nach. Es fehlte ihr die Unbekümmertheit, das Hier steh ich, ich kann nicht anders, der Wagemut, auszudrücken, was sie in Wahrheit am tiefsten bewegt. Es wäre falsch, der Frau einen Vorwurf daraus zu machen, oder ihr ein für alle Mal die Fähigkeit selbständigen Schaffens im tieferen Sinne absprechen zu wollen. Denn jeder Künstler lehnt sich an, bis er sich selbst gefunden hat und jede Kunstepoche bereitet langsam das Genie vor, das der Kunst ein ganz neues Antlitz verleiht. Hier und da tauchen nur in der Frauenkunst Werke auf, in denen man wahrlich nicht um ihrer matteren Form und ihres leereren Gehaltes willen ohne weiteres die weibliche Urheberschaft erkennt. Und gerade dieser Kunst will die Gedok die Kreise der Empfangenden schaffen, die es am nächsten angeht, die Kreise kunstempfänglicher Frauen. Und die anderen Frauen, die den Weg zu sich selbst noch nicht recht fanden — und es wird genau wie unter männlichen Künstlern das imitative Talent vorherrschen, will sie ebenso gut Gehör geben, wenn es solide Arbeit ist. Wesentlich bleibt aber für die Gedok, den Anfängen der besonderen Mission der Frau in der Jetztzeit aufmerksames und warmes Interesse entgegen zu bringen, soweit sie sich in der Kunst Ausdruck verschafft. In unserer zerrissenen Zeit ist die Sehnsucht nach Menschen bindender Liebe groß und nur gänzlich uneinsichtige, krasse Egoisten spüren nicht, wie sehr sie mangelt. Es wäre schon in Frauenkunst und -literatur leicht nachzuweisen, wie sehr die Frau davon durchdrungen ist, daß nur aus einem starken Strom menschenein ender Liebe ein kultureller Aufschwung erwartet werden kann. Aus dieser Liebe heraus gewinnt das Kunstwerk der Frau Gestalt. Eine Stärkung will die Gedok sein für alle Frauen, die trotz harten Daseinskampfes festhalten an künstlerischer Formung ihres individuellen Lebens, das sich als weibliches Prinzip, als liebendes, einendes Verstehen mannigfach ausdrückt, aber im Mannigfachen niemals den Urgrund alles wahrhaften Seins vergißt: eben die Liebe. Da ist der Zugang zu allen Menschen, und da ist Kunst, die wieder allen verständlich ist.

Elisabeth Schick-Abels.

die ersten herbstlichen Wollkleider

K 4770. Kleid aus nußbraunem Tweed. Eine neue Wirkung wird durch die nach oben spitz auslaufenden Glockenfalten erzielt. Gürtel aus dem Stoff des Kleides.

K 4777. Haselnußbraunes Kleid mit dem neuen modischen Samtbesatz am Kragen und an der Manschette. Auch dieses Kleid wird durch ein Gürtelchen blusig gehalten.

K 4705. Herbstkleid aus dunkelrotem, in Fischgrätenmuster gewebtem Wollstoff. Die überkreuzten Teile am Ausschnitt sind mit schmalen Lederstreifen eingefaßt.

K 4761. Jerseykleid in der modernen dunklen russisch-grünen Farbe. Neu ist die blusige Taillierung und die überkreuzte Taille. Weiße Piqueestreifen im Ausschnitt.

K 4766. Einfarbiges Wollstoffkleid in der neuen Farbe „Bleu triste". Als Aufputz ein kleiner Piqueekragen mit schmalem roten Seidenband. Ledergürtel in demselben dunklen Rot.

Die neuen Wollkleider für den Herbst werden ihre Wirkung hauptsächlich aus den schönen Farben holen, die man in diesem Winter tragen wird. Die brünetten Frauen werden unter den vielen braunen Tönen wählen: rostrot, haselnuß, mahagoni, schokolade. Den Blonden werden die neuen dunklen, aber metallisch schimmernden Blaus gut stehen, und von den vielen Nuancen des Russisch-Grün wird sich für jeden Typ etwas Passendes finden lassen. Der weiße Aufputz hat sich ein bißchen überlebt, an seine Stelle werden dunkle Samtkrägelchen treten, an die wir uns ebenso schnell gewöhnen werden wie an die geliebte Lingerie. Die Kleidform behält den Tailleneinschnitt bei, läßt aber die Taille über dem Gürtel leicht blusig fallen. Heddy Hadank.

XVI

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Ratschläge für den Einkauf.

1. Kaufe besonnen und überlegt. Halte Dir immer vor Augen, daß das, was Du Dir für Deine Wohnung kaufst, viele viele Jahre, oft Dein ganzes Leben um Dich sein wird.

2. Orientiere Dich vor dem Kauf, was es alles auf dem Gebiet gibt, das sich für Deine Zwecke eignet: Erkundige Dich, welche Firmen dafür in Frage kommen. Fordere Prospekte an. Sieh Dir die Auslagen einschlägiger Geschäfte an. Beachte stets die Inserate. Benutze Beratungs- und Auskunftsstellen (der Hausfrauenvereine, der Elektrizitäts- und Gaswerke). Sieh Dir die Ausstellungen an und notiere Dir, was Du dort Schönes siehst oder laß Dir Prospekte geben, auf denen Du Deine Bemerkungen notierst.

3. Ueberlege, ob es besser ist, billige und weniger haltbare oder teuere und dauerhaftere Waren zu kaufen.

4. Kaufe nur das, was sich für Deinen Zweck am besten eignet. Es gibt Dinge, die sich für einen größeren Haushalt sehr eignen, für den kleinen aber unnötige Belastung darstellen. Kaufe Möbel und Behälter nur so groß, wie Du sie wirklich brauchst.

5. Kaufe nie etwas, mit dem Du nur den Neid Deiner Nachbarn erwecken willst, mit dem Du den Anschein geben willst, als seiest Du in besserer Lage, als Du wirklich bist. Kaufe nur das, was Dir das Leben und die Arbeit leichter macht oder was Dich wirklich immer erfreut.

6. Kaufe das, was praktisch ist und gut funktioniert. Die gute Qualität soll sich nicht nur auf das Aussehen beziehen, sondern auch auf Gebrauchswert und Haltbarkeit.

7. Lege Wert auch auf die kleinen Dinge, auch auf die, die nicht auffallen. Wichtiger als eine Verzierung an einem Schrank ist der Griff, der sich gut anfassen läßt.

(Aus dem Buch „Wie richte ich meine Wohnung ein?", Verlag Hermann Reckendorf G.m.b.H., Berlin SW. 48.)

Die Frau am Herd.

Kartoffelbrötchen. Gekochte, kaltgewordene Kartoffeln werden gerieben und mit 25 Gramm zerlassener Butter, zwei Eidottern, Salz und dem steifen Schnee von zwei Eiern gut verrührt. Nun formt man runde Brötchen. In eine Pfanne gibt man halb Butter, halb Schweinefett; wenn dies erhitzt ist, legt man die Brötchen hinein und bäckt sie auf beiden Seiten hellbraun.

Gebackene Oelsardinen mit Röstschnittchen. Nicht zu kleine Oelsardinen werden in einen ungesüßten Eierkuchenteig, der nicht zu dünn sein darf, getaucht und in schwimmendem Fett recht knusprig gebacken. Inzwischen hat man gleichmäßige Scheiben Weißbrot im Ofen hellbraun geröstet und regelmäßig auf einer Platte angerichtet. Die gebackenen Sardinen werden je eine auf eine Röstschnitte gelegt, die Platte mit Zitronenscheiben und Petersilie garniert und das Gericht mit einer Tomatensoße aufgetragen.

Schnee-Omelette. In den festen Schnee von vier Eiweiß gebe man einen Eßlöffel feinstes Mehl, vier Eigelb, einen halben Kaffeelöffel Staubzucker, eine Prise Salz und verrühre alles leicht. Einen Eßlöffel voll Butter in einer Omelettenpfanne zergehen lassen, die Masse hineingeben und zirka acht Minuten im Rohre backen. Mit Marmelade bestreichen, einmal übereinander schlagen, zuckern und sofort servieren.

Gurken für den Winter. Große, feste Gurken, ohne oder mit wenig Kernen, werden geschält, gehobelt, gesalzen, geschwungen und einige Stunden zur Seite gestellt. Ausgedrückt, werden sie in einen Steinguttopf gelegt, mit gestoßenem Pfeffer bestreut, guter, weißer aufgekochter und erkalteter Weinessig darüber gegossen, bis er über die Gurken geht, über den Essig 2—3 Zentimeter hoch Speise- oder Olivenöl gegossen und die Töpfe dann mit Blase oder Pergamentpapier zugebunden. Zum Gebrauch werden die Gurken mit Essig, Oel, Zucker und Salz angemacht.

Praktische Winke.

Beseitigung von Flecken auf Möbeln. Flecke auf Möbeln werden verschieden behandelt. Schreibtische mit Politur müssen öfters von den ihnen anhaftenden Flecken befreit werden, und zwar durch Abwaschen mit einem in lauwarmes Wasser getauchten Lederlappen. Man ringt dasselbe fest aus und reibt damit das Möbelstück auf nur kleinen Flächen ab. Mit einem weichen, trockenen Tuch wird gut nachgerieben. Sind die Möbel schon älter, so genügt es auch, die Flecken mit Leinöl zu überreiben, oder man behandelt sie mit Bohnerwachs. — Helle oder dunkle Eichenmöbel frischt man mit gutem Erfolg mit weißem oder braunem Bohnerwachs auf, nachdem man zuvor mit Terpentinöl alle unsauberen Stellen gereinigt hat. Handelt es sich um vereinzelte Flecken, so mischt man Weingeist und Terpentinöl zu gleichen Teilen und reibt damit mit einem Läppchen den Fleck ab. Sollte die Stelle eine hellere Farbe bekommen durch dieses Verfahren, so dunkelt man erst mit Leinöl etwas nach und lackiert dann den Fleck über. Wasserflecken entfernt man, indem man Zigarrenasche anfeuchtet und damit den Fleck überreibt. Zuletzt wird so lange mit einem mit Leinöl getränkten Läppchen nachgerieben, bis ein matter Glanz entsteht.

Eine praktische Schnürnadel ist die Sicherheitsnadel. Besonders bewährt sie sich beim Durchziehen von zarten und durchbrochenen Stoffen. Man steckt die Nadel in das Band und schiebt sie mit dem vorderen Ende in den Saum. Das lästige Herausgleiten sowie das Einstechen in das Gewebe sind hierbei ausgeschlossen.

Umsicht muß im Haushalt walten, dann spart die Hausfrau manchen Gang. Sie wird gerüstet sein auch für solche Fälle, in denen es nicht nach Wunsch geht. Will z. B. die Soße nicht reichen, so nimmt sie aus der Speisekammer Maggi's Bratensoßenwürfel. Die daraus nach der Gebrauchsanweisung im Handumdrehen bereitete Soße entspricht allen Anforderungen; sie schmeckt vollmundig und delikat. Maggi's Bratensoße reiht sich den übrigen, altbewährten Maggi-Erzeugnissen würdig an.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Jetzt Ihre
Pelz-Aenderungen
Tadellose Bedienung Billigste Preise
Geschwister Gutmann
Kaiserstraße 122. Ecke Waldstraße

Damenstrümpfe
prima Seidenflor . . . Paar Mk. 0.95
Pullover ohne Ärmel reine Wolle gestrickt
für Damen und Herren 6.50
5% Rabatt auf sämtl. Waren
M. BÖCKEL, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
23 Leopoldstrasse 23
gegenüber der Diakonissenkirche

Vorsicht Damen
bei Einkauf von Korsett-Ersatz. Sie finden die besten Spezialitäten auf diesem Gebiete bei mir u. haben den Vorteil der sachverständ. Beratung (19262)
für Hängeleib
für starke Damen
für operierten Leib
für Umstandsformen
eignen sich in vollendetster Weise meine Spezial-Artikel
Reca - Kalasiris - Recaleibbinde - Heragürtel
seit Jahren bewährt und ärztlich empfohlen!
Büstenhalter, Leibchen
Hüftgürtel, Strumpfhaltergürtel
erstklassig in Sitz und Material
Reformhaus NEUBERT
Karlstraße Nr. 29a

Elektr. Beleuchtungskörper

Staubsauger
Nur das Beste führen wir.
Uneigennützig und fachmännisch beraten wir Sie.
Sorgfältigster Bedienung befleißigen wir uns.
Beleuchtung KARRER
Amalienstr. 25a, gegenüb. Postscheckamt

Den Frieden hältst im Hause du, hast du ein Herd von Junker & Ruh
Zu haben im Spezial-Geschäft
KARL HAUG
Karlstraße 28.

Wasche mit Volldampf!
Otto Stoll
Eisenwaren
Kaiserplatz

Plissé-Brennerei
Hohlsaum-Näherei
Stützer Douglasstr. 26 i. H. Tel. 891, Postsch. 22254
Monogramme in Wäsche
Knopflöcher Knöpfe
Spitzenankurbeln — Feston
Kurbelstickerei - Zierkantenstich.

Portiere - Garnituren
Messing, Holz
von Mk. 1.80 an
sowie sämtl. Zubehörteile
J. Bähr, Eisenwaren
Waldstraße 51 Telefon 5249

Schöne vornehme
Hand-Arbeiten
kaufen Sie gut und preiswert bei
Marga Köhl
Am Stadtgarten 9 Nähe Bahnh.

Franz Roswalt:

Was macht du über Sonntag, Lonny?

19

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Kurz nach Mitternacht erschien Lonny Lüders mit hochrotem Gesicht in der Halle des Elitehotels und verlangte Herrn Direktor Götzelmann. Sie war ganz außer Atem. Ihr Vorsprung vor Pleßner war gering — Minuten; er war nur Lady Crewdale beim Verstauen des Flugzeuges behilflich.

Der Portier schickte einen Pagen in die Gesellschaftsräume, in denen noch immer gejazzt wurde. Der Page meldete, der Herr Direktor sei nicht zu finden.

„Ja — ist er denn nicht hier?"

Der Portier setzte eine gekränkte Miene auf. Die junge Dame schien etwas selbstherrlich; vermutlich wußte sie auch nicht, daß öfters weibliche Wesen nach Herrn Direktor fragten. Er meinte gemessen: „Ich kann es Ihnen nicht sagen, gnädige Frau!"

Lonny blieb einen Augenblick hilflos. Wenn Götzelmann inzwischen geflüchtet war, war alles vergebens. Braun mußte dann die Polizei alarmieren, sich selbst dadurch Unannehmlichkeiten und noch schlimmeren Dingen aussetzen ... Vielleicht war es doch nicht richtig gewesen, Schicksal spielen zu wollen.

Sie riß sich zusammen. „Sie müssen mir Herrn Direktor Götzelmann herschaffen! Es ist wirklich sehr wichtig — ich habe absolut keine Zeit!"

Einige Gäste, Herren im Frack, Damen in großer Toilette, die zufällig vorbeikamen, wandten sich um. Die junge Dame gebärdete sich sonderbar aufgeregt ... Der Portier unterdrückte ein mitleidiges Lächeln. „Ich bedauere, Ihnen keine Auskunft geben zu können, meine Dame!"

Lonny ging unschlüssig zum Ausgang. Wenn Götzelmann nicht im Hotel war, war er vielleicht irgendwo im Ort. Er brauchte ja nicht gleich geflohen zu sein. Wohin sollte er auch, mitten in der Nacht?

Auf der Terrasse verlöschte ein Kellner müde die letzte Lampe. Wie sie den Portier, die Pagen, die Hausdiener befragt hatte, erkundigte sie sich auch hier: „Haben Sie zufällig Herrn Direktor Götzelmann gesehen? Ich möchte ihn nämlich gern sprechen!"

Der Kellner nickte freundlich. „Aber gewiß, gnädiges Fräulein! Herr Direktor ist vor einer halben Stunde hier vorbeigegangen. Er sagte, er wolle noch ein wenig frische Luft genießen ... Herr Direktor ist dann in den Park hinunter!"

„Danke!"

Götzelmann ging auf den Wagen zu, der im Schein einer Straßenlaterne hielt. Ringsum war alles still. Baumgeäst rauschte auf: fern klang irgendwo der Rhythmus einer Tanzkapelle — lauter, schwächer, wie der Wind ihn herüberwehte. Götzelmann setzte sich in den Wagen und schaltete das Licht ein.

„Götzelmann! ... Hallo — Herr Götzelmann!"

Er schrak zusammen, trat automatisch den Gashebel herunter. Der Motor brummte auf.

„Götzel ... mann!"

Eine Frauenstimme. Also keine Gefahr. Im ungewissen Licht erkannte er, daß es die kleine Lüders war, die atemlos den Wagenschlag aufriß.

„Wo wollen Sie hin, Götzelmann?"

„Sie wissen! Was ist —? Kommen Sie mit? Schnell dann — bitte!"

Sie rang nach Luft; war den Waldweg hinunter bis zu den aufblendenden Autolampen wie eine Irre gelaufen. „Götzel ... mann, Sie dürfen nicht fliehen! Hören Sie —: Alles wird gut werden ... Ich habe ... Braun alles gesagt ... ich ... !"

Er versuchte, sie mit einem unterdrückten Fluch zurückzustoßen; wollte anfahren, aber ihre Hände klammerten sich an ihn. „Götzelmann, Sie machen sich unglücklich! Die Schecks sind wertlos ... Aber ich habe Pleßner geholt — habe mit ihm gesprochen —: Er will nichts gegen Sie unternehmen, wenn er nicht geschädigt wird. Hören Sie doch!"

Er lachte heiser. „Pleßner? Der schwimmt mit Mosson und denkt, Mosson sei Crewdale. Sie haben niemals mit ihm gesprochen!"

„Doch, Götzelmann! Ich bin mit Lady Crewdale zu der Jacht geflogen und habe Pleßner geholt. Er glaubt, Sie hätten mich geschickt ... Mosson ist schon eingesperrt. Sobald die Jacht landet, wird er verhaftet!"

„Mosson wird nicht schweigen! Dann werde auch ich verhaftet!"

„Aber warum denn? Wenn Sie mich nicht geschickt hätten, wäre er ja niemals erwischt worden!"

Götzelmann sah sie groß an. „Aber Berlin ... Von Berlin liegt ein Haftbefehl gegen mich vor — Sie wissen doch!"

„Gar nichts weiß ich! Woher denn? Haben Sie den Haftbefehl gesehen? Nicht? Dann warten Sie ab! Kommen Sie jetzt, Götzelmann! Sie müssen mit Braun reden, mit Pleßner! — Lassen Sie diese sinnlose Flucht!"

Er ließ kraftlos das Steuerrad los. Sie zog ihn förmlich aus dem Wagen. „Man darf sich den Folgen seiner Handlungen nicht entziehen, Götzelmann! Wir müssen eintreten für das, was wir tun!"

Er bat: „Lassen Sie mich gehen!"

Sie zog den Wagenschlüssel ab und nahm ihn an sich. „Ich denke nicht daran! — Sie sind doch ein Mann?!"

*

Während ahnungslose Menschen zu den Klängen eines ausgezeichneten Orchesters tanzten und die Welt in Fröhlichkeit ertrank, schlossen sich die Polstertüten des Direktionsbüros hinter den Herren Pleßner, Braun und Götzelmann.

Pleßner, übernächtig und unruhig, sah hastig den Vertrag durch, den Götzelmann in seiner Abwesenheit mit dem Imperial-Konzern geschlossen hatte. Auf dem Tisch vor ihm lagen die vier Schecks im Gesamtbetrag von vier Millionen Mark. Er legte das Aktenstück beiseite und dachte nach. Der Vertrag war gut; Götzelmann hatte durchaus geschickt verhandelt. Die Kaufsumme war angemessen; er hatte im stillen mit einem Abzug von fünfhunderttausend Mark gerechnet. Er prüfte aufmerksam die Schecks, die Daten, die Unterschrift ... In Ordnung!

Braun meinte verbindlich: „Leider ist es mir im Augenblick nicht mehr möglich, Herr Pleßner, Sie mit unserm Präsidenten, Lord Crewdale, bekannt zu machen. Ich werde mir erlauben, das morgen nachzuholen. Sie sind im übrigen mit der Abfassung unseres Vertrags einverstanden?"

„Durchaus, Herr Braun!"

Braun ließ sich die Verträge von Pleßner gegenzeichnen und atmete erleichtert auf. „Nun, meine Herren, muß ich noch schnell einige andere Punkte berühren. Ich glaube, es ist das beste, wenn wir uns freimütig über alles aussprechen! Ich schloß in Ihrer Abwesenheit, Herr Pleßner, mit Ihrem Herrn Götzelmann den Vertrag, den Sie mir eben gegenzeichneten. Herr Götzelmann war allerdings, wie sich später herausstellte, keineswegs berechtigt, derartige Abkommen zu treffen ... Nun — jedenfalls halte ich es für ratsam, die fatale Angelegenheit unter uns zu erledigen. Ich möchte nicht, daß noch andere Personen mit hineingezogen werden. Außerdem ist ja niemand geschädigt worden!"

Pleßner zuckte die Achseln. „Ich meinerseits schließe mich Ihnen vollkommen an, Herr Braun. Ich betrachte mich nicht als geschädigt und will von Weiterungen absehen. Uebrigens —: Wer ist denn diese merkwürdige junge Dame eigentlich?"

Braun verstand die Frage falsch. Er dachte, Pleßner spiele auf die Zusammenhänge an, in denen Lonny zur Affäre Götzelmann stand. „Lassen wir das doch, Herr Pleßner! Ersparen wir uns Einzelheiten!"

(Schluß folgt.)

Eingetroffen: 1 Waggon Sommer-Äpfel zum kochen und backen geeignet Pfd. 26 Pf 3 Pd. 75 Pf 5% Rabatt Pfankuch

Preisabbau
Wir besohlen:
1 Paar Herrenstiefel für 2.75 1 Paar Damenstiefel für 1.95
mit unserer bewährten S.-V.-Sohle! WIR GARANTIEREN für doppelte Haltbarkeit gegenüber der besten Kernleder-Sohle!
S.-V.-Besohlung, Kriegsstr. 3a Eingg. Rüppurrerstr. a. Mendelssohnplatz

Klavierstimmen übernimmt (B433) Stöhr, Pianofabrik, Ritterstraße 30.

Waffen aller Art, sow. Repar. nur bei Waffen-Ratzel, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr. 90, Telefon 3383. (248)

Blütenhonig aus eigener Bienenzucht verkauft per Pfd. 1.40 M. Für Echtheit garantiert. Versand in 5 u. 10 Pfd.-Eimer. Bernhard Schweizer, Oberpostschaffner, Lauda (Baden). (9200a)

Verloren
Schwarzer Kater, Brust u. Maske wß., über Dach v. Weißen Berg, Waldstr., verlauf. Nachr. geg. Bel. Waldstraße 38, 3. St. (FH 6601)

1 Schlüsselbund verloren von Augartenstr. bis Wilhelmstr. Abzugeb. Augartenstr. 30a, im Laden. (B431

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen.
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen.
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen.
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Heiratsgesuche
Wer will glückl. werd.? Frl., 39 J., jug. Erschein., m. gediег. einger. Wohn., wünscht Bekanntschaft v. nur seriös. gebild. Herrn ohne Verm. i. s. Stellung, welch. sich eine herzensgute Lebensgefährtin wünscht. Anonym zwecklos. Zuschr. unter Nr. R1223 an die Badische Presse.

LECKO das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von Schwaben Wanzen, Grillen, Ungeziefer-Vernicht.-Institut F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5, Telefon 5791. (2975)

Haare und Kopfhaut bedürfen in der warmen Jahreszeit besonderer Pflege mit Dr. Röhm's patentiertem OLDYM SHAMPOON
Die darin enthaltenen Enzyme entfernen die sonst schwer löslichen Schmutz- und Fetteile — die Poren werden frei, das Haar gesund und unvergleichlich schön.
Beutel 30 Pfg. RÖHM & HAAS A.-G., Darmstadt.

Bruch-Heilung
Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Aerzte-Kongreß in Wien vom 6. bis 12. April 1930.
ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege.
Deutsches Reichspatent 428 513.
Zusatzpatent 445 991.
Oesterr. Bundes-Patent 105 456.
Niederlassung:
Bruchsal, Huttenstr. 31, b. Schmich, am Samstag, den 16. August.
Karlsruhe, Karlstr. 156, am Montag, den 18. August.
Offenburg, Friedenstr. 6, b. Spänle, am Dienstag, den 19. August.
Freiburg, Friedrichstr. 63, b. Hug, am Mittwoch, den 20. August.
Lörrach, Belchenstr. 25, b. Sturm, am Donnerstag, den 21. August.
Waldshut, Bismarckstr. 11, b. Groß, am Freitag, den 22. August.
Konstanz, Hofhalde 11, b. Grießer, am Samstag, den 23. August.
von 9 bis 2 Uhr.
Zeugnis: Gerne bestätige ich Herrn Danzeisen aus München, daß mein seit 10 Jahren bestehendes Leiden durch seine Patente nach fünfmaligem Erscheinen, vollkommen geheilt wurde.
Lauda, den 18. Januar 1930.
Anton Hellmuth, Gerlachsheim, Baden.
Zeugnis: Unterfertigter Franz Thallinger, Zimmermann in Blindenmarkt Nr. 15, Gem. Schleitzheim, bestätigt hiermit, daß er durch die Patente des Herrn Danzeisen in München, vom Bruchleiden geheilt worden ist. (18788)
Schleitzheim, am 4. März 1929.
Franz Thallinger.
Die Echtheit der Unterschrift wird bestätigt:
Gemeindeamt Schleitzheim.
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.
E. Danzeisen, München 42
Egetterstraße 11

Gedankenaustausch sucht netter Herr, gut. Charakter, 39 J., mit Fräulein od. Witwe. Eventl. spätere Heirat. Zuschr. u. Nr. S1243 an die Bad. Presse.

Immobilien

Neueres 8 mal 3 Zimmerhaus mit Bauplatz, ist umständehalber zu dem billigen Preis von Mark 33 000.— zu verkaufen. Mieteing. ca. Mark 4400.—, Steuerwert 62 000 M. Näheres unt. B 19397 an die Bad. Presse.

Bäckerei zu verkaufen in bester Geschäftslage. Nähere Auskunft wird erteilt unter Nr. F1256 in der Badischen Presse.

Verk. im Murgt. kl. Bauernh. m. 18 Ar Garten, Stall, Schopf, 3 Z. u. Küche, altersbalb., Pachtfeld kann m. übernomm. werd. Preis 8—9000 M, bei 3—4000 M Anz. Ang. unt. Nr. B 9301a an die Badische Presse.

Haus mit 4 Zimmer-Wohnungen bei 20 000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. B1252 an Bad. Pr.

Grundstücks-Tausch. Geboten wird: Sehr schön gelegener Bauplatz (offene Bauweise) in Offenburg. Gesucht wird: Bauplatz oder Einfamil.-Haus in Lörrach. Angebote u. Nr. J9229a an die Bad. Presse.

7 Zimmer- Einfamilienhaus, 2 Nebenz., Bad, Heizung, komfortabel, 1924 erbaut, 11 Ar Garten, herrlich, Nähe Offenburg. Seltene Gelegenheit. Baupreis 75 000 M, Verkaufspreis 29 000 M, Anzahlung 8000 M, sofort oder später beziehb. Angebote unt. Nr. E1230 an die Bad. Presse.

Wirtschaft mit schönen Lokalen in guter Lage Karlsruhes ist preiswert zu verpachten. (19609) Brauerei Moninger, Karlsruhe

Zu verkaufen:
Neues, villenartig gebautes Haus, 2 Neben- u. kleineres Oek.-Geb., schöne Gartenanl. u. nach Bel. 5 Mrg. Land. Obj. würde sich, Dank sein. herrl., ruh. Lage eign. a. Ruhes. f. Beamten, Pension, Fremden- oder Erholungsheim. Preis 25 Mille. (9253a)
Wohnhaus m. klein. Oekonomiegebäude, inmitt. eines aufblüh. Industrieort., geeign. für jeden Geschäftsbetrieb, namentlich Autowerkstätte. Preis 7 Mille.
In größ. kath. Pfarrorte landw. Anwesen m. 8 Mrg. Wiesen, Aeckern u. Wald; im Hause einger. Bandweberei bietet gut. Nebenverdienst. Preis 7 Mille.
Ldw. Anw., gute Gebäulichkeiten, 30 Mrg. Aecker, Wiesen u. Wald, reichl. tot. u. leb. Inv. Pr. 18 Mille. Verk. nur krankheitsbs.
Neuerb. Haus m. kl. Oekonomieeinricht., am schönst. Pl. d. Ortes, m. ca. 1½ Mrg. Land, in unmittelb. Nähe, geeign. f. pens. Beamten, Handw.; ein wirkl. schönes Heimchen. Pr. 9 Mille. — Anz. je hälftig b. mäßiger Verzinsung. Näh. geg. dopp. Porto durch: Dötsch, Strittmatt, R. Waldshut.

Verk. sof. i. Borort B.-Bad. Einf.-Haus m. sch. Garten, 3—4 Z. u. Küche, neuwert., spottbill. f. 15 000 M b. 6000 M Anz. Off. u. J 9250a a. Bad. Pr.

Kapitalien

Teilhaber f. Landkino, neuzeitl., f. Ton- u. Sprechfilm einger., gesucht, evtl. auch zu verk. Es kom. nur rasch entschl. Interess., die üb. das nöt. Kap. verfüg., i. Frage. Offert. u. Nr. G9306a an die Bad. Presse.

Teilhaber für Depot einer Großbrauerei mit 12 000 b. 15000 M Interessenteinlage, welche auf Wirtschaftsanwesen mit 78 000 Mk. Steuerwert sicher gestellt wird, auf sof. gesucht. Offerten unter G1232 an die Bad. Presse.

22 000.— als 1. Hypotheke auf prima Geschäftshaus zur Ablösung eines Bankkredits nur von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Angeb. unt. H.M.9187 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schwerkriegsbeschädigter sucht 500 Mk. von Selbstgeber gegen Sicherheit, evtl. monatliche Abzahlung. Offerten unt. H1233 an die Bad. Presse.

Teilhaber Elektro-Ing. oder Meister von Inst.-Gesch. f. Gas, sanitäre u. elektr. Anlagen usw. mit ca. 10 Mille Einlage gesucht. Ang. u. Nr. HX 9198 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Frisch eingetroffen Koch-Butter Pfund 1.50 Mark 5% Rabatt Pfankuch

Welche Dame od. Herr würde ein Darlehen geb. geg. mäß. Zins, wenn gt. Aufnahme a. d. Lande gebot, wird. Sicherheit vorhanden. Offert. u. Nr. H9307a an die Bad. Presse.

Auszuleihen 5—10 000 Mk. auf Stadtobjekt, 1. od. 2. Stelle, evtl. Landwirtschaft 1. Stelle. Angeb. unt. F.W.8373 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Welch edeldenk. Herr leiht 300 Mark zu geschäftlichen Zwecken gegen Sicherheit. Offert. unt. H.Z.9200 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Württemberger Zeitung STUTTGART
Bezieherzahl: 43197 laut neuester, notarieller Beglaubigung
Auflage: 45000
Verbreitung: 70% der Auflage in Stuttgart der Rest im übrigen Württemberg
Leserkreis: 19% Fabrikanten, Groß-Kaufleute, Direktoren, Private, freie akad. Berufe (Rechtsanwälte, Aerzte, Ingenieure usw.), 33% Beamte und Angestellte, 11% Geschäftsinhaber und selbständige Gewerbetreibende, 31% Selbständige Handwerker, Landwirte, Arbeiter, 6% Hotels, Restaurants, Cafés, Lesesäle
Größtes Mittagsblatt in Württemberg

MÖBEL Aber sind billig! WO? 23 Steinstraße Nr. 23
gegenüber der Gewerbeschule.
Auch die Neueingänge erstklassiger Möbel verkaufe ich bis auf weiteres zu billigen Sommer-Preisen!
Ausserdem:
In den nächsten Tagen beginne ich mit der Verwertung eines Nachlasses aus einem herrschaftlichen Besitz:
Allerhand Hausrat zu Spottpreisen!
Interessenten erfahren Näheres bei
Erich Rudolff Steinstr. 23 Tel. 1216

UNTER PREIS-VERKAUF

Damen-Wäsche

Tag-Hemden aus gutem Wäschestoff mit Stickerei-Motiven garn. 1.25 — 90 ₰
Tag-Hemden mit Valenciennespitze garniert . . . . . 2.50 — 1.75
Charmeuse-Schlüpfer maschenfest. Gewebe, viele Farben — 2.50
Hemdhose Charmeuse mit eleganter Spitzengarnitur . . . . — 4.50
Rockhemdhose hübsche Farben, gestreifte Kunstseide . . . — 5.50

Kinder-Wäsche

Schlaf-Anzüge für Knaben u. Mädchen . . . . . Größe 60 — 1.95
Jede weitere 10 cm größer 35 ₰ mehr
Knaben-Taghemden Kielerform . . . . . Größe 40—50 — 50 ₰
Knaben-Nachthemden mit hübsch. Wäschebördch. Gr. 55-60 — 95 ₰
Mädchen-Nachthemden mit bunten Besatz . . Größe 60—70 — 95 ₰
Baby-Röckchen gestrickt, wß. oder weiß mit bunt . . . . . — 95 ₰

Korsetten

Hüfthalter mit Schnürung, 2 Paar Halter, auf Jacquard oder Drell 2.25 — 1.90
Hüfthalter ohne Schnürung, mit Schließe oder seitl. zum Haken 3.90 — 2.90
Hüftgürtel mit Schnürung, 2 Paar große Halter . . . . . 1.45 — 95 ₰
Corselett gut sitzende Form . . . . . 5.50 — 3.50
Büstenhalter Stoff oder Trikot . . . . . 1.25 — 90 ₰

Schürzen

Jumper-Schürze prima Siamosen . . . . . 1.90 — 1.25
Jumper-Schürze Satin, modern gemustert . . . . . — 1.45
Mädchen-Schürze Größe 45 jede weitere Größe 15 ₰ mehr . . — 1.25
Knaben-Schürzen Größe 40 . . . . . 90 ₰ — 65 ₰
Gummi-Schürze Haushaltungsform, schwere Qual. — 1.45

Leinen u. Baumwollwaren

Haustuch für Bettücher, vollweiß, gute Strapazierqualität, 150 cm br. 1.50 140 cm breit . . . . . — 98 ₰
Küchen-Handtuch prima Halbleinen, 48/100 cm . . . . . 75 ₰ — 55 ₰
Frottier-Handtuch weiß mit bunt, 48/100 cm . . . 1.35 — 95 ₰
Gläsertuch kariert, strapazierfähig, 46/46 . . . . . — 25 ₰
Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil . — 29.50

Bettwäsche

Kissenbezüge glatt, gute Qualität . . . . . — 85 ₰
Kissenbezüge mit Einsatz oder Feston . . . . . Stück 1.45 — 1.25
Linon-Bettbezüge 130/180 cm . . . . . Stück — 3.50
Damast-Bettbezüge 130/180 . . . . . — 4.90
Bettücher Haustuch, 140/225, 3.50 — 2.75

Handarbeiten

Gezeichn. Kinderschürzen 70 ₰ — 60 ₰
Kinder-Kleider gezeichn. und genäht — 60—65 cm 70 ₰ — 50—55 cm 60 ₰
Spitzendecke rund und eckig 130 cm . . . . . — 3.95
Tischdecke gezeichnet, 160/200 . . . . . — 5.25

Ein großer Posten

Damen-Waschkleider

verschiedene Stoffarten, hübsche Muster — Serie I 1.75 — Serie II 2.95 — Serie II 3.75

Ein großer Posten

Frauen-Kleider

bis Größe 52, modern bedruckte Waschstoffe, wie Foulardine, Kunstseide, Wollmusseline — Serie I 5.75 — Serie II 6.75 — Serie III 9.75

Ein großer Posten

Damen-Mäntel

modern gemusterte Tweedstoffe, verschiedene Formen zum Teil ganz gefüttert — Serie I 9.75 — Serie II 19.75 — Serie III 24.75

Ein großer Posten

Kinder-Kleider

indanthrenfarbige Waschstoffe — Größe 45-55 95 ₰ — 60-70 1.45 — 75-85 1.95

Ein großer Posten

Damen-Pullover

ohne Arm, verschiedene Ausführungen, fesche Muster- und Farbenzusammenstellungen — Serie I 1.45 — Serie II 2.45 — Serie III 3.90

Ein großer Posten

Damen-Schuhe

Größe 36-37, darunter erstklassige Fabrikate, Qualitäten, Formen — Serie I 5.90 — Serie II 6.90 — Serie III 7.90

Ein großer Posten

Kragen - Passen - Fichus

große neue Sortimente verschiedene Fassons . Stück — 45 ₰ — 75 ₰ — 95 ₰

Ein großer Posten

Badeanzüge

für Damen und Herren — Serie I 95 ₰ — Serie II 1.75 — Serie III 2.75

Ein großer Posten

Coupé-Koffer

rotbraune Hartplatte, abgesteppt, 2 Patentschlösser, Packgurte — 50 cm 4.50 — 55 cm 4.90 — 60 cm 5.50 — 65 cm 5.90 — 70 cm 6.50

Ein Posten

Crepe de Chine

reine Seide, moderne Druckmuster, ca. 95 cm Mtr. — Serie I 3.50 — Serie II 4.90 — Serie III 5.90

Strümpfe

Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako od. Seidenflor, Doppels. u. Hochf. — 65 ₰
Damen-Strümpfe Mako, plat., od. künstliche Waschseide, viele Farben — 85 ₰
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, großes Farbensortiment — 1.50
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide „Bemberg Gold" in allen Modefarben . . . . . — 1.75
Herren-Socken mod. Jacquardmuster . . . . . 95 ₰ — 65 ₰
Damen-Handschuhe Zwirn u. Lederimitation, mit u. ohne Stulpe 95 ₰ 75 ₰ — 50 ₰

Trikotagen

Kinder-Schlupfhose echt ägypt. Mako . . . . Größe 1-5 — 50 ₰
Damen-Schlupfhosen echt ägypt. Mako, viele Farben . . — 90 ₰
Damen-Hemdhosen Baumwolle fein gestrickt, Windelform . . — 90 ₰
Herren-Netzjacken verschiedene Größen . . . . . — 90 ₰
Herren-Trikotoberhemden mit schönen Einsätzen od. echt ägypt. Mako ohne Einsatz . . . . . — 1.45
Morgenrock bunt gemustert, mit einfarbigem Besatz — 3.50

Herrenartikel

Stehumlege-Kragen moderne Form, garantiert 4 fach . . . . 3 St. — 95 ₰
Sporthemden mit fest. Kragen und Krawatte . . . . . 4.90 — 3.90
Hosenträger guter Gummizug mit Lederpatte . . . . . — 95 ₰
Herrenhüte Einzelstücke in verschiedenen Formen . . . 3.90 — 2.90
Selbstbinder hochwert. Qual., schöne Muster . . Stück — 95 ₰

Taschentücher

Damentücher bestickt Stück 35 ₰ 25 ₰ — 15 ₰
Buchstaben-Herrentücher Linon, einzelne Buchstaben 6 Stück — 1.25
Seidene Einstecktücher Stück 75 ₰ 65 ₰ — 50 ₰
Hohlsaum-Tücher rein Leinen, für Herren Stück 95 ₰, für Damen St. — 35 ₰

Schuhwaren

Damen-Spangen-Schuhe modefarbig, mit Trotteur-Absatz — 6.90
Damen-Pumps Wildleder, mit Lackblatt, mod. Form, franz. Absatz — 7.90
Damen-Spangenschuhe 2 farbig, Trotteur- oder franz. Absatz — 7.90
Damen-Schnürschuhe Boxkalf, braun und beige Garnitur — 9.80
Kinder- und Mädchen-Spangenschuhe schwarz, braun und Lack — Größe 20—22 3.25 — 23—26 4.25 — 27—30 5.25 — 31—35 5.95

Waschstoffe

Waschmusseline mtr. 58 ₰ — 38 ₰
Kleider-Zefir waschechte Qualität . . . mtr. 75 ₰ — 48 ₰
Waschkunstseide moderne Musterung . . mtr. 68 ₰ — 55 ₰
Wollmusseline diesjährige Muster . mtr. 1.75 1.45 — 1.10
Kunstseiden-Voile aparte Druckmuster, ca. 100 cm br., mtr. 3.50 — 2.50

HETZ

HERMANN KARLSRUHE